

 Heft
 M 6000 E

 10

 Oktober
 1986

 Jahrgang
 37



Kakteen und andere Sukkulenten

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

ISSN 0022 7846

Heft 10 Oktober 1986 Jahrgang 37

Zum Titelbild:

Mammillaria woodsii Craig (1943) ist eine schöne, dankbare Art, welche bei Licht, Luft und Sonne problemlos gedeiht. Sie besticht durch die zahlreichen weißen Haarborsten, welche mit den dunkelgespitzten Mitteldornen und den leuchtend tiefrosa gefärbten Blütenkränzen angenehm kontrastieren. Mammillaria woodsii wächst meist ohne Sprossen, erst kugelig, als ältere Pflanze zylindrisch. Um ein Verkleben der Haarborsten zu vermeiden, sollte nur in den Topfrand oder von unten gewässert werden. Sie gehört zu einem ganzen Schwarm sich ähnelnder Warzenkakteen, welche alle aus dem mittelmerstammen.

Wer mehr über diese Art und den Formenschwarm um sie wissen möchte, sei auf den Beitrag auf Seite 220 in diesem Heft verwiesen. Felix Krähenbühl

Foto: Alfred Fröhlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V. Postfach 0036, Weserstraße 9, D-2893 Burhave

Redaktion und Verlag:

Dieter Hönig, Ahornweg 9 D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

Satz und Druck:

Steinhart GmbH

Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt Telefon 07651/5010

Anzeigenleitung: Steinhart GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Im Kleeacker 6, CH-4108 Witterswil

Printed in W.-Germany

Aus dem Inhalt:

P. J. Braun / A. Arzberger	Zur Kenntnis von Pilosocereus juaruensis	197
Günther Fritz	Einige Bemerkungen zu Turbinicarpus lophophoroides	204
Heinz Hoock	Beobachtungen am Wildstandort: Die Mimese der Astrophyten	208
Franz StrigI	Der praktische Tip: Vorsicht mit dem Regenwasser!	212
Jürgen Hayen	Wir stellen vor: Eine alternative Kultivierungsmethode für Kakteen	215
	Unsere Leser schreiben	217
Ernst Koch	In Kultur beobachtet: Leuchtenbergia principis	218
	Kleinanzeigen	219
Felix Krähenbühl	Mammillaria woodsii, hahniana, bravoae	220
	Neues aus der Literatur	214/224
Eckhard Meier	Wir empfehlen: Selenicerous macdonaldiae	200

Zur Kenntnis von Pilosocereus juaruensis

(BUINING et BREDEROO ex BREDEROO et THEUNISSEN) P. J. BRAUN

Pierre J. Braun und A. Arzberger

Pilosocereus juaruensis (Buining et Brederoo ex Brederoo et Theunissen) P. J. Braun in Kakt. and. Sukk. 35 (8): 181.1984

Basionym: Pseudopilocereus juaruensis Buining et Brederoo ex Brederoo et Theunissen in Kakt. and. Sukk. 29 (7): 153-155, 1978

Typ: Brasilien, Mato Grosso, Rio Juarú, 1974, Horst & Uebelmann 454 (U, holo)

syn.: Pilosocereus paraguayensis Ritter in Kakteen in Südamerika I: 249, ohne Abb., Spangenberg 1979

Typ: NO-Paraguay, Cerro Cora, 1963, F. RITTER 1183 (U, holo)

Pilosocereus juaruensis wurde erstmals 1974 während einer gemeinsamen Reise im zentralen Gebiet des brasilianischen Bundesstaates Mato Grosso von L. HORST und A. F. H. BUINING entdeckt und 1983 von L. HORST und P. BRAUN erneut nachgesammelt. Die

Art wächst in der Umgebung von Riacho Claro, Coxim und Juarú an diversen Stellen, immer auf dunklen Felsen, zusammen mit verschiedenen terrestrischen Bromeliaceen, einigen *Tillandsia* spp., niedrigen Sträuchern der typischen Campo-Cerrado-Vegetation, *Cereus* spec. Br 242, *Discocactus* spec. HU 604 bzw. Br 244 und *Discocatus silvaticus* Buining & Brederoo (siehe hierzu auch BRAUN 1984).

Wenngleich *Pilosocereus juaruensis* auch schon sehr weit entfernt vom zentral- und ostbrasilianischen Zentrum der Gattung wächst, so kennen wir dennoch zwei weitere, noch mehr südlich vorkommende *Pilosocereus*-Populationen, erstens *Pilosocereus paraguayensis* und zweitens *Pilosocereus* spec. Br 237 / HU 194.

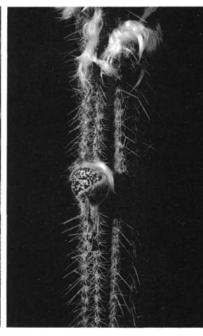
Es stellte sich daher die Frage, ob und in welchem Umfang eine Verwandtschaft zu *Pilosocereus jua*ruensis vorliegt. Die paraguayischen Populationen

Links: *Pilosocereus juaruensis* (Br - 237 / 83 - 379) am Standort bei Aquidauana / Mato Grosso do Sul (Standort HU 194); Mitte: Typstandort von *Pilosocereus juaruensis* (Br - 241) von hier stammt auch HU 454. Die Triebe sind etwas dünner, weniger blau, mehr graugrün gefärbt. Das Cephalium ist leuchtend, metallisch gelb;

Rechts: Pilosocereus juaruensis (Br - 241) mit reifer Frucht







sind zwar bereits seit einigen Jahrzehnten bekannt, jedoch stand in Europa kein Untersuchungsmaterial zur Verfügung. Erstmals dürfte die Sippe von A. FRIEDRICH gefunden worden sein, sie blieb von ihm aber weitgehend unbeachtet. Eine alte Standortaufnahme des "blauen Gelbbart-Cereus" vom Sandsteinfelsen Cerro Membý bei Cerro Cora inmitten eines damals noch intakten Urwaldes befindet sich im jüngsten Werk von Moser (1985). Genau dort, am Cerro Membý im Department Concepcion und auch am Cerro Guazú im Department Amambay fand EESSER 1966 die Pflanzen wieder (ESSER 1970, 1982). Drei Jahre zuvor bereiste auch RITTER diese Region, und durch ihn erfolgte schließlich die Beschreibung des Pilosocereus paraguayensis im Jahr 1979. Als Typstandort gibt RITTER ebenfalls den Cerro Cora an, wobei er aber auch vermerkt, daß die Art ebenso nach Westen auf Felsen in den Ebenen von Amambay anzutreffen ist. In jüngster Zeit wurde die Art von ARZBERGER einige Kilometer westlich des Cerro Cora erneut nachgesammelt.

Schon ein Vergleich der Beschreibungen ließ vermuten, daß *P. juaruensis* und *P. paraguayensis* wahrscheinlich identisch oder doch zumindest sehr eng miteinander verwandt sind. Dieses konnte durch Untersuchungen im Feld und später auch in Kultur bestätigt werden, nicht zuletzt auch durch den Fund einer intermediären Population (Br 237/HU 194),

die von Braun 1983 ausgiebig am Standort studiert wurde. Interessant ist hierbei, daß diese Pflanzen nicht nur geographisch, sondern auch morphologisch ein Bindeglied darstellen. Die auffälligsten Merkmale der Populationen sind der Vergleichsübersicht zu entnehmen. Auffällig bei P. paraguayensis sind die intensive blaue Bereifung, die etwas dickeren Triebe und die in der Tendenz größere Blüte (gemäß Beschreibung P. juaruensis Buining & Brederoo). In diesem Zusammenhang aber muß bemerkt werden, daß die von Braun untersuchten Blüten des P. juaruensis (vom Typstandort) deutlich größer waren und mithin nicht signifikant von denen des P. paraguavensis verschieden sind. Weitere Untersuchungen könnten allenfalls ergeben, daß P. paraguayensis eine Lokalform von P. juaruensis darstellt, arttrennende Merkmale sind jedoch nicht festzustellen. Pflanzen der verschiedenen Populationen lassen sich erfolgreich gegenseitig befruchten.

Hinsichtlich des gesamten Verbreitungsareals der Art muß angemerkt werden, daß P. juaruensis und P. paraguayensis (beide im engeren Sinne) nur versprengte Randpopulationen im Norden und Süden darstellen. Das eigentliche Verbreitungszentrum mit Tausenden von Pflanzen liegt im südlichen Mato Grosso bei Aquidauana (Br 237/HU 194). Nur dort wird sich die Art auch in den nächsten Jahrzehnten erhalten können, da die Pflanzen hohe und



Pilosocereus juaruensis (Br - 237 / 83 - 390) mit Begleitvegetation (nördlich des Standortes von HU 194)



Pilosocereus juaruensis (Br - 237) mit offener Blüte, auffällig ist das dunkle, rötliche Receptaculum

steile Felswände besiedeln und somit doch zumindest teilweise von den ständigen Bränden und der raschen Inkulturnahme des Landes verschont bleiben. Auf vielen kleinen Felseninseln in Paraguay wird der Bestand langfristig nicht gesichert sein. ESSER (1984, S. 564) schreibt: "Lediglich die Felsstandorte Ostparaguays sind bisher keinen großen menschlichen Eingriffen ausgesetzt. Wie lange noch?" Die Antwort dazu gibt die Abbildung von ARZBERGER aus dem Jahr 1985 — die Pflanzen sind demnach schon heute bis zur Unkenntnis verbrannt!

Hinsichtlich der geographischen Verbreitung von P. juaruensis zeichnet sich ferner eine Korrelation mit den geologischen Gegebenheiten ab. Während im zentralen und nördlichen Mato Grosso die freiliegenden Tafelberge dem alten Devonmeer angehören, so sind die rötlichen, grobkörnigen, interglazialen Sandsteine südlich des Rio Taquari oberkarbonisch. Diese Tuberao-Serie setzt sich nach Süden bis ins nördliche Paraguay fort und wird nach Westen hin wieder vom Devon abgelöst. Obwohl die Devon-Felsen bei oberflächlicher Betrachtung standortökologisch keine Unterschiede zeigen, so fanden wir bisher Pilosocereus juaruensis doch nur an den Sandsteinen des Oberkarbon. An den Devon-Felsen im Nordosten des Mato Grosso konnten BRAUN und HORST auch keine anderen Pilosocereen finden. Die Felsen mit *Pilosocereus juaruensis* sind, sofern die Landschaft noch relativ unberührt ist, von dichten, relativ feuchten, halb- bis immergrünen Wäldern umsäumt. ESSER (1970, 1982) nennt diverse Begleitpflanzen auf und am Fuß der Felsen.

Abschließend sollen noch die beiden anderen aus dem Mato Grosso beschriebenen Pilosocereen angesprochen werden: *Pilosocereus cuyabensis* (Backeberg) Byles & Rowley und *Pilosocereus saudadensis* Ritter; (BACKEBERG 1935, BYLES & ROWLEY 1957, RITTER 1979).

Pilosocereus cuyabensis wurde nur sehr notdürftig beschrieben und Originalmaterial ist nicht mehr bekannt. Braun, Buining, Horst und Uebelmann konnten während verschiedener Reisen von 1967–1983 niemals in der Umgebung von Cuiabá einen Pilosocereus beobachten, so daß diese Herkunftsangabe von Backeberg sehr angezweifelt werden muß. Die Abbildung 2301 auf Seite 2421 in Backeberg (1960) und die Beschreibung des P. cuyabensis deuten aber sehr auf eine nahe Verwandtschaft hin. Hierhin gehört evtl. auch Pilosocereus spec. HU 378 (Rondonopolis), eine Sippe, die nicht mehr wiedergefunden wurde (Braun 1984).

Pilosocereus saudadensis wurde von RITTER im Nordosten von Mato Grosso per Zufall gefunden. Trotz genauer Fundortangabe durch RITTER blieb die Suche

Vergleichstabelle zu Pilosocereus juaruensis (Buining et Brederoo) P.J.Braun

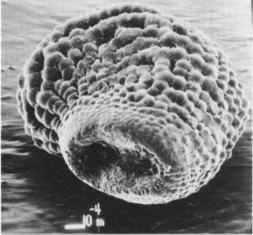
Merkmal	P. juaruensis HU 454, Br 241	P. paraguayensis FR 1183 Esser 14945/14875	P. spec. Br 237 (= HU 194)	P. spec. AA 115	
Daten nach	Buining 1974 Braun 1983	Ritter 1963 Esser 1966	Braun 1983 1984	Arzberger 1985 Braun 1985	
Höhe (cm)	100 – 175	100 – 200	bis 200	bis 200	
Triebdicke (cm)	5-5,5	5-10	6-8	7	
Farbe	grün, Neutrieb mitunter blau angehaucht	blaugrün-blau	hellblau, erst sehr viel später als P. juar. grün	hellblau, später grün	
Rippen	11	7-12	10-13	10-13	
-Breite (cm)	0,8 – 1	::	1	1	
- Höhe (cm)	0,8 – 1	1 – 1,4	1	0,8	
Areolen	5 mm Ø	2-3 mm Ø	5 mm Ø	5 mm Ø	
 Abstand 	5 mm	4-7 mm	5-8 mm	8 mm	
Pseudocephalium	goldgelb	hellgelb-braun- gelb	hellgelb-weiß- lich	gelb-weißgelb	
Dornen	goldgelb	hell/braungelb	erst gelb, bald grau	hellgelb-bräunlich	
- Mitteld.	1 (- 5, Braun) 20 - 25 mm	3 – 5 7 – 40 mm	3-5 10-40 mm	3-5 10-30 mm	
- Randd.	9-12 15-25 mm	12 3 – 10 mm	10 – 16 bis 25 mm	14-16 9-25 mm	
Blüte	glockenförmig	-	röhrig, oben glockenförmig	glockenförmig	
- Länge (mm)	55	80*	70-80	55 - 63 *	
- Breite (mm)	45	50 *	50-60	45 – 58 *	
Pericarpell lang (mm)	12	8	7-9	6	
breit (mm)	13	11	10	11	
Receptaculum	hellgrün	2-2	rotbraun	-	
lang (mm)	41	44	60	50	
breit (mm)	20	oben 15	unten 10, oben 25	unten 12, oben 20	
Einschnürung zw. Peric.	± nein	-	± nein	nein	
und Rec.	aber farblich abgesetzt	idem	idem	idem	
Schüppchen 7 mm lang 9 mm breit		-	total max. 5; max. 2 mm lang, 1,5-2 mm breit	wie Br 237	
Übergangsblätter	grün, fleischig	-	braunrot, Rand grün, fleischig	wie Br 237	
- lang (mm)	15	-	8	_	
- breit (mm)	8	i —	10	_	

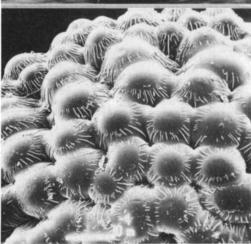
^{*} Die Größenangaben bei FR 1183 beziehen sich auf lediglich eine Blüte (RITTER 1979). Die Messungen bei AA 115 beziehen sich auf Blüten von frisch geschnittenen, noch unbewurzelten Kopfstücken – evtl. Hungerblüten!

Vergleichstabelle zu Pilosocereus juaruensis (Buining et Brederoo) P.J.Braun

Merkmal	P. juaruensis HU 454, Br 241	P. paraguayensis FR 1183 Esser 14945/14875	P. spec. Br 237 (= HU 194)	P. spec. AA 115
äußere Perianthblätter	außen hellgrün bis bräunlich	grünlich	wie P. juar.	wie P. juar.
- lang (mm)	18	24 u. weniger	23 - 25	wie Br 237
- breit (mm)	8	6	10	10
- Total	ca. 20	F-1	20	20
innere Perianthblätter	zugespitzt weiß	zugespitzt weiß	zugespitzt weiß	zugespitzt weiß
- lang (mm)	17	24	22	24
- breit (mm)	6	6	9	7
- Total	ca. 20	23—32	18-20	18-20
Nektar- kammer	12 mm lang 5 mm breit	16 mm lang 4 mm breit	12 mm lang 5 mm breit	13 – 14 mm lang 6 mm breit
— Drüsen	untere 5 mm	2:-3	untere 7 mm	untere 7 mm
primäre Staubfäden	24 mm	30 mm	32 mm	30 mm
Antheren	2 mm	-	3,1 mm	3 mm
sekundäre Staubfäden	18 mm oben 5 mm	- oben 8-10 mm	bis 23 mm oben 9 mm	- oben 7 mm
 Kränze 	10 - 12	i — i	10-12	10-12
- Antheren	-	(-)	1,2 mm	2 mm
Griffel	47 mm	65 mm	60 mm (ohne Narbe)	60 mm
Basis	2 mm		3 – 4 mm	3 – 4 mm
 obere Dicke 	ca. 1,5 mm	1,5 mm	1,8 mm	1,8 mm
- Narben	8 7 mm	12 8 mm	11 – 13 8 mm	12 8 mm
Fruchtknotenhöhle	6 mm lang 6 mm breit	=	4 mm lang 4 mm breit	4 mm lang 4 mm breit
Frucht	erst grün rosarot runzlig	graugrün runzlig	violettgrün runzlig	=
- lang (mm)	22	über 20	25 Ø	-
- breit (mm)	28	_	_	_
- Wand	-	3 – 4 mm	3 mm	=
- Pulpa	weiß	weiß	weiß	-
Samen	1,5 mm lang 1-1,2 mm breit mattschwarz gehöckert	1,5 mm lang 1 mm breit mattschwarz gehöckert	idem	idem
geographische Verbreitung	Brasilien, Mato Grosso do Sul, Juaru, Riacho Claro	Paraguay, Amambay, Cerro Corá; Con- cepción, Cerro Mem- bý; Amambay, Cerro Guazú	Brasilien, Mato Grosso do Sul, NO Aquidauana	Paraguay, Amambay, 30 km SW Cerro Corá







Von oben:

Seitenansicht des Samens von Pilosocereus juaruensis Br-237

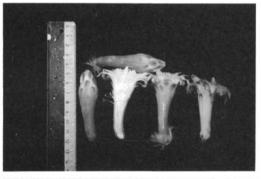
Hilum-Micropylarbereich des gleichen Samens

Testazellen in der Apikalregion. Auffällig ist die starke, für *Pilosocereus* relativ ungewöhnliche Höckerung. Die Cuticularfältelung ist zwar schwach, aber kontinuierlich um die Höckermitte herum angeordnet.

von Braun und Horst in der Serra da Saudade erfolglos. Auch die Bewohner dieser Gegend, soweit diese befragt wurden, kennen offensichtlich keine Kakteen. Die Abbildung 54 auf Seite 293 in RITTER (1979) von P. saudadensis jedenfalls erinnert sehr stark an Pilosocereus juaruensis, sowohl was die au-Ben rote Blüte betrifft, als auch den Pflanzenkörper, der bei P. juaruensis sowohl relativ nackt als auch behaart sein kann. Vergleicht man ferner RITTERS Daten zu P. saudadensis mit denen der hier publizierten Vergleichsübersicht, so wird ganz offensichtlich, daß P. saudadensis dem P. juaruensis viel näher steht als, wie zunächst angenommen (DIERS und ESTEVES 1982), dem Pseudopilocereus parvus Diers et Esteves (E-94, HU-202, Br-317) aus dem Grenzgebiet Goias/Bahia. P. saudadensis unterscheidet sich von P. juaruensis durch das mit Wollflöckehen besetzte Pericarpell und die Kürze der Pflanzenkörper (nach RITTER 20 cm und etwas mehr). Es wäre daher von großem Interesse, P. saudadensis am Standort wiederzufinden.

Oben: Blütenschnitte (morgens) am Standort von Pilosocereus juaruensis (Br - 237 / 83 - 386)

Unten: Blütenschnitte: rechts außen *Pilosocereus "paraguayensis*" AA 115 (April 1985, Alkoholpräparat); 2. und 3. Blüte von rechts *Pilosocereus juaruensis* Br – 237 (HU 194); ganz linke und quer oben liegende Blüte *Pilosocereus juaruensis* Br – 241 (HU 454); alle Br-Schnitte sind Frischpräparate





Abbildungen:

1. Pilosocereus juaruensis

Braun, P. J. 1984 (Succulenta, S. 204); Buining, A. F. H. in Brederoo, A. & Theunissen, J. 1978 (S. 153, 155); Liechty, H. in Andersohn, G. 1982 (S. 24, *Pseudopilocereus* HU 454).

2. Pilosocereus "paraguayensis"

ESSER, G. 1982 (S. 73 - 431/Abb. 49 und 50; S. 76 - 434/Abb. 52, 53 a, 53 b); FRIEDRICH, A. in MOSER, G. 1983 (S. 69, Habitat)

Untersuchtes Material:

1. Pilosocereus juaruensis

Brasilien, zentrales Mato Grosso, Rio Juaru, Riacho Claro, 1974, Horst & Uebelmann 454 (Typ v. P. juaruensis; Kulturmaterial); August 1983, Horst 454 (Material v. Typstandort); Typstandort, 1983, Braun 241 (ZSS 58 – AA – 127 / Frucht; ZSS 58 – AA – 128 / Blüte; lebendes Material); Samen von Horst & Uebelmann 454, Braun 241 (1983, 1984, 1985). 2. Pilosocereus "paraguayensis"

NO-Paraguay, Cerro Cora, 1962, F. RITTER 1183 (Typus v. P. paraguayensis; Foto von Holotyp in U); in der Nähe des Cerro Cora, April 1985, A. ARZ-BERGER 115 (ZSS 58-AA-64/Blüten); Brasilien, Mato Grosso do Sul, NO von Aquidauana, August 1983, Horst 194 (gleiche Aufsammlung wie Horst & Uebelmann 1966); an gleicher Stelle, August 1983, Braun 237 (ZSS 58-AA-62/Blüten; ZSS 58-AA-63/Frucht); Samen von Horst & Uebelmann 194, A. Arzberger 115, Braun 237 der Jahre 1983, 1984, 1985, 1986.

Literatur:

ANDERSOHN, G. (1982): Kakteen und andere Sukkulenten, Falken-Verlag, Niedernhausen

BACKEBERG, C. (1960): Die Cactaceae 4, VEB Gustav Fischer Verlag, Jena

BRAUN, P. (1984): Braziliaanse impressies II, Op zoek naar cactussen in centraal Mato Grosso: Pilosocereus juaruensis (Buin. et Bred.) P.J. Braun en Discocactus silvaticus Buin. et Bred., Succulenta 63 (9): 203 – 205

BRAUN, P. (1984): Pilosocereus juaruensis (Buining et Brederoo) P. J. Braun comb. nov., Kakt. and. Sukk. 35 (8): 181

BREDEROO, A.; THEUNISSEN, J. (1978): Pseudopilocereus juaruensis Buin. et Bred. spec. nov., Kakt. and. Sukk. 29 (7): 153 – 155

DIERS, L.; ESTEVES, E. (1982): Pseudopilocereus parvus Diers et Esteves spec. nov., Kakt. and. Sukk. 33 (5): 100 – 104

ESSER, G. (1970): Beitrag zur Kenntnis der Vegetationszonen in Paraguay mit besonderer Berücksichtigung der Kakteenvegetation. Diss. 6. Mai 1970, Univ. Heidelberg (ined.)

ESSER, G. (1982): Vegetationsgliederung und Kakteenvegetation von Paraguay, Trop. subtrop. Pfl. welt 38, Akad. Wiss. Lit., Mainz

ESSER, G. (1984): Standortfaktoren für Kakteen. Das Beispiel: Paraguay, Gärtnerbörse und Gartenwelt 84 (23): 560, 562, 564

MOSER, G. (1985): Kakteen, Verlag P. Sappl, Kufstein

RITTER, F. (1979): Kakteen in Südamerika 1, Selbstverlag Spangenberg



Pilosocereus juaruensis (paraguayensis) bei Cerro Cora im April 1985 (AA 115; Foto: A. Arzberger). Durch die ständigen Brände sind die Pflanzen stark in Mitleidenschaft geraten.

Für die Anfertigung der rasterelektronenmikroskopischen Samenaufnahmen sind wir Herrn R. Bregman (Amsterdam/NL), für die Erstellung der lichtmikroskopischen Aufnahmen Herrn F. Fuschillo (London/GB) sehr zu Dank verpflichtet.

> Pierre J. Braun Hauptstraße 83 D-5020 Frechen 1

Alexander Arzberger C. C. 811 Asuncion / Paraguay

Einige Bemerkungen zu Turbinicarpus lophophoroides

(WERDERMANN) F. BUXBAUM & BACKEBERG

Günther Fritz

Unter ganz anderen Standortbedingungen als die Verwandtschaftsgruppe um *T. schmiedickeanus* (RIHA 1985) wächst *T. lophophoroides*, der erstmals im Jahre 1934 von P. SAUER gefunden wurde.

Erstaunlich ist die für diese Zeit sehr genaue Angabe zum Standort: "Mexiko, im Staate San Luis Potosi, bei Las Tablas, etwa 1200 m ü. M., auf etwas sumpfigem Boden" (Werdermann 1934). Glass und Foster (1977) beschreiben das Habitat mit sandigen, kalkigen, trockenen Stellen in halbsumpfigem Gelände und ergänzen, daß sich die Pflanzen während der Trockenzeit in den Boden zurückziehen und oft völlig von Erde bedeckt sind. Die exakteste Standortbeschreibung aber liefert Schreier (1980, mit Standortaufnahme). Demnach handelt es sich um eine eingetrocknete Lagune in einer tafelebenen Grassteppe. Die Pflanzen wachsen nur an kahleren Stellen in einer mehrere Millimeter

dicken, gipsweißen Salzschicht; am Rande dieser ehemaligen Lagune habe er keine Pflanzen mehr gefunden. Schreier berichtet weiter, ein Teil seiner Pflanzen sei eingegangen, weil sie entweder von Maden ausgehöhlt worden waren oder trotz Trockenkultur einfach verfaulten. Einem Begleiter sei es ebenso ergangen, obgleich der das an den Pflanzen haftende Salz sorgfältig abgewaschen habe, das so offenbar nicht zu den Lebensnotwendigkeiten des T. lophophoroides gehöre.

Die von Schreier geschilderte Empfindlichkeit dieser Art kann ich leider nur bestätigen. Sicher, *T. lophophoroides* ist der größte aller bekannten Turbinicarpen, sitzt auf einer dicken Rübenwurzel, doch wunderte ich mich früher doch, daß kaum größere, wurzelecht gezogene Sämlingspflanzen vom Handel angeboten wurden, sondern (fast) ausschließlich Importpflanzen. Trotz trockener Kultur haben sich auch

Zwei Importpflanzen mit unterschiedlichen Blütenblättern, links ziemlich schmal und spitz, rechts breiter und ziemlich abgerundet - Foto: Helmut Bannwarth



Der typische Habitus einer alten Standortpflanze

bei mir immer wieder größere Stücke verabschiedet. In der Hoffnung, Sämlingspflanzen seien weniger heikel, habe ich vor Jahren auch diese Art ausgesät. Die Keimquote war sehr gut, doch trotz trockener Kultur waren nach nur 2 Jahren nur noch wenige größere Sämlinge vorhanden, etwa 1 cm im Durchmesser, die zuerst weißflaumigen Dornen werden dann langsam glatt und länger. Beim Pikieren fiel auf, daß auch deren lange Rübenwurzeln von der Spitze aus schon in Fäulnis übergegangen waren. So habe ich sie gerade noch rechtzeitig tief auf Trichocereus pasacana gesetzt und bereits im Herbst desselben Jahres sah ich erste Blüten aus dem dicht weißwolligen Scheitel. Sicher, Pfropfungen sind eher grün, kaum bereift wie wurzelechte Exemplare. aber sie sind halt unempfindlich, sprossen auch eher (NEUTELINGS 1979 b). nur bei T. lophophoroides halte ich eine Pfropfung für notwendig, denn bei der Empfindlichkeit dieser Art wäre es auch im Sinne des Naturschutzes schade um jede am Standort gesammelte Pflanze, die den Übergang zur Kultur oder aber die Kultur als solche nicht überstehen würde.

Gleichgültig, ob gepfropft oder wurzelecht kultiviert, sind Pflanzen von T. lophophoroides wohl aufgrund der natürlichen Begebenheiten am Standort dankbar für etwas mehr Sprühfeuchtigkeit oder auch Luftfeuchte als andere Turbinicarpen. Kommen wir nun zur Beschrei-

bung; ich gebe hier den Originaltext (Werdermann 1934) wieder:

Körper einfach (nach den vorliegenden Exemplaren), mit starker Rübenwurzel, etwas gedrückt halbkugeloder mehr kegelförmig, etwa 2,5 bis 3,5 cm hoch und 4 bis 4,5 cm im unteren Durchmesser. Scheitel an blühfähigen Pflanzen dicht von weißer bis silbergrauer Wolle verdeckt oder etwas schopfförmig überragt und von leicht gebogenen Stacheln locker durchsetzt. Körperfarbe stumpf grau oder mehr dunkelgrün. Rippen vollständig in Warzen aufgelöst. Warzen





Eine recht junge Standortpflanze mit der typischen starken Wollbildung in der Scheitelregion – Foto: Helmut Bannwarth

locker stehend, etwa 2 bis 4 mm hoch, 4- bis 6 eckig an der Grundfläche, mit eckigen oder mehr rundlichen Kanten, oben ziemlich flach, etwa 10 bis 12 mm im Durchmesser. Areolen in Richtung der Längsachse etwas gestreckt, etwa 2 bis 2,5 mm lang, jung besonders an den oberen Enden kurz flockig weißwol-



Turbinicarpus lophophoroides am natürlichen Standort in einem gipsartigen, salzigen Substrat - Foto: Dieter Hönig



Salzausblühungen am Standort von T. lophophoroides bei Las Tablas - Foto: Dieter Hönig

lig, bald völlig verkahlend. Stacheln im ganzen 2 bis 5, typisch 3 bis 4; davon 2 bis 3 (bis 4) kreuzförmig stehende, aber nicht immer gleichmäßig angeordnete, etwa 4 bis 8 mm lange, kräftig nadelförmige oder dünn pfriemliche, flach ausgebreitete und oft etwas zum Körper gebogene Randstacheln. Mittelstachel 1, gerade aufgerichtet und etwas nach oben gebogen, bis zu 1 cm lang. Alle Stacheln sind entweder glatt und fast völlig schwärzlich oder rauh und vergraut, bisweilen dann mit dunkler Spitze.

Blüte geöffnet etwa 3,5 cm breit, fast rein weiß und seidig, mit ganz schwachem rosa-violettlichem Schimmer. Fruchtknoten etwa 2 bis 3 mm Durchmesser, Röhre etwa 5 mm lang, schlank, beide außen blaßgrünlich, völlig glatt. Übergangsblätter (äußerste schuppenähnliche Hüllblätter) bis etwas über 1 cm lang, meist kürzer, etwa 2 bis 2,5 mm breit, rundlich gespitzt, im unteren Teil blaß grüngelblich, oben mehr bräunlich oliv, am Rande hell. Äußere Hüllblätter bis etwa 1,8 cm lang und etwa 3 mm breit, etwas spitz ausgehend, um die Mittelrippe olivfarbig mit glattem und breitem, weißem Rande. Innere Hüllblätter bis 2 cm lang und 4 mm breit, fast rein weiß mit seidig rosa violettlichem Schimmer, spitzlich, oben etwas gezähnelt. Staubfäden vom Grunde über die Röhre verteilt, hell cremefarbig. Beutel klein, dottergelb, Griffel etwa 1 bis 1,2 cm lang, weißlich. Narben 4, spreizend, weißlich, etwa 2,5 mm lang, viel kürzer als die längsten Staubgefäße. Blütenschlund weißlich. Früchte und Samen noch unbekannt.

BACKEBERG (1961) bezeichnet die Frucht als "eine hellgrüne Beere mit Schuppenspuren", GLASS und FOSTER (1977) den Samen als "schwarz". Im Nachwort zu seiner Beschreibung gibt WERDERMANN an, die Art sei nahe verwandt mit Echinocactus macrochele, E. schmiedickeanus und E. disciformis: "Der Artname soll auf die mitunter stark ausgeprägte Ähnlichkeit in der Tracht mit dem allbekannten Williamsii hinweisen".

Schon Buxbaum (1936) betonte, daß *T. lophophoroides* eine recht breite Streuung zeige. In bezug auf die Bedornung stehe er am nächsten zu *Thelocactus*, — "was Werdermann wohl veranlaßt hat, ihn dort einzuteilen". Die Warzen dieser Art seien "stark polygonal abgeplattet, verflachen sich erst durch die Volumszunahme des Körpers, wodurch das oft lophophora-ähnliche Aussehen zustande kommt"

Die Dornenlänge kann sehr unterschiedlich sein; wichtiger aber ist die Struktur der Dornen, die hart und stechend sind, auch nicht leicht abfallen. So unterscheiden sie sich von den biegsamen und zumeist querrissigen Dornen der Verwandtschaft von T. schmiedickeanus, bzw. den gekräuselten von T. pseudomacrochele.

Unterschiedlich kann auch die Form der Blüte sein. Zwischen schmalen, gespitzten und breiten, abgerundeten Blütenblättern gibt es alle Übergänge. Auch solche mit gewellten Rändern wurden beobachtet. In jedem Fall aber sind die Blüten groß, zumeist weiß bis rosa. Laut SCHREIER (1980) gibt es auch rein weiße Blüten mit gelbem Hauch, die ich allerdings noch nicht beobachten konnte.

Nach Frank (1975) fällt die Hauptblütezeit in das spätere Frühjahr, doch auch später kämen noch vereinzelte Blüten. Unter meinen Kulturbedingungen blühen meine *Turbinicarpus lophophoroides* – gleich, ob Importpflanzen oder aber Pfropfungen – reich bis in den Herbst hinein, wobei auffällt, daß gerade wurzelechte Pflanzen auf jede noch so geringe Wassergabe mit weiteren Blüten reagieren.

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1961): Die Cactaceae V: 2885/2886. VEB Gustav Fischer Verlag Jena
- BUXBAUM, F. (1936): Der Formenkreis der "Strombocacti", Cactaceae, Jahrbücher der DKG — 19,20
- FRANK, G. (1975): Die Gattung Turbinicarpus, Kakt. and. Sukk. **26** (12): 268 273
- GLASS, C., FOSTER, R. (1977): A Revision of the Genus Turbinicarpus, Cact. Succ. J. Amer. 49 (4): 161 - 176
- NEUTELINGS, T. (1978): Het geslacht Turbinicarpus (II), Succulenta 57 (6): 118, 125 - 127
- RIHA, J. (1985): Turbinicarpus schmiedickeanus und seine Varietäten, Kakt. and. Sukk. 36 (9): 178 – 181
- SCHREIER, K. (1980): Einiges über Turbinicarpen, Kakt. / Sukk. 15 (4): 98 – 105
- WERDERMANN, E. (1934): Thelocactus Iophophoroides nov. spec. Kakteenkunde (9): 176 177

Günther Fritz Burg-Windeck-Straße 17 Schladern D-5227 Windeck 1

RICHTIGSTELLUNG

Bezüglich des Standorts des *T. laui* (Fritz 1986) muß ich mich revidieren: in der Skizze von Glass und Foster (1977) ist er falsch eingezeichnet. Tatsächlich liegt Buenavista wenige Kilometer nordnordöstlich von Cerritos.

Für diesen richtigstellenden Hinweis danke ich Horst KUENZLER von NMCR.

Literatur:

- FRITZ, G. (1986): Einige Worte zu Turbinicarpus laui, Kakt. and. Sukk. 37 (4): 83 84
- GLASS, C., FOSTER, R. (1977): A Revision of the Genus Turbinicarpus (Backbg.) Buxb. et Backbg., Cact. Succ. J. Amer. 49 (4): 174

Günther Fritz

Beobachtungen am Wildstandort

Die Mimese der Astrophyten

Stellen Sie sich einen hungrigen mexikanischen Esel vor, der auf Futtersuche in der Gegend von Huizache des Staates San Luis Potosi ist. Sein Speiseangebot ist nicht gerade attraktiv: dorniges Gestrüpp, vereinzelt dürre Grashalme, stechende Hechtien, unangenehme Opuntien und . . . Steine. In der Not entschließt er sich natürlich am wenigsten für Steine. Er hat damit möglicherweise ein ganz passabel schmeckendes Gemüse übersehen, nämlich Astrophytum myriostigma Lemaire.

Die Myriostigmen und überhaupt alle Astrophyten sind Meister der Tarnung. Sie passen sich optisch ihrer Umgebung so perfekt an, daß sie auch bei bewußter Suche durch den Kakteensammler oft schwer zu finden sind. Die Mimese erhöht ihre Überlebenschancen erheblich. Entweder sind sie wie geschildert "unsichtbar" oder für ihre Freßfeinde nicht interessant, weil sie mit ungenießbaren Pflanzen oder Steinen verwechselt werden (Anonym 1955, VAUTIER 1985). Die Mimese als Antwort auf den biotischen Umweltfaktor "Gefressenwerden" ist ein Teil des Komplexes Selektion, der im Zusammenwirken mit den Variationen, bestehend aus genetischer Rekombination und Mutation, die biologische Evolution in Gang hält (OSCHE 1979, MAYR 1985). Evolutiv wirksame Feinde der Astrophyten waren und sind die Freßfeinde. Heute handelt es sich im

Evolutiv wirksame Feinde der Astrophyten waren und sind die Freßfeinde. Heute handelt es sich im wesentlichen um Weidetiere der Menschen wie Ziegen, Schafe und Esel, die sogar stark bedornte Opuntien in Trockenzeiten nicht verschonen. Verschiedene

Eine Astrophytenfamilie bei Jaumave, Tamaulipas, "lebende Steine"; es sind acht Pflanzen abgebildet!



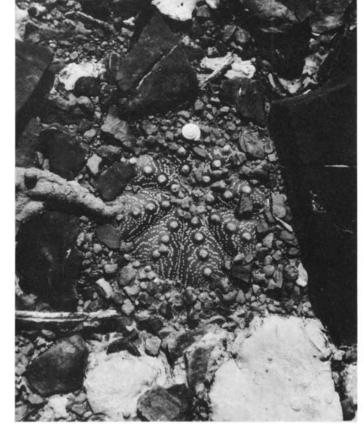
Astrophytum asterias, Tamaulipas, silhouettenlos im Boden versteckt;

Standorte in Mexiko sind so intensiv begangen, daß die Pflanzen schon rein mechanisch durch die Tiere niedergetreten und vernichtet werden. In diesen Fällen ist selbstverständlich auch die perfekteste Mimese wirkungslos. An diesen Standorten weisen viele Pflanzen Scheitelverletzungen durch Befraß auf, einige regenerieren durch Sprosse, andere stehen jahrelang als Todeskandidaten auf Abruf.

Der Ausleseprozeß durch Befraß muß viele Jahrtausende alt sein, sonst wären die fast unglaublich perfekten optischen Anpassungen der Astrophyten an ihre Umgebung nicht erklärbar. Neben diesem passiven Schutz durch Tarnung besitzen noch Astrophytum ornatum (De Candolle) Weber und z.T.

Astrophytum capricorne var. niveum (Kayser) Okumura die aktive und entwicklungsgeschichtlich ältere Feindabwehr durch Dornen. Erwachsene Ornaten mit den bis zu zehn Zentimeter langen, stechenden Dornen werden auch von Ziegen gemieden. Sie stehen oft solitär und weithin erkennbar an beweideten Hängen des Venados-Tales in Hidalgo. Das optische Versteckspiel der Astrophyten findet allerdings gewisse Grenzen in ihrer Größe. Sehr alte und große Stücke sind, abgesehen von den erwähnten Ornaten, selten und fast nur in sehr unzugänglichen Lagen zwischen dornigem Gehölz, Hechtien und Ocotillos zu finden. Es scheint als hätte der Selektionsdruck gegen gut sichtbare, große Astrophyten die evolutive Entwicklung zum Kleinwuchs und zur schnellen Blühfähigkeit mit verursacht. Astrophytum asterias (Zuccarini) Lemaire mit wenigen Zentimetern Größe und durch Rückzug in den Boden praktisch silhouettenlos in der Umgebung, gilt zurecht als höchstentwickelte Art der Gattung.

Die Hechtien und Agaven spielen in den Biotopen der Astrophyten als Begleitpflanzen, mit Ausnahme bei Astrophytum asterias, eine ganz besondere Rolle. Sie übernehmen offensichtlich eine gewisse Ammenfunktion für die jungen Sämlinge, indem sie ihnen Schutz vor Befraß und glühender Hitze bieten (Castella 1959). Hechtien erreichen nicht das Alter von Astrophyten. Wenn sie absterben hinterlassen sie ein Gerüst aus schwarzer, kohlenstoffreicher Substanz. Das dürfte die kritische Zeit für



viele Astrophyten sein. Paßt die Mimese hier nicht wie bei den nudalen Capricornen der Varietät niveum, die sich gerade diese Optik toter Hechtien oder Agaven durch Somatolyse zunutze machen, stehen sie gut sichtbar und frei. Unbedornte Exemplare fallen dann sicherlich schnell der Selektion zum Opfer. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Begleitpflanzen in denselben Biotopen auch anderen Kakteen dienen. Am Standort bei Miguihuana im Staat Tamaulipas imitiert Leuchtenbergia principis Hooker deren Größe, Form und Farbe mit den bestoßenen Warzen so genau, daß sie leicht verwechselt werden kann (PURPUS 1911). Das Vortäuschen eines ungenießbaren, gefährlichen Gegners ist vor allem im Tierreich als sogenannte Mimikry bekannt. Der harmlose Hornissenschwärmer z. B., ein Schmetterling, ähnelt der Hornisse so exakt, daß ihn die Vögel mit dieser verwechseln und als Nahrungsquelle meiden (FRISCH 1953).

Im wesentlichen verwenden Astrophytum myriostigma und Astrophytum coahuilense (Moeller) Kayser die Körperform zur Allomimese (PURPUS 1911, Bild 1). Sie bilden mit der Kugelform bzw. den Rippen das Geröll und die Steine der Umgebung nach. Perfekt wird die Optik in diesen Fällen aber erst durch die mehr oder weniger dichte Beflockung. Diese pegelt Helligkeit und Farbe der Pflanzen genau auf die Gesteinsfarbe ein (KRÄHENBÜHL 1974, 1975). Auch Regen schadet nicht. Feucht ist die Farbe der Myriostigmen und Coahuilensen



Astrophytum capricorne var. capricorne am Typstandort Rinconada, als Gras getarnt;

eingedunkelt wie das Gestein. Das nudale Myriostigma wächst typisch in oder am Rand ebensogrüner Hechtien. An Mischstandorten wie in San Antonio, Tamaulipas, findet man alle diese Varianten: wenigbeflockt in den Hechtien bis dichtweißbeflockt freistehend im Fels. Die Funktion der charakteristischen Haarbüschel der Astrophyten ist oft diskutiert worden. Die isolierte Betrachtung nur in Bezug auf Sonnenschutz und Wasseraufnahme muß zu einer Fehlbeurteilung führen (SADOVSKY/SCHÜTZ 1979). Der Vorgang der Mimese zeigt, daß die Haarbüschel bei allen Arten im Hinblick auf die optische Anpassung an die Umgebung eine wichtige Rolle spielen.

Bei den Capricornen sind Anzahl, Anordnung, Form und Farbe der Dornen die wesentlichen Faktoren der Mimese. Astrophytum capricorne var. minor (Runge) Okumura mit den dünnen, dichtgeflochtenen Dornen imitiert feines, ausgetrocknetes Gras. Schon die Erstbeschreibung 1892 berichtet davon (RUNGE). Am Standort La Rosa werden die Pflanzen, soweit sie freistehen, nicht viel höher als zehn Zentimeter, sodaß auch damit die Geometrie von isolierten Grasbüscheln in den Felsritzen erhalten bleibt (KLAUS 1971). Zwischen Hechtien wachsende Exemplare können erheblich länger, z. T. gurkenför-

mig werden. Sie sind dann seitlich bestoßen und besitzen nur im freien oberen Teil die Gräsermimese. Astrophytum capricorne (Dietrich) Britton & Rose, var. capricorne, die Typpflanze, trägt derbere Dornen (Bild 2). Mit diesen wird, außer dürrem Gras, teilweise auch abgestorbenes Gestrüpp und blattloses Astwerk nachgebildet. An den Standorten zwischen Rinconada und Viesca in Coahuila kommen große Variationen und Adaptionen vor. Fast immer findet man diese Capricornen im braun- bis braunrot felsigen Gelände. Es ist kein Zufall, daß die Beflockung vieler dieser Pflanzen im Neutrieb rostbraun gefärbt ist. An verschiedenen Stücken sind auch die älteren Flocken nicht völlig weiß, sondern eher cremefarben bis rosa. Der Gesamthabitus ist damit den örtlichen Farbnuancen hervorragend eingepaßt. Astrophytum capricorne var. senile Frič ist analog Astrophytum capricorne var. minor als dürres, feines Gras getarnt. Die Farbe der Dornen beim Typ ist grau, bei der Varietät aureum goldgelb. Es handelt sich hier um eine weitere hochspezialisierte Mimese, die sogar die Abweichungen der Grasfarbe nachbildet. Ein ähnlicher Fall liegt bei den jungen Ornaten der Varietät mirbellii aus der Gegend von Toliman, Hidalgo vor. Deren Dornen leuchten ebenso gelb wie das dürre Gras ihrer Heimat. Alle be-

dornten Astrophyten verwenden zumindest in ihrer Jugendform neben den Dornen als Hauptmimese noch die Körperform und -farbe im oben geschilderten Sinn. Werden sie größer, verliert der Körper seine Funktion zur Tarnung und die Dornen täuschen perfekt Gras, Gehölz und tote Hechtien vor. Einen abweichenden, aber auch den besten Effekt der optischen Anpassung hat sich Astrophytum asterias zu eigen gemacht. Es verschwindet wie erwähnt völlig von der Erdoberfläche, zieht sich in den Boden zurück und ist nur noch senkrecht von oben mit Mühe sichtbar (Abb.). Hinzu kommt, daß es regelmäßig bei Regen von lehmhaltigem Wasser überschwemmt wird und dabei mit den Flokken, der genarbten Epidermis und den filzigen Areolen insbesondere im Vegetationsscheitel die Erde festhält. Es benutzt sozusagen den Stoff seiner Umgebung um sich zu tarnen (Autorenkollektiv 1980). Trocknet der sandige Lehm ab, so entstehen Risse und Spalten zwischen den einzelnen Rippen, die sich nach außen fortsetzen und denen der unmittelbaren Umgebung sehr ähnlich sind. Kleinere Steinchen die verstreut auf dem Boden liegen kann man von den Areolen der Pflanzen kaum unterscheiden. Der Vegetationspunkt wird darüberhinaus zusätzlich gegen Insekten u. ä. durch das eingeschwemmte Substrat geschützt. Astrophytum asterias ist dadurch an seinen Standorten zwischen Cd. Victoria und Tampico in Tamaulipas so versteckt, daß es ohne exakte Kenntnisse auch für Spezialisten unauffindbar ist. Die Weidetiere gehen achtlos vorbei. Es gibt für sie nichts zu sehen oder zu fressen. Wenige Meter entfernt vom Ort an dem die Abb. entstand, hatten Indios zwei Esel zur Weide angebunden. Die Astrophyten haben ähnliche Gefahren sicherlich schon häufig schadlos überstanden.

Obwohl die Tatsache der Mimese bei den Astrophyten augenfällig ist, sind wesentliche Aspekte noch ungeklärt. So bedarf die temporäre Einpassung im jahreszeitlichen Wechsel intensiver Standortbeobachtung, die aus verständlichen Gründen bisher unvollständig ist. Alle Reisen nach Mexiko liefern nur Momentaufnahmen die möglicherweise einmal ein Gesamtbild des dynamischen Ablaufs der Einpassung ergeben. Noch ungesichert ist auch die Vermutung, daß die Rippenzahl der Myriostigmen mit der Mimese gekoppelt ist. So wirken etwa vierrippige Pflanzen in ihrer Qualität als Steine anders, als normal-fünfrippige.

Für die optisch so hoch an das Biotop angepaßten Astrophyten muß die Blütezeit eine besondere Gefahrensituation darstellen. Zur Zeit der Anthese wird die Tarnung zugunsten der Attraktivität für Bestäuber aufgegeben. Das Farbsehen der Freßfeinde und der Insekten mag verschieden sein. Trotzdem muß man annehmen, daß die leuchtend gelben Blüten die Pflanzen für einige Tage gefährlich sicht-

bar machen. Vielleicht können damit die verschiedentlich anzutreffenden Verbisse an gut geschützten Standorten erklärt werden. Das mimetische Verhalten steht im Dienst des Überlebens. Zum Zeitpunkt der Fortpflanzung muß es seine Grenzen finden und gleichzeitig neue evolutive Perspektiven öffnen.

Fachausdrücke:

Mimese: griech. mimesis, Nachahmung; Schutz- und Verbergetracht bei Pflanzen und Tieren die eine permanente oder temporäre Einpassung in die Umgebung ermöglicht;

Mimikry: Nachahmung im Tierreich; es werden besonders wehrhafte oder geschmackswidrige Tiere vorgetäuscht;

Somatolyse: griech. soma, Körper; optische Auflösung des Körpers in der Umgebung durch unregelmäßige Flecken, Streifen, Schattenwurf etc.;

Allomimese: Sonderfall der Mimese; Nachahmung unbelebter Gegenstände.

Literatur:

- ANONYM, (1955): Astrophytum myriostigma L. Bishops Cap Cactus, Saguaroland Bulletin, Desert Botanical Garden of Arizona: 113-114
- AUTORENKOLLEKTIV, (1980): Das moderne Tierlexikon, Bertelsmann (7): 137, (11): 21
- CASTELLA, M. (1959): Relacion de una Excursion a Cd. Victoria y sus alrededores, Cactaceas y Suculentas Mexicanas 5 (1): 17 – 20
- FRISCH, K. (1953): Biologie, Bayer. Schulbuchverlag: 58, 64, 67, 68, 70
- KLAUS, W. (1971): Astrophytum capricorne var. minor Runge & Quehl am Standort in Mexiko, Kakt. and. Sukk. 22 (9): 168-174
- KRÄHENBÜHL, F. (1974): Meister der Tarnung, Kakt. and. Sukk. 25 (1): 5 – 8
- KRÄHENBÜHL, F. (1975): Eine besondere Bischofsmütze: Astrophytum coahuilense (Moeller), Kayser, Kakt. and. Sukk. 26 (9): 206 – 209;
- MAYR, E. (1985): Natürliche Auslese, Naturwissenschaften (72): 231 236
- OSCHE, G. (1979): Evolution, Herder Freiburg, Basel, Wien: 52-59
- PURPUS, J. A. (1911): Standorte und Standortverhältnisse einiger Kakteen, Monatsschrift für Kakteenkunde 21 (6): 83 84
- ROWLEY, G. (1958): Astrophytum asterias Lem., Nat. Cact. Succ. J. 13 (1): 7-8
- RUNGE, C., QUEHL, L. (1892): Echinocactus capricornis Dietr. var. minor Runge, Monatsschrift für Kakteenkunde 2 (6): 82
- SADOVSKY, O., SCHÜTZ, B. (1979): Die Gattung Astrophytum, Flora-Verlag Titisee-Neustadt: 32 – 33
- VAUTIER, M. (1985): Kakteen, Harenberg Kommunikation: 49

Heinz Hoock Weingartenweg 35 D-8300 Landshut

Der praktische Tip

Vorsicht mit dem Regenwasser!

Immer wieder kann man in Fachbüchern lesen wie vorteilhaft es ist, wenn man seine Kakteen mit Regenwasser gießen kann. Davon ließ ich mich anläßlich meines Gewächshausneubaues im Jahr 1975 auch beeinflussen. Es wurde also großzügig geplant und gleich ein Bassin mit etwa 2000 Liter Wasserinhalt eingeplant.

Das Regenwasser lief über die Dachrinne der angrenzenden Garage in den Behälter und wenn er voll war durch einen Überlauf wieder ab. Vorsichtshalber wurde auch eine Absperrung eingebaut, damit der erste Schmutz nach längeren Regenpausen nicht direkt ins Becken laufen konnte, doch diese Absperrklappe wurde mir leider bald beschädigt. So floß also sämtliches Regenwasser in das Becken. Nachlässig wie man manchmal ist, habe ich der Sache keine große Bedeutung beigemessen. Leider, muß ich heute sagen, denn im Laufe der Jahre mußte ich feststellen, daß meine Kakteen eigentlich gar nicht mehr so richtig wachsen wollten. Es hat aber noch einige Zeit gedauert bis ich auf die richtige Ursache für meine Mißerfolge kam.

Ich möchte aber nicht im Stil eines Spitzweg handeln und aus meinem Mißerfolg ein Geheimnis machen. Es liegt mir also daran meinen Mißerfolg an die große Glocke zu hängen, um andere Hobbyfreunde vor ähnlichen Pflegefehlern zu bewahren. Was ist nun in diesem konkreten Fall passiert? Durch das ungehinderte Einfließen des gesamten Regenwassers in das Becken, ist natürlich auch sämtlicher Umweltschmutz mit ins Becken hineingekommen und hat sich am Boden abgesetzt. Da ich meine umfangreiche Sammlung nicht mit einer Gießkanne gieße, sondern mir zur Arbeitserleichterung eine elektrische Pumpe angeschafft habe, die mir das Wasser direkt aus dem Bassin pumpt und das Gießwasser über einen Schlauch mit regulierbarer Brause direkt an die Pflanzen heranbringt, Der Saugstutzen der Pumpe war zu allem Pech natürlich auch noch so ausgelegt, daß er auf den Boden reichte. So habe ich mehrere Jahre immer nur mit der total verschmutzten, toten Regenbrühe meine Pflanzen

Die Ausfälle mehrten sich. Beim Umtopfen konnte ich feststellen, daß kaum frische Wurzeln gebildet wurden. Ich dachte schon an Ählchen oder ähnliches. Doch eine genaue Untersuchung in dieser Richtung war negativ. Eines schönen Tages fiel mir dann ein, daß es eigentlich an der Zeit wäre, mein Regenwasserbassin wieder einmal gründlich zu reinigen. Ich habe es nicht umsonst so lange hinaus-

geschoben, denn man kann an das Becken, das unter dem Pflanzentisch versenkt ist, nicht so ganz problemlos heran. So wurde es erst einmal ausgepumpt. Doch damit war bald Schluß. Ich war gezwungen den im Laufe der Jahre angesammelten Schmutz am Beckenboden, von dem ich leider keine Ahnung hatte, mit einem Eimer heraufzuschöpfen. Es waren an die 500 Liter schwarzer dicker Brühe, die da mühsam mit dem Eimer herausgeschöpft werden mußten.

Nun fiel aber auch bei mir endlich der Groschen und ich wußte warum meine Pflanzen die letzten Jahre nicht mehr so wuchsen, wie ich es haben wollte. Hätte ich, wie man es bei einer Regenwassertonne macht, das Wasser von oben abgeschöpft, wäre die Sache sicherlich nicht so tragisch geworden. So aber habe ich, durch den bis zum Beckenboden reichenden Ansaugstutzen, immer nur mit dem schlechtesten Wasser gegossen. Das eventuell noch brauchbare frische Regenwasser lief aber nach jedem Regen wieder beim Überlauf ab.

Seit dieser Panne sind nun schon fast zwei Jahre vergangen und ich muß feststellen, daß sich noch lange nicht alle Pflanzen von dieser Vergiftung erholt haben.

Sie werden nun fragen, was ich nach Erkennen dieses Pflegefehlers gemacht habe? Viele Pflanzen wurden umgetopft. Aber sie haben sich deshalb auch nicht schneller erholt, als die, die ich nicht umgetopft habe. Ich glaube die Pflanzen müssen einfach zuerst die in ihren Körpern aufgespeicherten Giftstoffe los werden, bevor sie wieder richtig weiterwachsen können. Ich bin nun gespannt ob sie im kommenden Frühling wieder einmal, so wie ich es früher gewohnt war, nach dem ersten Gießen richtig erwachen und zu wachsen beginnen.

Ich habe damals natürlich sofort die Konsequenzen gezogen und den Regenwasserzulauf abgestellt. Das Becken wurde sauber geschruppt und es kommt nur mehr sauberes Leitungswasser hinein. Das bei uns ohnehin nicht alkalisch ist und so hoffe ich, daß sich meine Pflanzen möglichst bald wieder vollständig von dem leichtsinnigen Pflegefehler erholen. So unerfreulich die Sache auch ist, soll doch mein Beitrag für alle Hobbyfreunde eine Warnung sein, auch so gedankenlos mit dem Regenwasser umzugehen, das heute eben leider auch nicht mehr das ist, was es einmal war.

Franz Strigl Pater-Stefan-Straße 8 A-6330 Kufstein

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Tel 0 47 91 / 27 15

1. Vorsitzender: Siegfried Janssen

Postfach 0036, Weserstr. 9, 2893 Burhave, Tel. 04733/1202

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre

Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 0661/76767

Schriftführer: Ursula Bergau

Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 07422/8673

Schatzmeister: Manfred Wald

Ludwig-Jahn-Weg 10, 7540 Neuenbürg, Tel. 07082/1794

1. Beisitzer: Erich Haugg

Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 08631/7880

2. Beisitzer: Hans-Werner Lorenz

Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Bankkonto: Sparkasse Pforzheim (BLZ 666 500 85) Nr. 800 244 Postscheckkonto:Postscheckamt Nürnberg Nr. 345 50-850 DKG

Stiftungsfond der DKG

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751-851 Jahresbeitrag: 40.- DM, für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland, zuzüglich 5.- DM Portokosten,

Aufnahmegebühr: 10.- DM.

EINRICHTUNGEN

Geschäftsstelle: Kurt Petersen

Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck,

Tel. 04791/2715

Arbeitsgruppe Gymnocalycium: Martin Brockmann Hohenzollernstraße 26, 4830 Gütersloh, Tel. 05241/27752

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitsgruppe Neue Technologie: Karl Jähne, Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz, Goethestraße 3, 8702 Thüngersheim Postscheckkonto: Nr. 3093 50 - 601 PSA Frankfurt

Diathek: Erich Haugg,

Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 08631/7880

Landesredaktion: Frau Ursula Bergau

Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 07422/8673

Pflanzennachweis: Otmar Reichert

Hochplattenstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Redaktion der Kakteenkartei: Dr. med. Werner Röhre Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

Ringbriefgemeinschaften: Peter Schätzle Eisenhofstraße 6, 4937 Lage/Lippe

Samenverteilung: Gerhard Deibel

Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg

Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 08631/7880

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten Heft 12/86 am 20. Oktober 1986

BEITRAGSZAHLUNG IM LASTSCHRIFTVERFAHREN

Sofern Sie den Jahresbeitrag im Lastschriftverfahren abbuchen lassen und sich bei Ihrer Bankverbindung in den letzten Monaten eine Änderung ergeben hat, bitten wir Sie, uns eine entsprechende Mitteilung

bis spätestens Ende Oktober 1986

zukommen zu lassen. Nach diesem Zeitpunkt kann eine Änderung leider nicht mehr berücksichtigt werden, da die Magnetbänder mit den entsprechenden Daten bereits erstellt sind. Wir bedanken uns für Ihre Mühe.

Der Hauptvorstand der DKG

Wolf Kinzel †

Im April-Heft der "KuaS" konnten wir des 70. Geburtstages unseres Ehrenmitgliedes, Wolf Kinzel, gedenken, wer glaubte damals, daß nur wenige Monate später an dieser Stelle wieder sein Name genannt werden müsse.

Eine heimtückische Krankheit hat ihn nun abberufen.

Wolf Kinzel hat fast 30 Jahre unserer Gesellschaft angehört; sein Name wird stets mit unserer erfolgreichen Einrichtung, den Ringbriefgemeinschaften, verbunden bleiben. Er gilt als der Vater dieser Einrichtung.

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V. ist Wolf Kinzel Dank schuldig; unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Siegfried Janssen

Kurt Petersen

Gärtnerei-Verzeichnis

Es ist beabsichtigt, zur Veröffentlichung im Frühjahr 1987 ein neues Verzeichnis von Kakteengärtnereien zusammenzutragen. Da zum Teil erhebliche Veränderungen eingetreten sind, bitten wir alle Interessenten, uns bis zum 15. Januar 1987 nähere Angaben zugehen zu lassen. Wir betonen, daß nur die Gärtnereien aufgeführt werden, die uns schriftlich benachrichtigen.

Die Geschäftsstelle

OG Nordschwarzwald

Neues Vereinslokal: Gaststätte Engel, Hauptstraße 9 in 7295 Dornstetten. Die Zusammenkünfte finden an jedem 3. Freitag im Monat um 20.00 Uhr statt.

Die Geschäftsstelle

OG Nordschwarzwald

Der angekündigte Dia-Vortrag in unserem neuen Vereinslokal war ein voller Erfolg. Mit vielen Gästen aus unseren Nach-barortsgruppen Oberer Neckar, Pforzheim, Karlsruhe und Neckar-Alb sowie vielen DKG-Mitgliedern und Kakteenfreunden aus anderen Orten hatten wir einen vollen Saal mit fast 60 Teilnehmern.

Herr Piltz brachte einen vorzüglichen Vortrag und die Gäste waren mit ihrem Kakteeneinkauf ebenfalls sehr zufrieden. Das gemütliche Beisammensein festigte und begründete manche neue Kakteenliebhaber-Freundschaft - etwas Schönes bei dieser Harmonie. Am Samstag, dem 18. Oktober 1986, bieten wir wieder etwas Besonderes. Das Ehepaar Bürk aus unserer Nachbar-OG Oberer Neckar hat in diesem Frühjahr Süd-Mexiko besucht. Ein sehr ausführlicher Tonfilm über Land, Vergangenheit, Kakteen, Indianer, viel Urwald und Pazifik erwartet Sie. Bitte besuchen Sie uns wieder. Gern nehmen wir auch Ihre Voranmeldung unter der Telefon-Nr. 07441/ 83132 entgegen. Veranstaltungslokal ist der Gasthof Engel in Dornstetten, Beginn 20.00 Uhr.

Der Vorstand der OG Nordschwarzwald

OG Mittelweser

Die OG Mittelweser veranstaltete am 24./25. Mai 1986 im Gebäude der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Hameln ihre erste Kakteenschau und -börse.

Im Ausstellungsraum wurde aus den Beständen der Mitglieder ein breites Spektrum der sukkulenten Pflanzenwelt präsentiert. Neben einer großen Auswahl an hervorragenden Schaupflanzen, die den Eigentümern höchstes gärtnerisches Können bescheinigen, waren vor allen Dingen blühende Epiphyten und südamerikanische Kugelkakteen aus der Gruppe Lobivien und Rebutien, die begeisterten. Ergänzt wurde die Ausstellung durch exquisite Bonsais. In der Pflanzenbörse stand den Besuchern ein reichhaltiges Pflanzenangebot aus privaten Anzuchten zur Verfügung. Dia-Schau, Spezialberatung über Pflege von Sukkulenten und Bodenuntersuchungen der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA) Hameln rundeten die Ausstellung ab. Die überraschend hohe Besucherzahl von ca. 1200 Gästen zeigt das große Interesse, das dieser Pflanzengruppe von weiten Bevölkerungskreisen entgegengebracht wird.

Dr. W. Köster, Hess. Oldendorf-Hemeringen

Suchen Sie seltene Sulcorebutien, Digitorebutien, botanische Rebutien, Echinocereen, Lobivien, ungewöhnliche Echinopsis-Hybriden, großbl. Mammillarien usw.?

Das alles finden Sie in unserem diesjährigen Extrablatt (als Ergänzung unserer Hauptliste). Bitte anfordern! Hauptliste und Extrablatt kostenlos.





Schweizerische Kakteen-Gesellschaft. gegr. 1930

Sitz: Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil Postcheck-Konto Basel 40 - 3883

Ortsgruppenprogramme:

Aarau Freitag, 17. Okt., 20.00 Uhr, Gasthof zum Schützen, Aarau. Dia-Vortrag von Anton Hofer.

II. Teil: "Kakteenlehrgang - Pflanzenbestim-

mung".

Donnerstag, 16. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Ein-Baden tracht, Baden. Vortrag von Herrn A. Götz,

Thema: "Steingartenkultur"

Basel Montag, 3. Nov., 20.00 Uhr, Rest. Seegarten, Münchenstein. "Australien von Süden nach

Norden", Dia-Vortrag von Hans Laub.

Bern Montag, 6, Okt., 20,00 Uhr, Rest, zum Sternen, Köniz. "Reise durch Brasilien" mit Wer-

ner Uebelmann, Mutschellen.

Montag, 3. Nov., 20.00 Uhr, Rest. zum Sternen, Köniz. "Revision der Gattung Turbinicarpus"

mit Alfred Fröhlich, Luzern.

Chur Donnerstag, 9. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Rosen-

garten, Chur. Vortrag von Hans Laub über

Echinofossulokakteen"

Freiamt Dienstag, 14. Okt., 20.15 Uhr, Hotel Freiämterhof, Wohlen. Vortrag von Herrn Uebelmann,

"100 Tage Brasilien"

Genève Lundi, 27. oct., 20.30 heur, Club des Ainès.

Genève. Assembleè mensuelle

Donnerstag, 9. Okt., 20.00 Uhr, Parkhotel Wangs. "Pflanzenüberwinterung"/Bespre-Gonzen

chung Jahresprogramm 87.

Luzern Freitag, 17. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Eichwald,

Luzern. "Sukkulenten in der Schweiz", Vor-

trag von Herrn Urs Eggli.

Mittwoch, 15. Okt., 20.15 Uhr, Rest. Freihof, Oberthurgau

Sulgen. Referat von Herrn Dr. Eggmann.

Olten Dienstag, 14. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Coq d'Or, Olten. "Kakteenlehrgang 3", Pflanzenbestim-

mung anhand von Dias und Pflanzen mit Max

Baumann und Wilhelm Höch.

Schaffhausen Dienstag, 14. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Phönix,

Schaffhausen. Jahresprogramm 1987 erstel-

Solothurn Freitag, 3. Okt., 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Solothurn. "Beobachtungen an Kakteenstandor-

ten in Mexiko", Dia-Vortrag von Anton Hofer,

OG-Solothurn.

Freitag, 7. Nov., 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Solothurn. "Kakteenmorphologie nach Buxbaum", Dia-Vortrag von Jonas Lüthi, OG-So-

lothurn.

Thun

St Gallen Samstag, 18. Okt., 19.30 Uhr, Dia-Abend.

> Samstag, 25. Okt., 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Thun. Vortrag von Herrn Mächler: "Chilereise".

Winterthur Donnerstag, 9. Okt., 20.00 Uhr, Rest. St.

Gotthard, Winterthur. Jahresprogramm 1987

erstellen.

Zürich Donnerstag, 9. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Schützenhaus, Albisgüetli, Zürich. "Die unbekannte

Pflanze": 1. Wettbewerb: "Pflanzenbestim-mung" – Arto Donikyan zeigt Pflanzendias. Pflanzenbestimmungsabend – Fachmänner helfen Pflanzen ohne Schildchen einen Namen

zu geben.

Kakteen - Orchideen Mareike von Finckenstein Donnerstag, 13. Nov., 20.00 Uhr, Rest. Schützenhaus, Albisgüetli, Zürich. "Kakteenstandorte in Argentinien", Dieter Supthut zeigt Dias, die anläßlich der IOS-Tagung 1986 gemacht worden sind.

Hock: Am ersten Freitag im Monat im Rest. Freischütz, Uetikon, 20.00 Uhr.

Zürcher Unterland Vom 1.-12. Okt., Kakteen-, Singvogel und Ziervogel-Ausstellung in der alten Turnhalle in Höri bei Bülach.

Freitag, 31. Okt., 20.00 Uhr, Rest. Sonne, Kloten. Dia-Vortrag von Ewald Hiltebrand, "Sahara".

Zurzach

Mittwoch, 8. Okt., 20.15 Uhr, Rest. Kreuz, Full. Mitglieder zeigen ihre Dias.

Hauptvorstand und Mitteilungen aus den einzelnen Ressorts. Wichtig für alle, vorallem OG-Vorstandsmitglieder und die Einzelmitglieder.

Präsident

Rudolf Grüninger, im Kleeacker 6, 4108 Witterswil. Tel. 061/735526

Vice-Präsident:

Anton Hofer, Jensstr. 11, 3252 Worben. Tel. 032/848527

Sekretariat

Agnes Conzett, Mühlhauserstr. 40, 4056 Basel, Tel. 061/430724.

Bitte an alle Mitglieder!

Adreßänderungen bis zum 18. des Vormonats dem Sekretariat melden

Ortsgruppenmitglieder bitte frühzeitig dem OG Sekretariat die Änderungen melden, damit das jeweilige Sekretariat die Adreßänderungen termingerecht dem HV Sekretariat zur Bearbeitung weiterleiten kann.

Falls Sie einmal Ihr Heft nicht erhalten, müssen Sie dies unbedingt noch im selben Monat dem SKG-Sekretariat melden. Aus verschiedenen Gründen ist eine Nachlieferung sonst in Zukunft nicht mehr möglich.

Kassier:

Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs. Tel. 085/24722

An der JHV '86 wurde – erstmals seit über 10 Jahren – eine SKG-Beitragserhöhung beschlossen. Die neuen Ansätze betragen für 1987:

OG-Mitglieder	SFr 39
Einzelmitglieder Schweiz	SFr 45
Einzelmitglieder Europa (inkl. Porto)	SFr 50
Einzelmitglieder Übersee (inkl. Porto)	SFr 55

EINZELMITGLIEDER

An dieser Stelle möchte ich Sie nochmals ersuchen, den Beitrag für 1987 bis Ende Oktober einzuzahlen. Die Rechnung haben Sie bereits erhalten.

ORTSGRUPPEN

Die Kassiere der Ortsgruppen sind gebeten, bald an das Einziehen der Beiträge für 1987 zu denken. Die Rechnung werde ich Ende November versenden. Ich danke allen jetzt schon für ihren Einsatz.

Diathekar:

Hans Brechbühler, Parkstr. 27, 5400 Baden, Tel.: 056/227109

Bibliothekar:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern. Tel. 0 41 / 41 95 21

Die SKG-Bibliothek steht nicht nur den Einzelmitgliedern zur Verfügung, sondern allen SKG-Mitgliedern. In jeder OG liegt ein Bibliotheksverzeichnis aus, erkundigen Sie sich danach.

Protokollführer:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon. Tel. 01 / 8 33 50 68

Werbung:

Roland Hugelshofer, Grossacker 155, 4566 Halten, Tel.: 065/353987

Landesredaktion:

Hans Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten, Tel.: 01/8142848

LANDESREDAKTEUR

Bitte denken Sie daran, daß wir uns dem Jahresende nähern und geben Sie mir rechtzeitig das Programm für die ersten Monate im neuen Jahr bekannt. Für die OG's, die auch einen Monat zum voraus publizieren, ist der 25. dieses Monats bereits schon der letzte in diesem Jahr. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

Pflanzenkomission:

Fritz Häring, Fabrikstr., 4133 Schweizerhalle. Tel. 0 61 / 81 07 66

TOS, Tausch-Organisation für Samen:

Elisabeth Madörin, Hohle Gasse 24, 4104 Oberwil. Tel. 061/303902

Bitte senden Sie Ihren Kakteensamen, es dürfen selbstverständlich auch andere Sukkulenten dabei sein, bis Mitte Januar an die TOS – Tausch-Organisation für Samen. Bitte helfen Sie mit, unsere z. T. bedrohten Lieblinge durch Aussaat zu vermehren. Senden Sie bitte guten, reinen Samen und bezeichnen Sie Hybriden und Mischungen als solche. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Sitraße 35, Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3 Telefon 0 42 12 / 39 2 15

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81 Telefon 0 26 22 / 34 70

Schriftführerin und Landesredakteur KuaS: Elfriede Raz A-2000 Stockerau, Heidstraße 35

Telefon 02266/30422 Kassier: Elfriede Körber

A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25 Telefon 022 45 / 25 02

Beisitzer: Günter Raz

A-2103 Langenzersdorf, Paul-Gusel-Straße 19

Telefon 0 22 44 / 27 43

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel, A-9010 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 28/III, Telefon 0 42 22 / 33 89 34

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Dolezal A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14 Telefon 0222/4348945

Samenaktion: Mag. Wolfgang Ebner A-9500 Villach, Millesistraße 52 Telefon 0 42 42 / 21 69 65

Werte Mitglieder!

Die JHV 1984 der GÖK beschloß die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, die seit mehreren Jahren unverändert geblieben waren, wegen gestiegener Kosten auf folgende Höhe:

Vollmitglieder: S 350,-; Gastmitglieder: S 190,-; Auslands-mitglieder: + S 30,- Portomehrkosten.

Bitte, entrichten Sie Ihren Beitrag bis zum 31. Oktober für das darauffolgende Jahr, um sich eine Wiederanmeldegebühr von S 50,- zu ersparen.

Sollten Sie Ihre Mitgliedschaft auflösen wollen, teilen Sie dies bitte unbedingt schriftlich dem Hauptschriftführer mit.

Der Hauptvorstand ersucht um Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

Konto der GÖK: Raiffeisenbank Wolkersdorf, BL 32951 Giro-Konto 24 760

Veranstaltungstermine der Landesgruppe Vorarlberg:

10. Oktober Lichtbildervortrag von J. Köhler "Kakteen auf Gran Canaria (Beisel)"

14. November Lichtbildervortrag von M. Kinzel "Urlaubsreise nach Holland"

14. Dezember Jahresausklang mit Tombola

Landes- und Ortsgruppen

LG Wien: Gesellschaftsabend am zweiten Donnerstag, Interessentenabend am dritten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus "Grüß di a Gott" F. Hillinger. Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105, Telefon 22 22 95. Vorsitzender: Dr. Otto Amon, A-1190 Wien, Bellevuestraße 26, Telefon 32 32 63. Kassier: Gerhard Schödl, A-1220 Wien, Aribogasse 28 / 15 / 6, Telefon 22 47 403; Schriftführer: Ing. Robert Dolezál, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14, Telefon 43 48 945.

LG Niederösterreich/Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Brueghelhof, A-2483 Ebreichsdorf, Rechte Bahnzeile 9. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4; Kassier: Franz Zwerger, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse Nr. 2; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jägergasse Nr. 2.

OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Franz Böck, A-3100 St. Pölten, Teufelhofstraße 26, 19.00 Uhr. Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30, Telefon 0 27 49/24 14; Kassier: Brigitte Bauer, A-3240 Mank, Leopold-Anderle-Gasse 6/II/10, Telefon 0 27 55/23 59; Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleitungsstraße 16.

LG Oberösterreich: Gesellschaftsabend am dritten Freitag im Monat, um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid, Steinackerweg 8. Juli, August Sommerpause. Vorsitzender: Gerhard Mallinger, A-4470 Enns, Fasangasse 4, Telefon 072 23 / 273 15; Kassier: Karl Harrer, A-4050 Traun, Weidfeldstraße 18, Telefon 0 72 29 / 3 96 13; Schriftführer: Alois Ellinger, A-3351 Weistrach, Nr. 92, Telefon 0 74 77 / 24 56.

LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1, Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Högkwörthweg 27; Kassier: Hermann Kremsmayer, A-5020 Salzburg, Imbergstiege 2; Schriftführerin: Frau Mag. Vesna Hohla, A-5026 Salzburg, Resatzstr. 8/3.

LG Tirol: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Steden, A-6020 Innsbruck, Anichstraße 15, 19.30 Uhr. Vorsitzender: Dr. Wolfgang Glätzle, A-6600 Reutte, Breitenwangerstraße 7; Kassier: Werner Frauenfeld, A-6020 Innsbruck, Sauerweinweg 21; Schriftführer: Alfred Waldner, A-6065 Thaur, Adolf-Piohler-Weg 6.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofsplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Telefon 053 72/29 87 (Būro), 3 19 45 (privat); Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr im China-Restaurant Kaiser, 6850 Dornbirn, Riedgasse 33. (Programm und eventuelle Änderungen; im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße 18). Vorsitzender: Joe Köhler, A-6912 Hörbranz, Lindauer Straße 94f; Kassier: Hanni Kinzel, A-6850 Dornbirn, Beckenhag 17; Schriftführer: Joe Merz, A-6922 Wolfurt, St.-Antonius-Weg 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend am zweiten Mittwoch im Monat im Gasthaus Herbst, A-8010 Graz, Lagergasse 12. Vorsitzender: Hans Tomaczek, A-8051 Graz, Willomitzergasse 4; Kassier: Otto Lichtenecker, A-8010 Graz, Rohrbachfeldgasse 20; Schriftführer: Mag. Ernst Trost, A-8045 Graz, Uhlirzgasse 27.

LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstraße (beim Botanischen Garten) um 19.30 Uhr statt. Vorsitzender: Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 26/3, Telefon 04222/338934. Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon 04222/22302. Schriftführer: Wolfgang Ebner, A-9500 Villach, Milessistraße 52.

OG Oberkämten: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats, um 19.30 Uhr im Hotel Post, Spittal / Drau. Vorsitzender: Johann Jauernig, A-9500 Villach, Ferd.-Wedenik-Straße 24, Telefon 0 42 52 / 26 06. Kassier: Dipl. Ing. Friedrich Leopold, A-9873 Döbriach, Starfach; Schriftführer: Gerold Sternig, A-9800 Spittal / Drau. Lisersiedlung 37.

PROTOKOLL

der Jahreshauptversammlung 1986 der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.

Ort: Zeit: Erlangen

Anwesend bzw. durch Vollmacht vertreten:

7. Juni 1986

Tagesordnung:

723 Mitglieder

- Begrüßung
 Wahl des Tagesprotokollführers
- 3. Geschäfts- und Kassenbericht 4. Bericht der Rechnungsprüfer
- 5. Entlastungen
- 6. Anträge 7. Wahl eines Rechnungsprüfers
- 8, Ergänzungswahl zum Beirat
- 9. Wahl eines weiteren Beisitzers im Vorstand
- 10, Festsetzung des Jahresbeitrags 1987
- 11. Wahl des Tagungsortes 1988
- 12. Ehrungen
- 13. Verschiedenes

Zu TOP 1.:

Herr Lorenz, Vorsitzender der einladenden Ortsgruppe Erlangen, heißt die Teilnehmer der JHV 86 herzlich willkommen. Er begrüßt Frau Stadträtin Troger als Vertretung der Stadt Erlangen, Frau Troger übermittelt die Grüße der Stadt Erlangen, dankt der Ortsgruppe Erlangen für ihr Engagement zur Erhaltung einer gesunden Natur und wünscht der Tagung einen erfolgreichen Verlauf mit dem Ziel, einen wertvollen Beitrag für die Umwelt zu

Der 1, Vorsitzende der DKG, Herr Janssen, eröffnet die 79. Jahreshauptversammlung. Er stellt fest, daß der Vorstand im Aprilheft 86 der Zeitschrift "Kakteen und andere Sukkulenten" zu der diesjährigen Hauptversammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung und der termingeracht eingegangenen Anträge eingeladen hat. Damit sind die von der Satzung vorgeschriebenen Fristen und Formalitäten eingehalten, und die Hauptversammlung ist beschlußfähig.

Herr Janssen verliest Grußbotschaften von den Herren Höch-Widmer, Barnert, Kinzel und Haage und begrüßt u.a. Insbesondere einen Gast aus der DDR.

Zum Gedenken an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen, Herr Janssen nennt stellvertretend für alle verstorbenen Mitglieder O Herrn Johann Herbeck, Worms, ehemaliger Leiter der Pflanzennachweisstelle

- Herrn Dr. Werner Stauch, Worms, bekannter Züchter von Echinopsis-Hybriden
- Herrn Heinrich Häfner, Darmstadt, Ehrenmitglied der DKG.

Herr Janssen bittet alle Anwesenden, sich in das neu eingeführte Gästebuch der DKG einzutragen, das am Saalausgang bereitliegt.

Auf Vorschlag des 1, Vorsitzenden wird als Tagesprotokollführerin Frau Marie-Luise Bartling, Hannover, einstimmig gewählt.

Herr Janssen gibt den Geschäftsbericht für den Zeitraum vom 1,1,1985 bis zum 31,12,1985 und führt u. a. folgendes aus:

Auch im Jahre 1985 ist der Mitgliederstand der Gesellschaft weitestgehend konstant geblieben, Ausgehend von insgesamt 8.351 Mitgliedern am 1,1,1985 ist die Zahl um 0,6 % auf 8,304 zum 31.12,1985 geringfügig zurückgegangen, 571 Neueintritten (1984 = 641) stehen insgesamt 618 Abgänge (1984 = 728) gegenüber. Die rückläufigen Zahlen lassen sich vermutlich zum einen auf die allgemeine wirtschaftliche Situation in der Bundesrepu-

blik, zum anderen auch auf eine gewisse Vereinsmüdigkeit zu-rückführen. Die Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen: 7.315 = 88 % ordentliche Mitglieder (1984 = 88,2 %) 141 = 2 % Jugendmitglieder (1984 = 2,1 %) 626 = 7 % Auslandsmitglieder (1984 = 6,9 %)

222 = 3 % Sonstige

Zu den Sonstigen zählen auch die 50 korrespondierenden Mitglieder, überwiegend ausländische Gesellschaften, mit denen Zeitschriften getauscht werden,

Die Zahl der Ortsgruppen in der DKG ist im Berichtsjahr eben-falls fast konstant geblieben (+ 1), Aus den im vergangenen Jahr komplett zurückgegebenen Jahresberichten der Ortsgruppen er-gibt sich, daß 2,693 Mitglieder in Ortsgruppen zusammengeschlos-sen sind (1984 = 2,630). Die Zahl der Nicht-DKG-Mitglieder in Ortsgruppen beträgt 1,580.

Der Zuwachs an Mitgliedern aus Veranstaltungen, wie Börsen Tagungen und Austtellungen, ist sehr gering, Anläßlich der Welt-kakteenschau 1984 in Frankfurt sind z.B. lediglich 60 Neueintritte zu verzeichnen gewesen. Derartige Veranstaltungen tragen aber zur Verbreitung und Information über das Hobby und die DKG wesentlich bei und werden deshalb auch von der DKG unterstutzt.

Im Jahre 1985 hat der Vorstand dreimal, jeweils an Wochenenden geragt, u. a. in Osnabrück zum Zeitpunkt der Osnabrücker Börse, wo ein intensives Gespräch mit ca. 20 Ortsgruppen-Vorsitzenden geführt wurde, Die Ortsgruppen sind ferner durch Rundschreiben 117 – 127 sowie durch Veröffentlichungen in den Gesellschaftsnachrichten über die Entwicklung in der DKG informiert worden. Sie haben für 1985 eine DKG-Mitgliederliste und das "Repertorium Plantarum Succulentarum" 34 (1985) erhalten, 47 Ortsgruppen erhielten zusätzlich wunschgemäß die DDR-Schwestern-Zeitschift, "Kelvrens Nicklussess". schrift "Kakteen-Sukkulenten",

Mit dem Beirat wurde insgesamt dreimal getagt, wobei insbesondere eine veränderte Form der Zusammenarbeit erörtert wurde, Das Vereinsorgan wurde ab Mai 1985 um die Kakteenkartei bereichert.

1985 erschienen 24 Karteikarten, Zur Mitarbeit an der Kakteenkartei und an der KuaS wird ausdrücklich aufgerufen,

Die Geschäftsstelle hat im Berichtsjahr 1985 wieder zur Zufriedenheit des Vorstands und auch der Ortsgruppen und Einzel-mitglieder gearbeitet. Dank an den Leiter der Geschäftsstelle, Herrn Petersen, und seine Mitarbeiterin, Frau Geisler, aber auch an alle ehrenamtlich tätigen Vorstandmitglieder, insbesondere an Frau Bergau für die Auswertung der EDV-Listen, (Frau Bergau erhält einen Blumenstrauß,)

Herr Janssen spricht auch dem Leiter der Redaktion der "Kakteen und andere Sukkulenten", Herrn Hönig, dem Redakteur der Kakteenkartei, Herrn Dr. Röhre, sowie der Druckerei Steinhart für die stets pünktliche Erstellung der Zeitschrift seinen Dank aus

Zu den Sondereinrichtungen nimmt Herr Janssen wie folgt

Bücherei: Im Jahre 1985 wurden von der Bücherei 412 Bücher oder Zeitschriftenbände ausgeliehen. Der Bücherbestand wurde erweitert. Dank an Herrn Merz für die zeitraubende Leitung der Bibliothek und die Durchführung und Überwachung des Bücher-

Arbeitsgruppe Literatur: Diese neue Einrichtung hat sich die Aufgabe gestellt, Erstbeschreibungen aller Kakteen und anderer Sukkulenten zu registrieren, zu sammeln und für die Mitglieder der DKG verfügbar zu halten, Herrn Lorenz vielen Dank für die Bereitschaft, sich dieser Aufgabe anzunehmen,

Arbeitsgruppe Neue Technologie: Zur Bewältigung der zu er-wartenden Datenflut wird diese Arbeitsgruppe eng mit der vorgenannten zusammenarbeiten müssen, d. h. Daten betreffend Pflanzenerstbeschreibungen sammeln, speichern und auswerten. Darüber hinaus soll denjenigen Mitgliedern, die zuhause an PC arbeiten, Hilfestellung und Anregung zum Gedankenaustausch angeboten werden. Herr Jähne ist der Sachverständige mit entsprechenden Technologien, Dank für seine Mitarbeit,

Diathek: Im Jahr 1985 wurden 56 Dia-Serien an Einzelmitglieder und Ortsgruppen ausgeliehen. An die Diathek wurden 346 Dias gegeben, wobei ein Teil der DKG-Diathek und ein anderer Teil Frau Gödde zur Verfügung gestellt wurde. Die Dias kamen von folgenden Mitgliedern:

Herrn Kinsch Herrn Labusch Herrn Brückl Herrn Degenhardt Frau Gödde

Der Vorstand dankt allen herzlich.

Aus Gründen der Haftung bei Verlust, des Urheberrechts oder der Verfügbarkeit der Dias war der Vorstand bestrebt, die Diathek zu entflechten, so daß in der DKG-Diathek ausschließlich DKG-eigene Dias vorhanden sind, Da insgesamt 23,366 registrierte Dias zu überprüfen und auszusortieren sind, ist die Arbeit noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Überprüfung der 62 Dia-Serien hat ergeben, daß 17 Serien komplett und 9 Serien teilweise der DKG gehören (die herausgenommenen Dias müssen wie der ergänzt werden). Die übrigen 36 Serien gehören Dritten und stehen nicht mehr zur Verfügung.

Während der Gespräche um die Diathek ergab sich der Wunsch. die Leitung der Diathek in andere Hände zu legen.

Herr Janssen dankt Frau Gödde im Namen aller Kakteenfreunde für ihren Einsatz und ihr Bemühen um eine große Diathek und überreicht ihr einen Blumenstrauß.

Die Nachfolge von Frau Gödde übernimmt Herr Haugg.

Pflanzennachweis: Trotz aller Bemühungen von Herrn Reichert um richtige Schreibweise sind auch 1985 bei der Veröffentlichung des Pflanzennachweises in der KuaS Fehler vorgekommen, die zu Verwirrung führten. Aus Kostengründen mußten die ausländischen Mitglieder auf die entsprechende Beilage in der KuaS verzichten. In Zukunft wird die Angebotsliste vom Leiter des Pflanzennachweises fotokopiert und jedem Interessenten, einschl, der ausländischen Mitglieder, kostenlos zugeschickt,

Ein neues Merkblatt darüber kann beim Leiter des Pflanzennachweises oder der Geschäftsstelle angefordert werden, Herrn Reichert wird für seine mühsame, ehrenamtliche Arbeit herzlich gedankt.

Die Samenverteilung hat 1985 von 30 Spendern Samen erhalten. Den Spendern und Herrn Deibel für das Aufteilen der Samen in Portionen, das Eintüten und Versenden herzlichen Dank

Die Zentrale Auskunftsstelle hat im vergangenen Jahr 223 Fregen beantwortet, von denen 40 aus dem Ausland kamen, Ferner wur-den an Interessierte Pflegetips und DKG-Prospekte versandt. Herrn Haugg gebührt Dank für die Betreuung dieses Aushängeschildes der DKG.

Arbeitsgruppe Gymnocalycium:

Diese neu eingerichtete Arbeitsgruppe hat sich unter der Leitung von Herrn Brockmenn zum Ziel gesetzt, durch Arbeitstreffen und Informationsaustausch die Kenntnisse über die Gattung Gymnocalvoium zu erweitern,

Ringbriefe: Aus 22 Ringbriefen mit 147 Teilnehmern sind inzwischen 30 Ringbriefe mit 248 Teilnehmern geworden, wobei die Ringbriefe 53 mal die Zentrale, Herrn Schätzle, anliefen. Daneben wurden Anfragen beantwortet, Nachforschungen angestellt, alte Ringbriefe archiviert und Auswertungen für die KusS geschrieben, Herrn Schätzle vielen Dank für den hahen Arbeitseinsatz.

Herr Janssen dankt allen Helfern, die mit dazu beigetragen haben, daß die DKG national und international ein so hohes Ansehen genießt.

Aufgaben und Zielsetzung für die kommenden Jahre

Der Vorstand ist damit beschäftigt, die Mitgliederbewegung der vergangenen Jahre zu analysieren, um Prognosen für die zukünf-tige Entwicklung aufstellen zu können. Die Zahl der Kündigungen müsse verringert und durch neue Wege der Werbung eine Stagnation bei Neumitgliedschaften vermieden werden,

Die KuaS soll attraktiver gestaltet werden und eine möglichst breite Leserschicht ansprachen, Neu aufgenommen wurde die Ecke "Unsere Leser schreiben". Durch eine Verbesserung des Autorenhonorars soll der Anreiz, für die KuaS einen Artikel zu schreiben, erhäht werden,

Anläßlich des 100jährigen Bestehens der DKG im Jahre 1992 Anlasien des Totalingen Osseins der Die Anlasien des Steines viele Daten und viel Material – auch über bedeutende Persönlichkeiten in der Kakteen- und Sukkulentenwell – zusammenzutragen, bittet Herr Janssen um Überlassung von alten Satzungen, Mitgliederlisten, Festschriften, Protokollen, Zeitungsausschnitten, Fotos etc. Mitglieder, die an dem Aufgabenbereich Archiv In-teressiert sind, mögen sich an den Vorstand wenden,

Fernziele des Vorstands sind, die internationale Zusammenarbeit der Kakteengesellschaften anzuregen und sich weiter für die Erhaltung der Vielfalt der Flora und Fauna unseres Erdballes, insbesondere der Sukkulenten, einzusetzen,

Der im Anschluß von Herrn Wald vorgetragene Kassenbericht ist im Wortlaut beigefügt.

Aussprache zu den Berichten: Keine Wortmeldung

Herr Sippel gibt den Bericht der Rechnungsprüfer (H. Sippel, H. Scholz), wonach sämtliche Belege überprüft und a I I e Konten im Hauptbuch abgestimmt worden sind. Auch die Sonderkonten wurden überprüft, Alle aufgetretenen Fragen seien von Herrn Wald zur vollen Zufriedenheit beantwortet worden. Der Buchungsaufwand sei erheblich größer geworden, dennoch habe es weder Beanstandungen noch Anregungen an den Vorstand gegeben. Die Kassenführung sei eine buchhalterische Meisterleistung von Herrn Wald, Ihm gebühre großes Lob. Herr Sippel beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Abstimmungsergebnis: 3 Enthaltungen neben den Enthaltungen des Vorstands, keine Gegenstimme. Damit wird dem Vorstand Entlastung erteilt,

Termingerecht, d. h. bis 6. Februar 1986, lagen keine Anträge vor. Über die Zulassung nicht fristgerecht eingereichter Anträge entscheidet die Jahreshauptversammlung.

Herr Paschke, Offenbach, trägt der JHV seinen verspätet einge-reichten Antrag vor. H. Paschke ist der Ansicht, daß die DKG durch finanzielle Anreize Bewohner von Kakteen-Ländern, z.B. Mexiko, dazu bringen müßte, die einheimischen Kakteen zu schützen bzw. Pflanzen für den amerikanischen Markt zu produzieren und Samen für den europäischen Markt zu sammein, Evtl. wäre es möglich, durch Vermittlung von Fachwissen bei der einheimischen Bevölkerung ein Interesse an Sukkulenten und deren Erhaltung zu wecken,

Herr Janssen empfiehlt der JHV, die Zulassung dieses Antrages trotz der darin enthaltenen positiven Ansätze abzulehnen, da zunächst eine präzise Formulierung des Antrages erarbeitet

werden müsse, Die DKG arbeite ohnehin an Artenschutzprojekten, Herr Janssen schlägt Herrn Paschke vor, den Antrag zu formulieren und rechtzeitig zur nächsten JHV einzureichen.

Herr Paschke ist damit einverstanden, möchte jedoch, daß sein Vorschlag in der Zwischenzeit bereits in der Zeitschrift KuaS diskutiert werde

Herr Sippel muß nach vierjähriger Tätigkeit als Rechnungsprüfer sein Amt turnusmäßig abgeben, Herr Janssen dankt Herrn Sippel für seine korrekte Arbeit,

Die Ortsgruppe Nürnberg schlägt Herrn Niemeyer, den stellvertre-tenden Vorsitzenden der OG Neumarkt als 2, Rechnungsprüfer

Herr Niemeyer wird mit 4 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an

Zu TOP 8.:

Turnusgemäß bzw. aus gesundheitlichen Gründen scheiden folgende Beiratsmitglieder aus dem Beirat aus:

Herren Hackenberg Lorenz Polz Meyrl Seyer Skarupke

Herr Janssen dankt den Herren für Ihre Beirats-Tätigkeit, Als neue Beiratsmitglieder schlägt er vor die Herren

Stang

Dr. Neudecker Thumann Honig Schätzle Polz (Spracher)

Es bestehen seitens der JHV keine Bedenken dagegen, en bloc zu

Abstimmungsergebnis per Akklamation: 18 Enthaltungen,

Zu TOP 9 .:

Zur Zeit ist die Mindestbesetzung des Vorstands laut Satzung erfüllt. Aufgrund einer Neuverteilung vorhandener Aufgaben und zur Bewältigung zusätzlicher Aufgaben wird die Mitarbeit eines 2. Beisitzers erforderlich,

Der Vorstand schlägt Herrn Lorenz, Erlangen, zur Wahl vor,

Herr Lohan schlägt als Gegenkandidaten Herrn Egon Scheerer, Mannheim, vor, der jedoch auf die Kandidatur verzichtet. Herr Janssen weist darauf hin, daß es laut Satzung Sache des Vorstands sei, Beisitzer zu benennen.

Abstimmungsergebnis: 25 Stimmen gegen die Wahl von Herrn 65 Enthaltungen Lorenz Damit ist Herr Lorenz zum 2. Beisitzer gewählt worden.

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag für 1987 unverändert zu belassen. Im nächsten Jahr werde allerdings eine angemessene Erhöhung fällig.

Der Vorschlag wird bei 1 Gegenstimme ohne Enthaltungen andenommen.

Die ÖG Karlsruhe schlägt vor, die Jahreshauptversammlung 1988 anläßlich der Landesgartenschau Baden-Württemberg in Ettlingen bei Karlsruhe stattfinden zu lassen, Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen,

Der Vorstand hat einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Hilgert, der sich über Jahrzehnte für die DKG eingesetzt hat, zum Ehrenmit-glied der DKG zu ernennen, Herr Janssen dankt Herrn Dr. Hilgert für seine langjährigen Dienste für die DKG und überreicht ihm ein kleines Andenken an Erlangen, Frau Hilgert dankt er für ihr Verständnis in all den Jahren und überreicht ihr einen Blumenstrauß_

Herr Janssen und Herr Dr., Röhre verleihen Ehrenurkunden und Ehrennadeln für 25-, 40- bzw. 60 jährige Mitgliedschaft in der DKG.

Herr Janssen gratuliert den Ortsgruppen, die 1986 ihr 50-, 25bzw. 10jähriges Jubiläum feiern können.

Zu TOP 13 :

Herr Gutberlet wünscht eine Verbesserung der Kommunikation des Vorstands mit den Ortsgruppen, z. B. Treffen mit OG-Vorsitzenden.

Herr Meyer regt an, daß die zur Beiratswahl anstehenden Personen vorher kurz vorgestellt würden, so daß mit gutem Gewissen abgestimmt werden könnte.

Herr Janssen weist darauf hin; daß der Wunsch nach mehr Information durchaus berücksichtigt würde. Den Ortsgruppen werde nichts vorenthalten, sondern sie würden durch Rundschreiben, Veröffentlichungen in den Gesellschaftsnachrichten sowie auch bei direkten Anfragen umfassend informiert. Die Ergänzungswahl zum Beirat sei ebenfalls in der Kuaß (April-Heft, Veröffentlichung der Tagesordnung JHV 86) bekanntgegeben worden. Zusammenkünfte von Vorstand und OG-Vorsitzenden habe es immer gegeben, das solle auch in Zukunft so bleiben, Allerdings halte der Vorstand michts davon, alle OG-Vorsitzenden auf einmal einzuladen.

Herr Lohan würde es begrüßen, wenn die Halfte der Beiratsmitglieder demokratisch von den Ortsgruppen ausgewählt würden und wenn eine jungere Generation in die Verantwortung genommen würde. Der Vorstand sollte sich mehr des Nachwuchses annehmen. Herr Lieske weist darauf hin, daß eine demokratische Wahl im Raum Hannover bereits praktiziert werde.

Herr Polz dankt dem Vorstand für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Herr Hönig, Vorsitzender der OG Freiburg, lädt zur nächsten Jahreshauptversammlung ein, Sie findet am 13,/14, Juni 1987 In Hinterzarten (Schwarzwald) statt.

Herr Janssen dankt Herrn Lorenz und der OG Erlangen für die Ausrichtung der Jahreshauptversammlung 1986 und schließt die Versammlung um 16,40 Uhr.

gez. M.-L. Bartling Tagesprotokollführerin gez, Bergau Schriftführerin gez, S. Janssen 1. Vorsitzender

Kassenbericht 1985

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kakteenfreunde, in meinem Kassenbericht auf der letztjährige Jahreshauptversammlung hatte ich daraufhingewiesen, daß vor dem Jahr 1987 eine Beitragserhöhung nicht erforderlich wird, sofern keine besonderen Kosten anfallen. Heute kann ich nun agen, daß der Vorstand dieses Ziel erreicht hat, Unsere Finanzlage gestattet es uns, auch für das Jahr 1987, auf eine Beitragserhöhung zu versichten.

Das abgegrenzte Vermögen unserer Gesellschaft hat sich im Vergleich zum 31.12.1984 von DM.72.198,26 auf DM.73,784.28 nur unwesentlich verändert. Dies ist allerdings nur durch eine sparsame Ausgabenpolitik und aufgrund von Sonderfaktoren (Rückzahlung von Kostenanteilen) erreicht worden, da die Gesamtausgaben für das Jahr 1985 auf DM.391,025,74 bzw., um 9,2% angestlegen sind.

Ich möchte Ihnen nun die einzelnen Positionen der Bilanz kurz erläutern,

Auf der Einnahmenseite entfallen von den gesamten Beitragseingängen in Höhe von DM 328,738,00 ein Teilbetrag von DM 237,901,90 bereits auf das Jahr 1986. Die Beitragseingänge von Neumitgliedern einschl, der Aufnahmegebühren sind gegenüber dem Vorjahr nur noch von DM 29,540,20 auf DM 27,195,22 zurückgegangen, Damit hat sich der Rückgang der Neueintritte weiter abgeflacht, Die Zinseinnahmen haben sich bei weiter rückläufigen Zinssätzen nur unwesentlich von DM 11,369,03 auf DM 10,755 — verringert. Als Mitte letzten Jahres der Trend zu sinkenden Zinssätzen deutlich zu erkennen war, wurde ein Teil des DKG Vermögens in kurzfristigen Sparkassenbriefen, Sparkassenobligationen und Zertifikaten angelegt, Demit konnte sichergestellt werden, daß die Zinseinnahmen im laufenden Jahr nicht wesentlich zurückgehen.

Unter der neu aufgenommenen Position "Kostenerstattungen" sind die für Plakste, DKG-Abzeichen u.ä. eingegangenen Kostenbeteiligungen verbucht, Diese Position weist einen Betrag in Höhe von DM 1.724 — auf.

Mit der Position "Sonstiges" unter der ein Betrag in Höhe von DM 19,752,75 verbucht ist, schließt die Einnahmenseite ab, Die zwei wichtigsten Einzelposten sind:

DM 16.900,75

Rückzahlung von Kostenanteilen aus dem gemeinsamen Honorarkonto der DKG, SKG,
GÖK für die Jahre 1982 bis 1984, Hierbei
handelt as sich um die bereits erwähnten außerordentlichen Finnahmen.

DM 2.052,— Great Lichen Einnahmen,
Erstattung von EDV-Kosten durch die Firma Steinhart,

Die gesamten rechnerischen Eingänge, einschl, der abgegrenzten Forderungen belaufen sich für das Jahr 1985 auf DM 390,217,77. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist hier aufgrund der unterschiedlichen Eingänge der Beitragszahlungen, die bereits ab Dezember erfolgen, nicht möglich.

Diesen Einnahmen standen Ausgaben in Höhe von DM 391.025,74 gegenüber, In diesem Betrag sind Zahlungen, die erst Anfang 1986 geleistet wurden, jedoch das abgelaufene Jahr betreffen, bereits herlieksichtigt.

Annang 1980 gelektet wurden, jedoch das angeleaurene aan detreffen, bereits berücksichtigt. Auf der Ausgabenselte ist der Betrag für unsere Zeitschrift in Höhe von DM 210,435,04 der größte Einzelposten. Dieser Betrag gliedert sich auf in DM 144,352,79 für die KuaS, DM 29,757,90 für die Kakteenkartei und DM 36,324,35 für den anteilmäßig von den drei Gesellschaften zu zahlenden Kostenanteil, Durch die Erweiterung der KuaS mit der Kakteenkartei hat sich dieser Posten von bisher knapp 50% auf über 54% der Gesamtausgaben erhöht.

Auch die Portokosten haben sich durch die Erweiterung der KuaS im letzten Jahr weiter von DM 33.359,43 auf DM 36.324,35 erhöht.

Die Ausgaben für die Vorstandarbeit beliefen sich auf DM 15,520,11, In diesem Betrag sind Reisekosten, Porto, Telefon, Büromaterial und sonstige Ausgaben zusammengefaßt, Für die Jahreshauptversammlung wurden 1985 DM 9,022,45 ausgegeben, Dieser Betrag, in dem wie üblich außer den Kosten für die Ausrichtung der JHV auch die Reisekosten für den Beirat, Kassenprüfer und Leiter von Sondereinrichtungen, sowie die Reiseund Hotelkosten für die Vorstandsmitglieder enthalten sind, hat sich nur geringfügig um cs. DM 300,— erhöht,

Eine Steigerung ergab sich von DM 21.470,71 auf DM 24.538,35 bei den Sondereinrichtungen. Diese Kostenerhöhung ist darauf zurückzuführen, daß im Jahr 1985 zwei Beiratssitzungen erforderlich waren.

derlich waren. Die Kosten im Einzelnen:

Archiv DKG DM 600 -949.85 Ringbriefe DM Pflanzennachweis DM 35.-DM 11.435.36 Geschäftsstelle DM 3.341,65 Diathek DM 3,672,79 Rücherei Kosten für Beiratssitzungen DM 4,503,70

Die Einnahmen von Bücherei und Diathek konnten hier nicht berücksichtigt werden, da die Beträge erst im Jahr 1986 an die Hauptkasse abgeführt wurden.

Die Zuwendungen an die Ortsgruppen sind 1985 wieder auf DM 5.528,— zurückgegangen, Dieser Betrag entspricht in etwe den Ausgaben im Jahr 1983, da die im Jahr 1984 erbrachten Sonderleistungen weggefallen sind. Der größte Teil dieser Ausgaben entfällt auf die Prämienzahlung für die Vereinshaftpflichtversicherung, Druck des Mitgliederverzeichnisses und die Jahresnaben.

Bei den Personalkosten ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderungen. Der hier verbuchte Betrag belief sich auf DM 39.154.15.

Unter der Position "Drucksachen" sind DM 15,140,38 verbucht. Damit hat sich hier eine Ausgabenerhöhung um rund DM 3,000,ergeben, Dieser Betrag wurde für den Druck von Samen- und Pflanzennachweislisten, Ortsgruppen- und Bücherverzeichnissen, Protokoll der Jahreshauptversammlung und Merkblätter für Sondereinrichtungen ausgegeben.

Die Kosten für Werbung sind im letzten Jahr von DM 10,540,15 auf DM 7,454,90 zurückgegangen. Dieser Betrag wurde für den Kauf von Beitrittsgaben und den Druck von Plakaten verwendet. Keine Veränderungen ergaben sich bei den Kosten für die EDV. Die Ausgaben beliefen sich wie im Vorjahr auf DM 13,813,06. Für den Kauf von Büchern wurden DM 2,159,67 ausgegeben. Der in der Position "Sonstiges" verbuchte Betrag beläuft sich auf DM 6,992,80. Die größten Einzelposten sind: Kauf einer Frankiermaschine, Abrechnung für die Durchführung der Kassenprüfung und Kosten für Steuerberatung.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist eine Beitragserhöhung für 1987 nicht erforderlich, Ich möchte schon heute daraufhinweisen, daß unser Vermögen bis Ende 1987 soweit aufgebraucht sein wird, daß die JHV im nächsten Jahr eine Beitragserhöhung beschließen muß. Der Vorstand wird sich mit diesem Thema in den nächsten Sitzungen intensiv beschäftigen, de eine Beitragserhöhung so ausfallen soll, daß sie für alle Mitglieder tragbar und als Arbeitsgrundlage für die Gesellschaft ausreichend ist,

Zum Abschluß darf ich Ihnen noch den Stand unseres Spendenkontos bekanntgeben, Durch Zinsen und durch nur genz geringfügige Spenden hat sich der Stand zum Jahresende 1985 von DM 9,674,67 auf DM 10,294,40 erhöht.

Ich darf mich für Ihre Aufmerksamtkeit bedanken,

Jahresabschluß Hauptkasse per 31. Dezember 1985

Guthaben per 1, 1, 1985 Postscheck Girokonto Sparkasse Festgeld Sparkasse	DM 16,957,61 DM 4,647,93 DM 290,000,-	
Handkasse Handkasse	DM 3.641,53	DM 315,247,07
innahmen 1985 Jahresbeiträge	DM 328,738,80	
NeueIntritte (einschl, Aufnahmegebühren)	DM 27.195,22	DM 355.934,02
Zinseinnahmen Kostenerstattungen	DM 1.724	DM 10,755,-
Sonstiges durchlaufende Posten	DM 19.752,75	DM 21,476,75 DM -,-
		DM 703,412,84
Ausgaben 1985		
Zeltschrift KuaS Kakteenkartei	DM 144,352,79 DM 29,757,90	
Portokosten KuaS u.a.	DM 35,682,33	
Anteil DKG an Honorarzahlungen Portokosten Vorstand	DM 36,324,35 DM 2,031,10	
Reisekosten Vorstand	DM 8,809,67	
sonstige Kosten Vorstand	DM 4,679,34	
Jahreshauptversammlung	DM 9.022,45	
Sondereinrichtungen Zuwendungen Ortsgruppen	DM 24.538,35 DM 5.528,—	
Bücherkauf	DM 2,159,67	
Drucksachen	DM 15,140,38	
Kosten für Werbung	DM 7.454,90	
Kosten für EDV Personalkosten	DM 13,813,06 DM 39,154,15	
Sonstiges	DM 6,992,80	
durchlaufende Posten	DM -,-	DM 385.441,24
uthaben per 31. Dezember 1985		DM 317,971,60
bzüglich Verbindlichkeiten bereits bezahlte Beiträge 1986	DM 237,901,90	
dto, Neueintritte ab 1, 1, 1986	DM 237,901,90 DM 2,752,92	DM 240.654,82
		DM 77,316,78
Reisekosten Vorstandsmitglieder	DM 1.666,-	
Abrechnungen Porto u.a. Vorstand	DM 1.428,37	
Restbetrag DKG, Kostenanteil KuaS sonstige Verbindlichkeiten	DM 1,982,88 DM 507,25	DM 5,584,50
sonstige verbindinancerten	507,23	DM 71,732,28
zuzüglich Forderungen		
EDV Kosten Druckerei Steinhart	DM 2.052,-	DM 2.052,-
ermögen der DKG per 31. Dezember 1985		DM 73.784,28
pendenkonto		200 100 200
Guthaben per 31, Dezember 1985		DM 10,294,40

Kulturbedarf · Substrate Exotische Sämereien

BILAHO - Kakteenerde (org. / miner.)

REGAMIN - Kakteenerde (rein mineral.)

BIMS / Blähton / LAVA / Perlite / Vermiculit u. v. a.

Granit - Grus 0/3 bis 3/6 z. Z. lieferbar.

Töpfe - Schalen - Etiketten - Thermometer
Dünger sowie weiteres Zubehör für Kakteen, Orchideen u. a.

KAKTEEN · ORCHIDEEN · TILLANDSIEN

Pflanzenliste – gegen Freiumschlag bzw. Rückporto. – Kakteensamen, Sukkulentensamen;
 Exotische Sämereien – Zubehör-, Samen- und Pflanzenliste gegen DM 1.-- Rückporto.

ROLAND RENK

Buz 11 · D-7234 AICHHALDEN b. Schramberg Telefon (07422) 539 94 und 531 73

Mindestauftrag DM 30.-- Kein Nachnahmeversand. Kommen Sie doch selbst einmal vorbei. Abholung von Substraten etc. nach Voranmeldung auch Sonntags möglich.

Epiphyllum-Hybriden, 10 Stück DM 50.-

Sherman E. Beam · Grace Anne · Orchidee · Golden Fleece · Golden Apple · Schneewittchen · Zitrone · Goliath · Ackermannii-Hybriden · Kinchinjunga

Joachim Bergemann, Kirchenstraße 22 a, D-2407 Bad Schwartau, Telefon (04 51) 2 72 22

Kakteen, Sukkulenten, Exotica

H.-G. Seipel, Jahnstraße 6, Tel. 07223/22406
 D-7583 OTTERSWEIER-HATZENWEIER
 Angebot: 10 versch. korrekt benannte Lithops und L. optica rubra DM 35.—, auch Versand.
 Liste anfordern. (50 Pfg., Briefmarke beilegen)
 Besuche nach tel. Vereinbarung.

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US \$ 21.— Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

Abbey Garden Press, PO-Box 3010 SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA



Dekorative Grafik · Wertvolle alte Bücher

Wir führen nur Originale.

Fordern Sie bitte unsere Informationen an, unter Angabe Ihrer speziellen Interessen wie:

Botanik (Orchideen, Rosen), Ornithologie, Geologie etc. Wir sind bemüht, besondere Wünsche und Bestellungen zu erfüllen.

> Naturwissenschaftliches Versand-Antiquariat Wedekind Postfach 73 05 06 · 2000 Hamburg 73

Sukkulentengarten Ing. H. van Donkelaar

Lantje 1 a · Postbus 15 · NL-4250 DA Werkendam · Holland

Wir führen das größte Hoya- und Ceropegia-Sortiment in Europa. Nach Erhalt von 1,— DM übersenden wir Ihnen die Hoya- **oder** die Ceropegia-Liste; für 2,— DM erhalten Sie beide Listen.

Kakteen f. verwöhnte Sammler, Pflanzenliste US \$ 2.00 (m. 1. Auftrag zur.) sprechen nicht deutsch. Cactus by Dodie, 934 E. Mettler Rd. Lodi, Cal. 95240 USA

VOLLNÄHRSALZ nach Prof. Dr. Franz BUXBAUM für Kakteen und andere Sukkulenten. Alleinhersteller: Chem. techn. Labor E. HORNUNG Schulbergstr. 65, D-8390 Passau, Tel.: 08 51 / 4 46 96

NEU FÜR KAKTEEN- UND SUKKULENTEN-PFLEGE

Mit VITOLA-Pflanzennährsalz gewinnen Sie in einem Arbeitsgang entkalktes und mit allen Nährstoffen angereichertes Gießwasser. Damit gießen Sie immer – überdüngen nicht möglich! Ihren Kakteen und Sukkulenten kann hartes und kalkreiches Wasser nie mehr schaden!

250 g VITOLA - ausreichend für ca. 1000 Liter -

nur DM 11.- (+ Porto).

Sonderrabatte für Vereins-Sammelbestellungen!

IBERT GMBH · Hauptstr. 52 · D-8901 HORGAU

1000 - erlei KAKTEEN und andere Sukkulenten

finden Sie in unserer Versandliste, die Ihnen gegen Einsendung einer 50-Pf.-Briefmarke sofort zugeht. Wir führen ganzjährig ein riesiges Sortiment aus eigener Kultur. Besuchen Sie uns!

Kakteengärtnerei SCHLEIPFER

D-8902 Neusäß bei Augsburg Telefon 08 21 / 46 44 50

"Sansevieria in über 40 Sorten im Angebot!"

Hinweis für unsere Kunden in Österreich:

Sie können Schleipfer-Kakteen in Österreich beziehen über:

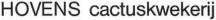
Jürgen Staretschek, Unterer Jägerweg 5, A-4210 Gallneukirchen Tel. 07235/2628

GROSSES ANGEBOT, PREISWERTE PFLANZEN

Unser **Pflanzenkatalog** wird Ihnen umgehend zugeschickt nach Erhalt von DM 5.— in Briefumschlag oder Überweisung auf PSK in Essen: 105 182 - 432 (BLZ 360 100 43).

Carla Wolters, Designerin entwirft für Sie Briefkopfvorlagen, Plakate, Logos, und malt Ihre geliebten Pflanzen.

Täglich offen von 9.00 – 12.00 und von 13.00 – 18.00 Uhr. Sonntags und montags geschlossen.



Markt 10, 5973 NR LOTTUM / Holl. Tel. 003 147 63 - 1693





FLORILEGIA SPEZIALITÄTENGÄRTNEREI

Max Seeböck Paul Speiser A-1220 Wien · WULZENDORFSTRASSE 4 Telefon 02 22 / 22 10 312

AUSZUG AUS UNSEREM VERSANDANGEBOT:

CYCADEEN! — Eine erstaunliche Pflanzengattung!
Wir bieten an: Dioon edule, Cycas, Encephalartios, Macrozamia, Zamia, Bowenia, Stangeria, Lepidozamia und andere!
Alles aus Samen gezogene Pflanzen, sehr hart gewachsen, beste Wurzeln! Alle Cycadeen etwa 30 – 50 cm groß, Wedel etwa
25-30 cm lang, alle haben schon kleine Stammknollen! Alle Arten: 280.— bis 350.— ÖS. — Erstmalig in Mitteleuropa!
Weiters: SÜDAFRIKANISCHE HAWORTHIEN — Alle aus Samen gezogen, sehr hart kultiviert (in Tontöpfen), z.B. Haworthia
truncata, maughamii, cymbiformis, setata, bolusii und viele andere! Auflistung auf Anfrage! Alle Arten: 30.— bis 140.— ÖS.
Gruppen bis 260.— ÖS. — Wir führen ständig ein großes Sortiment von Kakteen, seltenen Sukkulenten, Orchideen und Tillandsien, fallweise auch Farne, Cycadeen, Carnivoren! — Schreiben Sie um unsere Liste, oder rufen Sie an! — Wir haben
Fr. von 13 bis 19 Uhr und Sa. von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Kommen Sie — auch eine weite Reise lohnt sich; unsere Gärtnerei
ist klein, aber voller Schätze!







Liehe Kakteenfreunde!!!

Der nächste Winter steht bereits vor der Tür, deshalb rechtzeitig isolieren, mit der dreischichtigen UV-stabilisierten Noppenfolie von Ø 30 mm. Heizkosteneinsparung bis zu

Lieferbare Breiten:

1,50	m	Rolle,	ca.	50	m	lang	(Postvers.)	nur DM	149
2,00	m	Rolle,	ċā.	50	m	lang	(Postvers.)	nur DM	195
2.40	m	Rolle	ca	50	m	land	(Rahnvere)	nur DM	236

Längenzuschnitt von ieder Breite (nur ganze Meter) beliebig nach Ihrer Wahl pro qm DM

Refestigungs-Flement

kurz zum Ankleben auf Glas	DM 1.10
ang zum Ankleben auf Glas, Distanzelement	DM 1.30
kurz zum Anschrauben an Alu-Sprossen	DM 1.30
ang zum Anschrauben an Alu-Sprossen.	

DM 1.40 DM 1.50 Distanzelement kurz zum Anschrauben an T-Profile

lang zum Anschrauben an T-Profile, Distanzelement DM 1.60

Spezial-Klebemasse zum Ankleben der Klebeelemente an Glas, Folie, Polyester, Kunststoffplatten usw., wasserfest DM 8.80

(Ausreichend für 50 – 60 Elemente, 4 – 6 Elemente benötigt man für 1 gm).

Alle Preise verstehen sich inkl. 14 % MwSt., zuzüglich Verpackungs- u. Portokosten. Wir versenden unsere Noppen-folie (außer der 2,40 m Breite) per Post, dadurch Preiseinsparung pro Rolle von ca. DM 20 .-- bis DM 30 .-- . Versand erfolgt per Nachnahme oder Vorauszahlung.

SIEGHART SCHAURIG

Kakteenzubehör-Versand, Erzbergerstraße 35. D-6452 Hainburg - Klein-Krotzenburg. Telefon-Nr. 06182-5695

ANZEIGENSCHLUSS

Für KuaS 12/1986 spätestens 30. Oktober hier eingehend.

British Cactus & Succulent Society

(Nachfolgerin der NCSS und CSSGB) Unser reich illustriertes BC & S-Journal bietet fachliche u. populär-wissenschaftl. Beiträge, informiert über Neufun-de u. berichtet aus alltäglicher Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben (mit spez. Samenangebot in der Dez.-Ausgabe) u. Mitgliedschaft kosten £ 6.-. Ausk. geg. Rückporto. Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6



KULTURIMPORTE

GÄRTNEREI KLEIN-MEXICO

D-2067 REINFELD **HECKKATHEN 2** TEL. 04533/1093

Täglich, auch Sonn-+ Feiertags geöffnet. (Montags Ruhetag)



Kakteen Welter

An der Sesselbahn-Talstation Priv. Vor dem Sauerwassertor 7 D-5400 Koblenz-Ehrenbreitstein Telefon (02 61) 7 68 33

- Mitte Oktober erscheint mein neuer Versandkatalog 1987; fordern Sie ihn gegen DM 1.10 Rückporto in Briefmarken an.
- Wir haben eine Riesenauswahl mit vielen neuen und seltenen Arten.
- Z. B. Cochemiea setispina, pondii, Coryphantha werdermannii, (sehr selten) Echinocereus freudenbergeri, maritimus, merkeri, papillosus, sciurus. 12 versch. Escobarien wie zilziana usw. 34 versch. Gymnocalycium wie pseudoragonesii, oenanthemum. 165 versch. Mammillarien wie buchenauii, dodsonii, haudeana, goodrichii, pennispinosa, wilcoxii usw. 30 versch. Neochilenien usw.
- Schon ab DM 2.-- das Stück!

Die Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch - Freitag 9.00 - 12.30 und 15.00 - 18.30 Uhr, Samstag, Feiertag 10.00 -12.30 und 14.00 - 18.00 Uhr.

Ab 1. August Sonntag und Dienstag ganztägig, und Donnerstagnachmittag geschlossen.

Klaus Hirdina-Samen

semillas de cactaceae mas de 400 clases / Cleistocactus straussii, Mamm. bombycina, geminispina, microhelia, magnifica, nana, zeilmanniana, Oreocereus, Pilosocereus, Trichocereus, etc. / minimum order \$ 50.—.



Klaus Hirdina

cultivos de cactus apartado 10 San Sebastián de la Gomera Islas Canarias - España

Für den Kakteen-Freund haben wir immer eine reichhaltige Auswahl an interessanten Pflanzen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. (Keine Pflanzenliste)

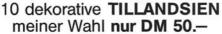
W. Mächler + Sohn

Breiteackerstraße 40 CH-8422 PFUNGEN Tel. 052/312003



MATTHIAS NIES TILLANDSIEN

In der Trift 15 D-5241 DERSCHEN Telefon 02743/6372



Bitte fordern Sie meine umfangreiche Liste mit Beschreibungen und vielen Kulturtips an! Sie erhalten diese gegen DM -.50 Porto.

Kakteen für den Liebhaber

in München am Viktualienmarkt, Stand 6 + 7, direkt am "Ida-Schumacher-Brunnen" und in unserer Gärtnerei in Wasserburg am Inn, Äußere Lohe 2.

ROTTENWALTER & SOHN

Tel. 08071/8634

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

UNIVERSAL-GEWACHSHAUSER

IN VIELEN GROSSEN UND AUS-



AUS

ALUMINIUM

MIT STEGDOPPELPLATTEN ODER GLAS

DIREKT VOM HERSTELLER

KOSTENLOS GEWÄCHSHAUSFIBEL

ANFORDERN

MESSERSCHMIDT KG

AUTENBACHSTRASSE 22

7320 GÖPPINGEN-JEBENHAUSEN

TELEFON (07161) 4 10 87

10 Jahre Kakteengärtnerei Mayen

Aus diesem Anlaß geben wir jedem Kakteenfreund im Monat Oktober beim Einkauf in Mayen einen Sonderrabatt von 20 % auf unsere Pflanzen (Dies gilt nicht für den Versand!). Am Sonntag, dem 12. 10. 1986 ist unser Betrieb aus Anlaß des Lukasmarktes von 13 – 18 Uhr geöffnet. Von Montag – Freitag haben wir von 9 – 18 Uhr, samstags bis 14 Uhr geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

JÖRG KÖPPER

Nur Versand, kein Ladengeschäft!

Kakteengärtnerei Mayen

Auf der Eich · Telefon 0 26 51 - 45 79 **D-5440 Mayen**

```
DER KAKTEENLADEN
                                                                                       VERSANDGESCHÄFT
                                                                                                                                                                bedarfsartikel · fachliteratur
ACHTUNG KAKTEENFREUNDE
                                                                                                                       SUPER-SONDERANGEBOTE FÜR OKTOBER / NOVEMBER
DREISCHICHT-LUFTPOLSTERFOLIE zur Gewächshausisolierung,

Longlette Rollen (Versandpreis) (ca. 50 lfm.)

Zuschnitte, lieferbare Breiten (Längenzuschnitte bis 50 m beliebig)
komplette Rollen (Versandpreis) (ca. 50 lfm.)
Breite 3.00 m* nur DM 319.--
                                                                                                Breite 3,00 m keine Zuschnitte möglich
Breite 2,40 m
Breite 3,00 m *
Breite 2,40 m
                                                        nur DM 219.--
nur DM 189.--
                                                                                                                                                                                Ifm. DM 5.90 (qm DM 2.46)
Ifm. DM 4.80 (qm DM 2.40)
Ifm. DM 3.60 (qm DM 2.40)
Breite 2,00 m
                                                                                                Breite 2,00 m
                                                        nur DM 139 .--
Breite 1,50 m
                                                                                                Breite 1,50 m
* geschweißt aus 2 m + 1 m
FOLIEN-BEFESTIGUNGSELEMENT (für Silikonkleber).
                                                                                                                                                            Stück DM -.80
                                                                                                                                                                                          100 Stück DM
BEFESTIGUNGSELEMENT für Holz oder Stahlrohr,
                                                                                                                                                            Stück DM 1.30
Stück DM 1.30
                                                                                                                                                                                          100 Stück DM 125 .--
BEFESTIGUNGSELEMENT für Alusprossen mit Nute,
FOLIENÖSEN zur Folienaufhängung und Befestigung,
SYLGLAS-GLASKLEBEBAND, 38 mm/20 lfm. DM 12.40
                                                                                                                                                                                          100 Stück DM 125 .--
                                                                                                                                                                                                                          5.20
                                                                                                                                                            Stück DM -.60
                                                                                                                                                                                             10 Stück DM
                                                                                                               75 mm / 20 lfm DM 23.40
SILIKON-SPEZIALKLEBEMASSE, Kartusche 310 ml DM 15.80
Weitere Befestigungsmaterialien sind lieferbar. Versand kompletter Folienrollen zum Sondertarif.
Weitere Befestigungsmaterialien sin BODENHEIZKABEL, schutzgeerdet, Länge 2,00 m / 15 Watt Länge 3,40 m / 30 Watt Länge 6,00 m / 75 Watt Länge 12,00 m / 150 Watt Länge 24,00 m / 300 Watt Länge 42,00 m / 500 Watt Länge 42,00 m / 500 Watt Länge 42,00 m / 500 Watt
                                                                                                BODENHEIZANLAGE, mit Spezial-Stabthermostat
Länge 6,00 m / 75 Watt
Länge 12,00 m / 150 Watt
                                                                                                                                                                                                              DM 165.--
DM 213.--
DM 249.--
                                                                         49 ---
                                                                DM 59.--
DM 68.--
                                                                                                Länge 24,00 m / 300 Watt
                                                                DM 116.--
                                                                                                Länge 42,00 m / 500 Watt
                                                                                                                                                                                                              DM 326 -
                                                                DM 149 .--
                                                                                                komplett mit Zuleitung und Stecker
                                                                DM 229.--
Länge 42,00 m / 500 Watt
andere Längen siehe Sonderblatt
TURBOMASTER-GEBLÄSEHEIZER, Elektro-Heizgerät 1500 / 3000 Watt, mit Thermostat, DM 345.--
BAUKNECHT-SCHNELLHEIZER, 2000 Watt, mit Thermostat, DM 98.--
FROSTSCHUTZGERÄT, 500 Watt, mit Thermostat, DM 39.--
TEMPERATURREGLER TF 113, 2 m Fernfühler, 5 - 50° C, tropfwassergeschützt, DM 89.--
TEMPERATURREGLER TF 142, 2 m Fernfühler, 5 - 50° C, strahlwassergeschützt, DM 149.--
RAUM-TEMPERATURREGLER TF 142, Wendelfühler, 5 - 50° C, strahlwassergeschützt, DM 149.--
THERMOLUX-WÄRMEUNTERLAGEN, flexible Kunststoff-Heizmatten, schutzisoliert
Mattengröße 25 x 35 cm/15 Watt DM 47.50
Mattengröße 25 x 35 cm/30 Watt DM 59.80
Mattengröße 30 x 50 cm/30 Watt DM 59.80
Mattengröße 12 x 55 cm/10 Watt DM 41.90
Mattengröße 12 x 55 cm/10 Watt DM 41.90
Mattengröße 12 x 55 cm/10 Watt DM 41.90
Mattengröße 37 x 70 cm/35 W
Mattengröße 12 x 55 cm/10 Watt DM 41.90
Mattengröße 37 x 300 Watt Schaltleistung,
BELEUCHTUNGEN
Schienenleuchte für Leuchtstoffröhren, z. B. 18 Watt, 65 cm lang, komplett mit Reflektor

DM 45.-- (andere L
                                                                                                                                              Mattengröße 45 x 65 cm/40 Watt DM 89.90
Mattengröße 30 x 70 cm/35 Watt DM 71.90
Mattengröße 75 x 100 cm/60 Watt DM 172.--
                                                                                                                                                                                                              DM
                                                                                                                                                                                                                       45 ---
Schienenleuchte für Leuchtstoffröhren, z. B. 18 Watt, 65 cm lang, komplett mit Reflektor DM 45.-- (andere Längen auf An-
frage; Doppelleuchten sind ebenfalls lieferbar)
Schienenleuchte ohne Reflektor, z. B. 18 Watt DM 22 .--
Feuchtraumschienen, Polyestergehäuse, strahlwassergeschützt, z. B. 18 Watt, 65 cm lang, DM 56.-- (Doppelleuchten sind
ebenfalls lieferbar)
SPEZIAL-LEUCHTSTOFFRÖHREN FÜR DIE PFLANZENBELEUCHTUNG
 True-Lite-Röhren 20 Watt Power Twist DM 65.--
                                                                                                      40 Watt Power Twist DM 69 .--
                                                                                                                                                                              65 Watt Duro Lite DM 72 .--
Lumilux Tageslicht oder Warmton (sollten kombiniert werden)
18 Watt / 60 cm DM 16.50 36 Watt / 120 c
                                                                                      36 Watt/120 cm DM 17.50
W 19.90 36 Watt/120 cm DM 22.90
                                                                                                                                                                               58 Watt / 150 cm DM 18.50
L-Fluora Leuchtstoffröhren, 18 Watt/60 cm DM 19.90 36 Watt/120 cm DM 22.90 58 Watt/150 cm DM 25.9 Quecksilber-Dampflampe, umschaltbar von 80 auf 125 Watt, Ampelleuchte höhenverstellbar, 2000 Lux/80 Watt DM 185.-
                                                                                                                                                                                                                       25.90
Multimat S, wassergeschützte Steckdosenschaltun (IF 54), DM 68.-
Dämmerungsschalter, 5 - 1000 Lux (IP 54), DM 68.-
Bauknecht-Thermoboy FK, 600 W Heizleistung mit Thermostat DM 155.--
Bauknecht-Thermoboy FK, 600 W Heizleistung mit Thermostat DM 155.--
Lef G 20 E, 370 m³/h, 43 Watt, Dm. 20 cm, DM 275.--
EFG 25 E, 660 m³/h, 50 Watt, Dm. 25 cm, DM 295.--
EFG 30 E, 925 m³/h, 50 Watt, Dm. 30 cm, DM 339.--
Multimat S, wassergeschützte Steckdosenschaltuhr (IP 54), DM 59.-
                                                                                                                                           1000 W Heizleistung mit Thermostat DM 195 .--
Drehzahlregler Maico ST 2,5 elektronisch, stufenlos, DM 142.-
Viele weitere Artikel und ausführliche Beschreibungen zu den hier aufgeführten Angeboten finden Sie in unserem Sonder-
blatt HEIZEN – ISOLIEREN – BELEUCHTEN '86, das wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos und unverbindlich zusenden. Alle
hier aufgeführten Angebote sind zeitlich begrenzt. Die Lief. ist freibleibend und erfolgt im Inland bis DM 50, – gegen Nach-
nahme. Ab DM 50. – senden wir auf Rechnung mit Zahlungsziel. Lief. Ausland gegen Vorkasse nach Rechnungszustellung.
Alle Preise sind Endpreise plus Versandkosten.
Beachten Sie bitte auch unser umfangreiches Buchangebot (Hobby-Bibliothek Gesamtverzeichnis).
```

LOCKFINKE 7 D-5600 WUPPERTAL 1

213

TELEFON (02 02) 70 31 55

Lieferung nur zu unseren Versandbedingungen!



Mikrowellen im Pflanzenschutz

(vdlufa) Am Institut für Pflanzenproduktion in den Tropen und Subtropen der Universität Hohenheim wird zur Zeit unter der Leitung von Professor Dr. W. Koch an einem Verfahren gearbeitet, das die schon seit geraumer Zeit von Industrie und Haushalten angewandte Mikrowellentechnik als eine praktikable Alternative zum chemischen Pflanzenschutz nutzen soll.

Die in der Landwirtschaft neue Methode beruht auf dem Prinzip, daß die sehr langwelligen aber sonst dem sichtbaren Licht ähnlichen elektromagnetischen Strahlungen polare und polarisierbare Moleküle in Schwingungen versetzen, wobei insbesondere die dabei auftretende thermische Energie physiologisch wirksam wird. Die Wirkungsweise der Mikrowellen unterscheidet sich nicht grundsätzlich von anderen thermischen Verfahren. Ein entscheidender Vorteil liegt aber darin, daß die Mikrowellen in das zu behandelnde Gut (z. B. Boden) je nach Energieleistung und Frequenz des Gerätes eindringen können (bei 2450 MHZ 10 bis 15 cm, bei langwelliger Strahlung noch tiefer). Auf diese Weise ist es möglich, auch bodenbürtige Schadorganismen zu erfassen. Dabei hat sich gezeigt, daß die verschiedenen Bodenorganismen für eine Mikrowellenbestrahlung unterschiedlich empfindlich sind. So können z. B. bei kurzfristig auftretenden Temperaturen von 70 bis 80° C selektiv bestimmte Schadorganismen bekämpft werden, während nützliche Rhizobien und die Bodenatmung weitgehend geschont werden. Die Mikrowellenbestrahlung kann aber auch zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden. Dabei sind Nachauflaufbehandlungen energetisch günstiger, da die gekeimten Jungpflanzen gegenüber der Wärmestrahlung weit empfindlicher reagieren als die Samen im Boden. Nach dem derzeitigen Stand der Forschungsergebnisse könnten sowohl stationäre als auch mobile Geräte zum Einsatz kommen. Bei den stationären Anlagen wird das zu behandelnde Gut auf dem Transportband durch die Bestrahlungskammern befördert. Eine mögliche Anwendung würde sich z. B. bei der Entseuchung verschiedener Kultursubstrate (Komposte, gärtnerische Erden) und der Bekämpfung von Vorratsschädlingen in Ernteprodukten (z. B. Kornkäfer bei Getreide) ergeben. Der Einsatz mobiler Mikrowellengeräte, die am zu entseuchenden Gut vorbeigeführt werden, könnte insbesondere zur Abtötung bodenbürtiger Schadorganismen unter Feldbedingungen (z. B. Nematodenbekämpfung) und für die Unkrautbekämpfung in Spezialkulturen interessant sein.

Neues aus der Literatur

Apocynaceae

A.J.M.Leeuwenberg, F.K.Kupicha et al. Flora Zambesiaca, Band 7, Teil 2. vi + Seiten 395-503, Tafeln 90-119. 1985. SFr. 20.-

Als Familie 111 wurden Ende vergangenen Jahres innerhalb der Serie "Flora Zambesiaca" die Apocynaceae (Hundsgiftgewächse) von einem Autorenteam bearbeitet. Die Familie ist in der Region der "Flora Zambesiaca" mit 29 Gattungen und ungezählten eingeführten Arten vertreten, für welche ein ausführlicher Schlüssel auf die Beschreibung der Familie folgt. Für den Sukkulentenfreund von Interesse sind hauptsächlich die beiden Gattungen Adenium und Pachypodium. Pachypodium, bearbeitet von F. K. Kupicha, ist lediglich mit P. saundersii vertreten. Das Taxon wird ausführlich beschrieben und auf Tafel 109 mit mehreren Strichzeichnungen illustriert.

Die Gattung Adenium, bearbeitet von A. C. Plaizier, kommt im Gebiet der "Flora Zambesiaca" mit drei Arten vor, nämlich A. multiflorum (abgebildet auf Tafel 110), A. oleifolium und A. swazicum. Im Gegensatz zu Rowley (The Adenium and Pachypodium Handbook, 1983), der alle diese Taxa als Varietäten von A. obesum betrachtet, hält Plaizier sie als eigene Art aufrecht. Für alle Taxa werden sehr ausführliche Beschreibungen und Literaturangaben gebracht, gefolgt von Angaben zur Verbreitung im Gebiet der "Flora Zambesiaca", also in Mozambique, Malawi, Zambia, Zimbabwe (ehemals Rhodesia) und Botswana.

Urs Eggli

Eine alternative Kultivierungsmethode für Kakteen Das halb-freie Auspflanzen

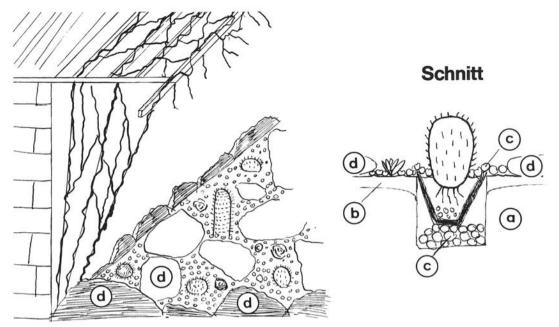
Jürgen Hayen

Die "Kaktusitis" nahm bei mir eigentlich einen ganz normalen Verlauf. Als Student wollte ich meine Studentenbude mit etwas Grünem verschönern - aber was kann man vor einem Nordfenster schon kultivieren? Kakteen! Damals war ich noch der Meinung, Kakteen wären leicht zu pflegende Pflanzen, die wenig Dünger, wenig Licht und fast kein Wasser brauchen. Schon bald konnte ich auf meinem Schreibtisch am Fenster nicht mehr arbeiten, da dort die Kakteen ihren Platz beanspruchten. Als ich dann in eine größere Wohnung umzog, konnte ich meine Lieblinge auf einem Balkon an der Südseite kultivieren und hierbei schon einige Blüten beobachten. Leider verlor ich dann durch einen Kultivierungsfehler (zuviel Wasser) 90 % meiner Kakteen und hätte diese Leidenschaft fast aufgegeben, wenn mir nicht ein Kakteenfreund aus der DDR neuen Mut gemacht und mir den Grundstock zu einem neuen Anfang überlassen hätte (an dieser Stelle nochmals danke). Meine kleine Sammlung wuchs und wuchs und somit trat bald schon das Hauptproblem vieler Kakteenfreunde auf: Wohin damit? Glücklicherweise stand mir nach einem erneuten Umzug ein kleiner Garten zur Verfügung. Doch für ein Gewächshaus fehlte der Platz und das Frühbeet hatte meine Frau in Beschlag genommen. Da kam ich auf die Idee des halb-freien Auspflanzens:

Zuerst wählte ich ein kleines Stück Rasen (ca. 2 m²) aus, das im Windschatten lag und den ganzen Tag Sonne hatte. Dann entfernte ich die Grasnarbe und die Kakteen wurden mit den Töpfen in die Erde versenkt, wobei unter die Töpfe noch eine 2 cm dicke Schicht Bimskies gestreut wurde. Um einigen Kakteen später Schatten geben zu können, wurde ein Spalier angelegt, welches mit Wicken bepflanzt wurde. Das ganze Beet wurde noch mit Kalksteinen aus der Umgebung und einigen winterharten sukkulenten Pflanzen dekoriert und ich konnte nun im Laufe des Jahres beobachten, wie die Kakteen "explodierten" und mich mit einer noch nie dagewesenen Blütenfülle überraschten. Da meines Erachtens diese Kultivierungsmethode besonders für Kakteenliebhaber geeignet ist, die kein eigenes Gewächshaus besitzen, hier einige Punkte, die beachtet werden sollten:

Gesamtübersicht des Kakteenbeetes





Die Kakteen stehen in den Töpfen in der Erde (a). Zur Drainage wird unter den Töpfen eine Schicht Bimskies oder Lavalit gestreut. Das gesamte Beet wird mit einer Schicht Sand (b) oder Bimskies (c) bedeckt (Drainage) und zur Dekoration Kalksteine (d) eingelegt. Durch ein Efeuspalier liegt ein Teil des Beetes im Sommer im Halbschatten

1 Geeignete Arten: Hierfür eignen sich alle Kakteenarten, die nicht besonders warm oder trocken kultiviert werden müssen. Am Beispiel einer Corphantha sulcolanata zeigte sich, daß auch solche als wurzelempfindlich geltende Kakteen bei guter Drainage mit dieser Methode gezogen werden können. Trotz mehrwöchigen kalten Regenwetters wuchs diese Pflanze wurzelecht kräftig an und zeigte im Herbst mehrere Blüten.

2 Töpfe: Tontöpfe sind hierfür nicht geeignet, da sie Wasser zu sehr speichern. Plastiktöpfe haben sich dagegen sehr bewährt. Sie sind im Herbst leichter von anhaftender Erde zu reinigen, was besonders wichtig für die Überwinterung ist (Schimmelbildung). 3 Erde: Das Substrat in den Töpfen sollte möglichst durchlässig und locker sein. Auch die Erde im Beet darf nicht zu nahrhaft sein. Um das Wachstum von Unkraut zu bremsen, kann man dann die Erde noch mit einer 1-2 cm dicken Schicht Sand bedecken. Eventuell vorhandenes Unkraut kann dann leicht mitsamt den Wurzeln ausgezupft werden. In Monaten, in denen noch Bodenfrost auftreten kann, wirkt die die Töpfe umgebende Erde als Wärmespeicher, wie auch der Bimskies und die Dekorationssteine tagsüber die Sonnenwärme speichern und nachts langsam wieder abgeben (Mikroklima).

4 Drainage: Einen Teil dieser Funktion übt schon

die Sand- bzw. Bimskiesschicht aus. Daneben sollte das Beet leicht geneigt sein, damit nach Wolkenbrüchen das Wasser leichter abfließen und sich somit keine Staunässe bilden kann. Dasselbe wird auch durch die Bimskiesschicht unter den Kakteentöpfen erreicht.

5 Steine, Dekorationspflanzen: Freie Räume zwischen den Kakteen können mit grobem Bimskies, flachen Steinen oder mit kleinen, leichtwüchsigen Begleitpflanzen (Sedum, Sempervivum, winterh. Agaven), die im Freien überwintern können, ausgefüllt werden. Dem Einfallsreichtum sind hier keine Grenzen gesetzt und man kann sich so sein eigenes "Klein-Mexiko" gestalten. Die Pflanzen sollten frei, jedoch unbedingt nährstoffarm ausgepflanzt werden, da sie sonst leicht ihren natürlichen Habitus verlieren (Rosetten von Semperviven klatschen auf, wenn diese auf zu fetter Erde kultiviert werden). Werden jedoch größere Sukkulenten (Cereen, Agaven, Opuntien, Euphorbien) halb-frei ausgepflanzt, empfiehlt es sich, die Pflanzen nicht in den Töpfen zu lassen, sondern aus dem Topf zu nehmen, den Wurzelballen mit einem engmaschigen Sack (Zwiebelsäckchen) zu umhüllen und einzupflanzen. Soll im Herbst die Pflanze zur Überwinterung wieder ins Haus gebracht werden, so braucht man nur das Netz herauszuziehen und die Pflanze wieder in den Topf zu stellen.

6 Licht: Da einige Kakteen lieber im Halbschatten stehen, sollte man einen Teil des Beetes z.B. mit einer PVC-Folie überdachen. Hübscher sieht es jedoch aus, wenn man, wie in meinem Fall, die Hälfte mit einem Spalier überdacht und schnellwüchsige Pflanzen (Efeu, Wicken, Zierkürbisse) hochranken läßt. Unter dem Spalier können dann auch noch Ampeln mit epiphytischen Sukkulenten aufgehängt werden. Neigen sich die Kakteen beim Wachstum zum Licht hin, so sollte man im nächsten Jahr einen sonnigeren Standort wählen: weichen sie dem Licht aus, so stellt man sie in den Halbschatten. Außerdem sollte man berücksichtigen, daß helle Steine, die zur Dekoration eingebracht werden, auch das Sonnenlicht reflektieren und somit zu Verbrennungen am Pflanzenkörper führen können. 7 Wasser, Düngung: Die natürliche Bewässerung durch Regen reicht völlig aus. Nur bei langer Trockenheit in den Sommermonaten sollte man alle zwei Tage die Kakteen abends mit der Gießkanne überbrausen und sie in der Wachstumszeit öfters mit einem flüssigen Volldünger verwöhnen. Gedüngt wird grundsätzlich am Abend. Hierbei wird der Kakteenkörper benetzt und so später einfach mit Regenwasser abgespült.

8 Schädlinge: Schädlinge wie Ameisen, Asseln oder Blattläuse sollte man vor Anlegen des Beetes mit den einschlägigen Mitteln ausrotten. Kakteentypische Schädlinge wie Woll-, Schild- und Wurzelläuse traten in der Freilandkultur nie auf. Nur sollte man auf Nacktschnecken achten, die besonders häufig nach Regengüssen erscheinen und gerne die zarten Triebe oder sogar ganze Kakteenkörper verspeisen. Sie sind leicht durch das Vorhandensein von Schleimspuren zu erkennen und mit Schneckenkorn zu bekämpfen.

9 Pflege vor und nach der Winterruhe: Im Herbst werden die Kakteen 2-3 Wochen trocken und schattig gestellt, bevor sie zur Winterruhe ins Haus gebracht werden. Winterharte Sukkulenten werden im Freien belassen. Jedoch sollten sie bei guter Drainage nicht abgedeckt werden. Sie stehen zwar trockener, werden jedoch durch das Gewicht des Schnees von der Abdeckung erdrückt. Nach der Winterruhe werden die Kakteen an einem schattigen Platz trocken aufgestellt, um sie langsam an das Außenklima zu gewöhnen. Während dieser Zeit sollte weder gegossen noch gedüngt werden.

Die durch diese Methode kultivierten Kakteen zeichnen sich durch einen Habitus aus, welchen ich in Zimmer- oder Balkonkultur nie erreicht habe. Die Pflanzen wachsen besser, zeigen eine gesunde Körperfarbe und -form, sowie eine herrliche Bedornung und eine außergewöhnliche Blühwilligkeit. So konnten durch diese Methode einige Arten von Aylostera, Notocactus, Coryphantha, Gymnocalycium und sogar einen 2 cm großen Echinofossulocactus

zum Blühen gebracht werden, die trotz jahrelangen Bemühens nie auch nur eine Knospe gezeigt hatten. Auch erscheinen die Kakteen härter als solche, die im Zimmer gehalten wurden. Besonders wichtig für mich ist jedoch, daß ich trotz langer Regenzeiten keinen einzigen Kaktus durch Fäulnis verloren habe und an keinem Kaktus irgendwelche Anzeichen von Krankheiten oder Schädlingen erkennen konnte. Diese Methode ist meines Erachtens jedem zu empfehlen, der keinen Platz für ein Gewächshaus hat, sich jedoch mit der Zimmerkultur nicht zufrieden geben will. Auch dieses Jahr habe ich wieder einen großen Teil meiner Lieblinge halb-frei ausgepflanzt, nur ist meine Sammlung im vergangenen Jahr um viele Exemplare angewachsen, so daß mir bald wieder der Platz fehlen wird. Vielleicht muß langsam doch ein Gewächshaus her?

Literatur:

KLEINER, E. (1985): Lohnt freies Auspflanzen ? Kakt. and. Sukk. 36 (1): 10 – 14

Jürgen Hayen Döhlau 33 D-8588 Weidenberg

Unsere Leser schreiben

Senden Sie Ihre Leserbriefe an die Landesredaktion der DKG Frau Ursula Bergau, Eibenweg 5, 7230 Schramberg. Die Redaktion behält sich vor, Briefe gekürzt oder redaktionell überarbeitet wiederzugeben. Eine Veröffentlichungspflicht besteht nicht. Die in den Briefen wiedergegebenen Ansichten müssen nicht mit der Meinung der DKG übereinstimmen. Bitte geben Sie die KuaS und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen.

Zu KuaS-Anzeigen

Hiermit stelle ich unseren KuaS-Lesern folgende Frage zur Diskussion:

Sind für mich als Anfänger Kakteen von der Sonneninsel Teneriffa abzulehnen? Was hat es eigentlich zu bedeuten, wenn ich in verschiedenen Anzeigen der KuaS lese:

"Kulturware, keine Teneriffapflanze"? Sind diese Pflanzen schlechter zu bewerten bzw. zeigt sich später Nachteiliges im Aussehen der Kakteen?

Günther Kuhnhenn, Himmelohstraße 176, 5810 Witten 7

Zur KuaS allgemein

Ihre Hefte sind immer schön und interessant. Ich bewundere alle europäischen Kakteenfreunde, da wir es ja hier in Süd-Kalifornien viel leichter haben, Kakteen zu ziehen. Vielen Dank!

Sybil D. Hast, Santa Monica, California

Beiliegend meinen Scheck für einen weiteren Jahrgang Ihrer schönen Zeitschrift. Ich freue mich sehr, sie jeden Monat zu erhalten.

William M. Sharp, Trumbull/USA

In Kultur beobachtet

Leuchtenbergia principis HOOKER

Oft sind Besucher erstaunt, wenn sie unter den verschiedenen Kakteen meiner Sammlung Leuchtenbergia principis erkennen. Wenn sich dieser Besucher bei Kakteen nicht besonders gut auskennt, wundert er sich, daß diese Pflanze zu den Kakteen zählt, obwohl sie das Aussehen einer Agave hat. Die Ähnlichkeit mit Agave lophantha Schiede ist auch gegeben. Man findet sie am gleichen Standort wie Leuchtenbergia principis. Um dies zu erklären, greift man auf die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen zurück. Eigentlich sind die "Blätter" der Leuchtenbergia nichts anderes als Mamillen, lange Warzen, mit Areolen, die die Dornen tragen. Betrachtet man die Mamille etwas näher, so fällt auf, daß sie dreikantig ist. Am oberen Ende ist sie abgeflacht und auf der abgeflachten Spitze, der Areole, befinden sich Borstenhaare und die Dornen. Die Dornen fühlen sich an wie Papier oder Bast und sind sehr biegsam, ganz im Gegensatz zu den üblichen Kakteendornen. Bei Leuchtenbergia sind die Dornen nicht rund und starr, sondern breit und dünn. An älteren Pflanzen kann man zusätzlich noch zwei kleine Dornen mit hornartiger Farbe erkennen. Die Pflanze ist schon seit dem letzten Jahrhundert unter ihrem jetzigen Namen bekannt, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß sie mit anderen Gattungen taxonomisch keine Gemeinsamkeiten aufweist.

Wie kommt die Pflanze zu dem Namen Leuchtenbergia principis? William Jackson Hooker (1785 -1865), Direktor des Botanischen Gartens von Kew, hat dieser Pflanze den Namen gegeben. HOOKER hat sich mit den niederen (blütenlosen) Pflanzen beschäftigt. Er war als Botaniker in England bekannt. Den Namen Leuchtenbergia principis vergab er zu Ehren von Eugène de BEAUHARNAIS (1781 -1824) und dessen Sohn. Vater wie Sohn waren Pflanzenfreunde. Eugène de BEAUHARNAIS war der Stiefsohn Napoleons. Im Jahre 1817 erhielt Eugène de BEAUHARNAIS nach dem Wiener Kongreß den Titel "Herzog zu Leuchtenberg" zugesprochen. Der Artname principis ist wohl von "princeps" abgeleitet und bedeutet "fürstlich". Ob HOOKER damit die Pflanze oder die adligen Herren gemeint hat, habe ich nicht herausgefunden.

Oft findet man auch die deutsche Bezeichnung Prismenkaktus für *Leuchtenbergia principis*. Diese Bezeichnung ist wahrscheinlich wegen ihrer kantigen Mamillen entstanden.



So mancher Neuling unter uns Sammlern wird erstaunt sein, wenn er diese Pflanze umtopft. Der unterirdische Teil des Körpers ist von beachtlicher Größe. Die Pflanze ist ein Rübenwurzler und deshalb auch etwas nässeempfindlich. Wenn die älteren Mamillen abtrocknen, sollte dies kein Grund zur Sorge sein, denn dadurch entsteht der charakteristische Stamm oder Strunk. Aus Vorsicht vor eventuell entstehender Fäulnis, setzt man den Strunk nie ganz in die Erde. Bei sehr alten Exemplaren wirkt dieser vernarbte Stamm sehr imposant. In ihrer Heimat sprossen ältere Pflanzen am Grunde. Im Sommer kann man beobachten, daß sich schon an einer jungen Mamille auf der Areole eine Knospe bildet. Diese wächst mit der Mamille bis zum Ende des Sommers empor und entfaltet sich zu einer sehr schönen duftend gelben Blüte. Die Blütenröhre ist beschuppt und erinnert an die eines Gymnocaly-

Die Blüten halten gut und gerne über eine Woche. An meinen beiden Pflanzen ist mir eine unterschiedliche Färbung aufgefallen. Die eine hat das typische Gelb der *Leuchtenbergia*, während die Farbe bei der anderen Pflanze mehr zu Orange neigt, obwohl sich die beiden Blüten zur gleichen Zeit öffneten. Da ich eine Pflanze erst seit kurzem besitze, nehme ich an, daß die Farbvariation durch Düngung entstand.

Leuchtenbergia liebt Sonne und Luftfeuchtigkeit im Sommer. Im Winter halte ich sie trocken und kühl, wobei Temperaturen um 4° C nicht schaden. Sie zieht sich bei entsprechender Trockenheit und ausreichendem Platz im Kulturtopf soweit zurück, daß nur noch die graugrünen Mamillen herausschauen. Dies kann man natürlich nur bei jüngeren Exemplaren beobachten, bei denen der Strunk noch nicht sehr groß ist.

Als Substrat ziehe ich rein mineralische Erde vor. Sie ist faulungsfest und der empfindliche Wurzelhals der *Leuchtenbergia principis* kann somit schneller abtrocknen. Verkaufe günstig selbstgezogene, 5 – 7 jährige Pflanzen. (Überwiegend Mammillarien + Notokakteen), Parodien u. a. Anfragen mit Freiumschlag an: Werner Rösslein, Burgstaller Str. 21, D-7144 Kirchberg; Tel. 071 44/36639, ab 17.30 Uhr

Sammler! KuaS-Jahrgänge 1972 – 1985, sauber u. ungebunden nur komplett. Schriftliche Angebote an: Berthold Hofmann, Breitlacherstr. 103, D-6000 Frankfurt 90

Abiturient sucht Kakteenfreund der für ihn übergangsweise (Bund, Studium) kleine Kakteensammlung (ca. 200 St.) pflegt. Pflanzen werden gebracht und geholt. Zuschriften an: Michael Schöllhorn, St. Ulrichstr. 1, D-8939 Bad Wörishofen

Suche Sämlinge aber auch ältere Pflanzen aller Arten von Aylostera/Rebutia, Gymnocalycium und Lobivia im Tausch gegen mehrjährige hartgezogene Notokaktus-Sämlinge. Martin Korte, Bürgerstr. 11, D-3300 Braunschweig

Suche gegen Bezahlung Ableger oder Pflanzen von Schlumbergera weiß/gelb und S. orssichiana. Wolfgang Gerke, Neustr. 4, D. -5000 Köln 80

Suche Jungpflanze von Rauhocereus riosaniensis, Clistanthocereus fieldianus, Pilosocereus gounellei, Eulychnia saintpieana, Machaerocereus eruca geg. Bezahlung. Angela Sturm, Hauptstr. 27, D-8566 Leinburg

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 1977 – 1985 (ausgenommen 7/82 und 2/84) gegen Gebot. Renate Spenrath, Holzgasse 15, D-5010 Bergheim; Tel.: 02271/43378

Gebe gepflegte Kakteen-Sammlung vollständig oder einzeln ab. Abholung oder Versand zum Selbstkostenpreis. Näheres auf Anfrage. Wolfram Schweiger, Tannenstr. 23, D-8124 Seeshaupt; Tel.: 088 01 / 586

Gew. Haus Marley 2,40 x 2,40 x 2 m zu verkaufen. Mit ca. 600 Kakteen, viele ältere Pflanzen und Bücher mit KuaS von 1980 – 1986, Preis 2900.— DM. Hans Baier, Dr.-Schmitt-Str. 5, D-8552 Höchstadt; Tel.: 0 91 93 / 29 55

Pereskiopsisunterlagen, Echinocereus sowie überzählige Säulenkakteen, verschiedene Gattungen. Rückporto. Norbert Blum, Beethovenstr. 3, D-7555 Bietigheim; Tel.: 0 72 45/31 57

Suche Pflanzen der Gattung Turbinicarpus. Angebote bitte an: Fred Adrian, Wernerstr. 15, D-3000 Hannover 81

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 1977 – 1981, erstklassiger Zustand. Peter Skolaut, Haydnstr. 22, D-6303 Hungen 1; Tel. 0 64 02 / 67 73

Achtung 6 x 6-Fotografen! Verkaufe meine 6 x 6-Fotoausrüstung: Rollei SL 66 E SLR-Kamera, Rollei-Proj. P 66 AF sowie Systemblitz Metz 45 CT5 B. Nähere Information: Horst Gutberlet, Sitzbuchweg 21, D-6900 Heidelberg

2 Kakteenfreunde suchen weitere Interessenten für Südamerikareise (Bolivien) im Frühjahr '87 oder evtl. Mitreisegelegenheit bei einer entsprechenden Reise (auch Mexiko). Ralf Hillmann, Adlerweg 4, CH-7000 Chur

Suche Parodienliteratur: Einzelhefte KuaS: 7/1972; 3, 5, 11/1973; Frankfurter Kakteenfreund: 2-4/1976. Zahlung per Euroscheck oder Intern. Postanweisung. Eric Piens, Verlorenbroodstraat 27, B-9220 Merelbeke

Verkaufe gegen Gebot: KuaS-Jahrgang 3/77 - 12/85. Angebote bitte an: Oliver Klein, Am Forst 36, D-6110 Dieburg; Tel.: 06071/25811

Kleinanzeigen

Bitte beachten Sie die Hinweise für Kleinanzeigen auf Seite 22

Kakteenfreund aus der DDR sucht Briefkontakt zu Liebhabern von Lophophoren, Discokakteen sowie Astrophyten in aller Welt (nur deutschsprachig) zw. Erfahrungsaustauschs. Erhard Weißenborn, Georg -Palitzsch-Str. 9, DDR-8036 Dresden

Notokakteensammler sucht möglichst blühfähige Pflanzen von N. herteri, horstii, purpureus, muegelianus u. roseoluteus. Bitte auch alte verkorkte Stücke anbieten. Angeb. m. Preisvorstellung an: Konrad Herm, Wieslesweg 5, D-7506 Bad Herrenalb 3

Verkaufe gegen Gebot: KuaS-Jahrgänge 1980 – 1985, Bestzustand, in stab. Sammelmappen. Angebote an: Georg Petrikowski, Zenterner Str. 25, D-7525 Bad Schönborn 2

Suche für Gymnosammlung 2-3 qm Stellfläche in Glashaus gegen angemessene Kostenbeteiligung, möglichst im Norden Berlins. Gerald Kampe, Londoner Str. 52, D-1000 Berlin 65; Tel.: 030/4521314

Suche Samen oder Ableger von Arten der Gattung Echinopsis mit Bezeichnung. Ernst Etzlstorfer, Voralpensiedlung 3, A-3350 Haag

Suche Ableger, Stecklinge und Samen von Kakteen u.a. Sukkulenten. Bin Anfänger und freue mich über jedes Pflänzchen oder Samenkorn. Monika Proske, Römerstr. 3, D-6704 Mutterstadt

Einige 100 Pereskiopsis-Pfropfunterlagen und ca. 20 Cereus-Stecklinge für Sämlingspropfungen günstig abzugeben. Anfragen gegen Rückporto. Günther Schneider, Bessererstr 16/ 3, D-7900 Ulm; Tel.: 0731/63946

Verkaufe übrige Jungpflanzen der Gattungen Echinocereus, Lobivia, Mammillaria, Sulcorebutia u. v. a. Näheres gegen Rückporto von Franz Leiminger, Nelkenstr. 60, D-8044 Lohhof

Balkon-Anlehngewächshaus (Fa. Voss), Aluminium eloxiert und isolierverglast, automatische Fensterheber, Seitentür, preisgünstig abzugeben. Maße: H 220, T/B 140, L 225. Harald Schiller, Birkenweg 1, D-8601 Gundelsheim

Gebe preisgünstig gut entwickelte Kakteen vieler Arten ab. Freiumschlag. Joachim Müller, Leo-Vogel-Str. 2, D-8832 Weißenburg; Tel.: 0 91 41 / 7 17 45

Suche Überwinterungsmöglichkeit für meine gem. Fensterbrett-Kakteensammlung (2 Kisten à 90 x 40 x 30 + 3 Einzeltöpfe) im Raum Aachen (40 km Radius) von Anf. November – Mitte März. Frank Habekost, Peterstr. 70. D-5100 Aachen

Verkaufe Literatur: E. u. B. Lamb, Kakteen in Heim und Wildnis; Ritter, Kakteen in Südamerika Bd. 1 – 3; Koesen/Keppel, Das große Buch d. Kakt. u. Sukk.; KuaS 1/80 – 1986. Angebote an: Dietmar Lück, Hirschleweg 42, D-7209 Gosheim

Suche gegen Bezahlung Echinopsis-Hybriden sowie Hybriden von Phyllokakteen. Roswitha Krämer, Ludwigsthaler Str. 10, D-6680 Neunkirchen

Leuchtenbergia principis

Die Pflanze wurde noch vor wenigen Jahren in großen Mengen importiert. Heute ist sie geschützt. Wenn man sie aus Samen hochzieht, kann man ab dem 5. Jahr mit Blüten rechnen. *Leuchtenbergia principis* ist bei vorsichtiger Pflege problemlos zu halten.

Literatur:

BACKEBERG, C. (1976): Das Kakteenlexikon, VEB Gustav Fischer Verlag Jena

PIZZETTI, M. (1981): Zauber der Kakteen und anderer Sukkulenten, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich

> Ernst Koch Josef-Hollerbach-Straße 54 D-7560 Gaggenau

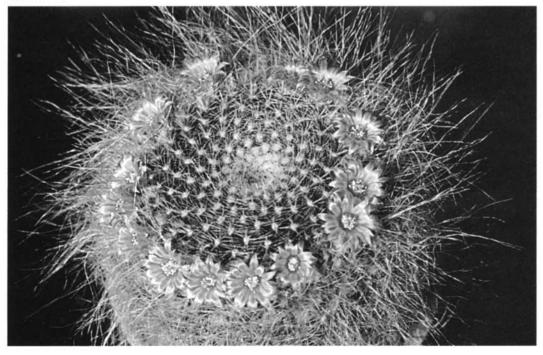
Mammillaria woodsii, hahniana, bravoae . . . ein Formenschwarm aus Mittelmexiko?!

Beim Betrachten des Titelbildes dieser Ausgabe werden Mammillarienfreunde wahrscheinlich spontan auf *Mammillaria woodsii* tippen. So erging es auch mir, als ich von der Redaktion um Hilfe bei der Identifizierung der abgebildeten Art gebeten wurde.

Ha, sagte ich mir, das ist Mammillaria woodsii, wie sie leibt und lebt. Da bestand für mich nicht der geringste Zweifel, entsprach sie doch voll dem Aussehen der Pflanze in meiner Sammlung, Damit hätte ich es bewenden lassen sollen, doch dann unterlief mir ein entscheidender Fehler. Ich wollte meiner Sache ganz sicher sein. Ich begann meine Bücher zu durchwühlen und mich nach ihr auch in anderen Sammlungen umzusehen. Mit stetig steigendem Schrecken stellte ich große Unwägbarkeiten fest. Was da alles zu lesen war oder auf den Namensschildern geschrieben stand - einer allein glaubt es kaum! Ich stieß auf Mammillariennamen wie mendeliana, saetigera, bravoae, tarajensis, hahniana samt deren Varietäten giselana und werdermanniana. Nein, nicht nur auf allerlei Namen stieß ich, sondern dadurch auch auf große Schwierigkeiten. Was wohl mag da richtig sein?! Wellen von Unsicherheiten schwappten förmlich über mir zusammen. In meiner Not begann ich erst meinen eigenen Bestand an sich ähnelnden Mammillarien durchzuackern und legte von den gefundenen Arten eine Namensliste an. Dann blätterte ich in den Büchern und schrieb die dortdrin stehenden Angaben ab. als da sind: Wuchsform, Berührungszeilen, Areolen, Axillen, Rand- und Mitteldornen, Borsten, Blüten, Früchte, Samen und was-weiß-ich. Alle diese Fakten stellte ich auf meiner Tabelle einander gegenüber. Die zeitraubende Arbeit half nicht viel weiter. Die gefundenen Unterschiede waren kärglich, Abweichungen unbedeutend; auch die Standortsangaben waren mit einer Ausnahme dieselben, soweit solche zu finden waren. Am wichtigsten dünkten mich die persönlichen Bemerkungen einiger Autoren, sie schienen mir interessant. Nachstehend ein paar Bei-

So schrieb Backeberg bei M. woodsii: "Die Art wurde am gleichen Standort wie M. hahniana var. giselana** gesammelt. Craig erhielt eine Anzahl Exemplare von Schmoll, die offensichtlich an M. hahniana anschlossen; wenn auch Unterschiede vorhanden sind, hält Craig doch die Art für nur schwer



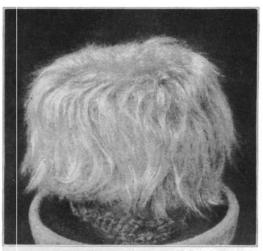


von *M. hahniana* trennbar, alle für nahe verwandt und für einen Beweis, daß zahlreiche *Mamillaria**-Arten unter sich keine scharfen Trennlinien aufweisen und von einer Spezies in die andere übergehen, was aber zweifellos als übertrieben erscheint".

HUNT schrieb bei M. woodsii: "Eng mit M. hahniana und M. mendeliana verwandt, aber nach Craig von M. hahniana durch eckige Warzen und von M. mendeliana durch Anwesenheit von 25 – 30 Randdornen, die 4 – 8 mm lang sind, unterschieden. Die Axillenhaare sind so lang wie bei einigen Formen von M. hahniana, die Randdornen aber sind normalerweise kürzer und die Mitteldornen stärker und so dunkel gefärbt wie bei M. bravoae. Bei der letztgenannten (Warzen rundlich) sind die Randdornen auch stärker als bei den obigen und auch mehr verflochten als bei M. woodsii. Der Typstandort von M. woodsii war Guanajuato, Hacienda de Tarajeas, und die anderen hier erwähnten "Arten" stammen aus der gleichen Nachbarschaft". Soweit Hunt.

Und zu M. hahniana bemerkt er (HUNT): "CRAIG macht einen interessanten Vermerk, der auf die Stellung von M. hahniana und verwandter Arten Bezug nimmt": "SCHMOLL aus Cadereyta hat uns eine ganze Reihe von Pflanzen gesandt, die man in eine Gruppe mit den drei vorigen Arten (nämlich M. bravoae, M. woodsii und M. hahniana) stellen könnte. Sie sind sich in vieler Hinsicht sehr ähnlich, zeigen aber doch kleine Differenzen; es fällt jedoch recht schwer, auffallende spezifische Unterschiede festzulegen, die ihren Artrang rechtfertigen. Sie stammen alle aus demselben Hauptgebiet Querétaro und Guanajuato und sind zweifellos sehr nahe verwandt. Das ist ein typisches Beispiel für die Tatsache, daß diese Gattung viele Arten beinhaltet, die sich nicht definitiv trennen lassen, sondern ineinander übergehen". "Trotz dieser Zweideutigkeit (immer noch HUNT) beschrieb CRAIG nichtsdestoweniger M. bravoae und M. woodsii. Diese beiden, zusammen mit M. hahniana und ihren Varietäten giseliana ** und werdermanniana wie auch M. mendeliana, die sich nur in der tatsächlichen und relativen Länge der Axillenborsten und Randdornen unterscheiden, sind sicher nur Phasen einer variablen Art. Man könnte annehmen, daß der Typ von M. hahniana wegen der sehr langen Borsten vom Sammler selektioniert wurde; ein Exemplar, das genau zur Originalabbildung paßt, habe ich bis jetzt noch nicht gesehen. Dies wäre wohl ein gutes Beispiel für einen nomenklatorischen Typus, der im taxonomischen Sinn atypisch ist, d. h. nicht typisch für die Maße der von der Art umfaßten Individuen".

Krainz schreibt über M. hahniana: "Die Art ist etwas veränderlich. Unter mehreren Pflanzen findet man alle Übergänge von der Art bis zu den Varietäten, auch in Bezug auf Größe und Farbe der Blüten; Dichte und Länge der Bestachelung und



Mamillaria Hahniana, Werd, n, sp, 2/a natürl, Größe

Diese Reproduktion zeigt die Abbildung von Mammillaria hahniana aus Werdermanns Erstbeschreibung (1929)

Behaarung verändern sich außerdem je nach Standort und Pflege in der Kultur. Die angeführten "Varietäten" dürften wohl nur Standortsformen sein. Die Varietät giselana** Neale (richtiger: giselaiana**) wurde von der Firma F. SCHMOLL in Cadereyta (Mex.) auch unter den Namen giseliana**, hahniana tarajensis und Mam. tarajensis verbreitet".

> "Da steh' ich nun, ich armer Tor und bin so klug, als wie zuvor".

> > (Goethe)

Ende der Zitate. -

Solche Sätze von Autoren gaben mir Denkanstöße — Daraus zog ich meine Schlüsse. Von den auf meiner Aufstellung figurierenden Namen lasse ich nur M. bravoae, M. hahniana und M. woodsii als eigene Arten gelten. Die anderen (M. saetigera, M. mendeliana und M. tarajensis) klammere ich aus. Ich möchte jedoch ausdrücklich betonen, daß dies allein me i ne Arisicht ist, will ich doch, daß sich die Wogen in mir glätten und meine inner Ruhe sich wieder einstellt. Sie, liebe Leser, sollen es halten wie Sie wollen, und den Pflanzen ist es sowieso egal. — Meine Gründe:

Mammillaria saetigera Boedeker & Tiegel 1933:

Diese Art gehört meines Erachtens nicht dem Formenschwarm an. Sie soll in ihrer Heimat auf nur 400 bis 500 m über dem Meer wachsen, wesentlich tiefer also als alle anderen, welche auf zirka 2000 m über dem Meer vorkommen. Dann sollen ihre Blüten, so vermeldet meine Liste, 2 cm groß und breit



Mammillaria bravoae am Standort nahe dem Ort Pedro Montova (heute San Ciro)

werden, also etwa doppelt so groß als die der anderen, und weißlich sein mit rosa Mittelstreifen und nicht dunkelrosa oder karmin mit noch dunklerem Streifen.

Mammillaria mendeliana (Bravo) Werdermann 1931: Sie ist eine Form, die zwischen M. hahniana und M. woodsii pendelt. Sie bildet eine Brücke von "Ultras" der beiden vorgenannten, wenn ich mich so ausdrücken darf. Rein äußerlich vermag M. mendeliana eher gegen M. woodsii zu tendieren. (Einzeln wachsend, stärkere und dunklere Mitteldornen).

Mammillaria 'tarajensis' nom. nud.:

Obwohl diese Bezeichnung hie und da auftaucht, habe ich nirgendwo eine offizielle Beschreibung gefunden. Der Name soll einem Kakteenkatalog von SCHMOLL entstammen und bezieht sich zweifelsohne auf den Fundort "Hacienda de Tarajeas, Guanajuato". Von dort stammen auch Mammillaria hahniana var. giselana ** Neale und Mammillaria woodsii Craig. Weiterer Kommentar scheint überflüssig. Mammillaria tarajensis gehört dem Komplex um diese beiden Arten an.

Mammillaria hahniana Werdermann 1929:

Es ist die schönste, die stattlichste im ganzen Formenkreis. Sie bildet im Alter große, weiße Klumpen. Die Einzelköpfe sind etwa 9 cm groß und breit. 3 bis 4 cm lange Borstenhaare können ihr zu einem bizarren Aussehen verhelfen. Nicht grundlos hat Prof. WERDERMANN (1929) folgende Überschrift gewählt: "Eine neue greisenhauptähnliche Mamillaria aus Mexiko". Als abschließenden Kommentar schrieb er: "Die neue Art sieht zunächst einem Cephalocereus ähnlicher als einer Mamillaria. Die ganze Pflanze ist umhüllt von einem weißgrauen Kleide. Die haarartigen Stacheln sind dem Körper etwas angeschmiegt und miteinander verflochten, während die kräftigeren, auffallend langen Axillenborsten diese durchsetzen, sich dann abwärts biegen und gewissermaßen einen zweiten Mantel um die Pflanze legen, Mitunter stehen die Borsten auch starrer vom Körper ab und verleihen diesem ein struppiges Aussehen. Blüten hat auch der Sammler bisher noch nicht beobachtet . . . "

Mammillaria woodsii Craig 1943:

Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt die Scheitelpartie dieser Mammillaria im Schmuck ihrer Blüten. Weiße Wolle und zahlreiche Borsten und Dornen decken das Grün des Pflanzenkörpers weitgehend ab, am stärksten dort, wo die Knospen sprießen. Sie wurde vor rund 40 Jahren und etwa gleichzeitig von zwei verschiedenen, bekannten Autoren (CRAIG 1943 und KRAINZ 1945) und, das kommt noch dazu, unter demselben Artnamen woodsii beschrieben. Benannt

nach Robert S. Woods, seines Zeichens Kakteenforscher und -Züchter in Kalifornien. Unwillkürlich drängt sich der Gedanke auf, welcher Zufall oder Umstand da mitgewirkt haben mag; wie solches erklärbar ist. So lese und vernehme man die Historie vom ungewöhnlichen Eintritt dieser hübschen weißen *Mammillaria* mittemang in das klassifizierte Gesellschaftsleben derer von Warzenkakteen.

Da hatte anno 1938 die im mexikanischen Städtchen Cadereyta etablierte Kaktusfirma F. SCHMOLL diesen hübschen Weißling als Neuheit an die Städtische Sukkulenten-Sammlung nach Zürich gesandt und dabei dem damaligen Leiter H. KRAINZ gegenüber den Wunsch ausgesprochen, er möge ihn nach dem vorerwähnten Robert S. Woods benennen. Was so geschah. Die Publikation erschien 1945 im "Schweizer Garten". Doch nicht nur sieben lange Jahre lagen da zwischen Pflanzenversand aus Mexiko und Beschrieb in Zürich, sondern, man bedenke, auch der Zweite Weltkrieg, welcher ringsum die neutrale Schweiz tobte. Andere Dinge hatten da Priorität. KRAINZ mußte seinen militärischen Pflichten als Wachtmeister in der Schweizer Armee nachkommen. Zudem gehörte die neue Art gründlich untersucht auf alle ihre Merkmale, als da unter anderem sind: Aufbau von Pflanze und Blüte, Beschaffenheit von Frucht und Samen, und was noch mehr dazugehört. All' dies braucht seine Zeit. Kurz vor Beginn des schrecklichen Krieges hatte aber SCHMOLL das nämliche Pflanzgut auch an R. T. CRAIG in die Vereinigten Staaten übersandt, mit der gleichen Namensauflage. Damals war CRAIG intensiv mit der Herausgabe seines Bestimmungsbuches "The Mammillaria Handbook" beschäftigt, ein interessantes und noch heute vorzügliches Werk zur Einordnung der Warzenkakteen. Es enthält sehr gutes Bildmaterial, darunter auch von Mammillaria woodsii. CRAIGS Publikation erfolgte 1943 im amerikanischen "Cactus & Succulent Journal". Sein Handbuch kam 1945 in Pasadena, USA heraus, und ich erwarb es 1950. Dieses Buch füllte eine längst fällige Lücke, denn außer dem kleinen unbebilderten Büchlein von BÖDEKER "Ein Mammillarien-Vergleichs-Schlüssel" aus dem Jahr 1933, war, wenigstens mir, nichts derartiges in Sachen Mammillarien bekannt. BACKEBERGS "Die Cactaceae", Band V - erschien erst 1961. Facit: Innerhalb von zwei Jahren haben zwei Autoren dieselbe Pflanze mit demselben Artnamen beschrieben. Logisch, daß nach den einschlägigen Bestimmungen die CRAIG sche Beschreibung den Vorrang hatte. SCHMOLL wird sich damals gedacht haben "doppelt genäht hält besser", und überdies herrschten wie erwähnt außergewöhnliche Zeiten. Die auf



dem Titelblatt abgebildete Art ist Mammillaria woodsii. Die dunklen Mitteldornen verleihen dieser Pflanze einen eigenen Farbcharakter. Überdies sproßt sie kaum, blüht dagegen gern und reichlich. Alte Stücke können recht groß werden; 20 cm und mehr hoch bei entsprechender Dicke sind keine Seltenheit.

Mammillaria bravoae Craig 1945:

In seinem vorerwähnten Handbuch erschien die Erstbeschreibung. Der Name erfolgte zu Ehren von Frau Helia Bravo Hollis, einer bedeutenden und ausgezeichneten Kennerin der mexikanischen Kakteenflora. International bekannt durch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen. Der erste Band ihres großen Werks "Las Cactaceas de Mexico" kam 1978 heraus.

Hunt schreibt bei der Mammillaria bravoae: "Sie unterscheidet sich wie M. mendeliana und M. woodsii nur in höchst geringem Ausmaß von M. hahniana; ein konservativer Botaniker würde M. hahniana sehr wahrscheinlich als variable Art betrachten, in der diese anderen Formen aus dem selben Teil Mexikos enthalten sind".

Dennoch bin ich da anderer Meinung. Ich führe Mammillaria bravoae als eigenständige Art. Sicher ist sie sehr nahe mit den anderen Arten verwandt. Mein einfaches Gemüt meint da folgendes. Von höherer Warte aus, sind doch mal alle Kakteen miteinander verwandt, sonst wären es keine Kakteen. Logisch? Dazu kommt, daß sich auch alle Mammillarien nahestehen müssen, sonst wären es keine Mammillarien. Dann muß man nur noch entscheiden, wo man einen Punkt machen soll, ob dies nun dieselbe oder eine andere Art sein soll. Ich sehe schon wie die Herren Gelehrten ihre Köpfe schütteln und mit ihren Bärten wackeln, so vorhanden! Krähenbühls Milchmädchenrechnung, sozusagen. Doch, eine Art bedeutet in Kurztext: "Die Zusammenfassung von Einzelwesen, die sich durch Gleichartigkeit des Baues von anderen unterscheiden, in der Regel gleichgestaltete Nachkommen hervorbringen und sich untereinander fruchtbar (bitte nicht furchtbar) mischen können".

Ich bin in Mexiko zwischen Jalpan und Rio Verde nahe der Ortschaft Pedro Montoya, S. L. P. per Zufall beim Absuchen in den buschigen Hügelhängen nach "Einschlägigem" auf Mammillaria bravoae gestoßen. Sie fällt durch ausgesprochen derbe, rosafarbene und schwarzgespitzte Mitteldornen auf. Die reinweißen Randdornen stehen strahlig ab, die Borsten sind nicht sehr dominant. Das abgedruckte Standortbild mag für sich sprechen. Mehrere Halte an diesen südwest-geneigten Hängen erbrachten keine stark abweichenden Pflanzen. Ältere Exemplare zeigen mäßigen Sproßwuchs, im Schatten wachsende wirken vielleicht etwas grüner. Jungpflanzen ähneln ihrer derben Mitteldornen wegen gewissen Mammillaria elegans, mit denen sie absolut nichts zu tun haben. Auf diesen Umstand hat auch BACKEBERG hingewiesen; er erwähnt unter M. bravoae "eine Art mit dunkleren Mittelstacheln, fast einer M. elegans ähnelnd".

Sollte ein Kakteenfreund auf seinem Mexikotrip durch diese Gegend kommen und meine Standortangaben nachkontrollieren wollen, so diene folgender Hinweis. Der Ort Pedro Montoya heißt heute, wie ich auf meiner letzten Tour festgestellt habe, San Ciro. Fragen Sie mich bitte nicht, weshalb. Ich weiß es nicht.

Abschließend möchte ich festhalten, daß sich dieser "Formenschwarm aus Mittelmexiko" einfach nicht in eine uniforme Schablone pressen läßt. Schließlich sind es lebende Pflanzen, welche sich nach ihren eigenen Gesetzen weiter entwickeln und die keiner mathematischen Exaktitüde unterworfen sind!

Solche Schwärme kennt man auch von anderen Mammillarien, denke man an die *M. elegans-* oder *magnimamma / centricirrha-*Formen. Es soll jedem einzelnen Kakteenfreund überlassen sein, ob, wie und wo er seine Lieblinge abgrenzen will.

Nicht unerwähnt darf auch der Einfluß von Hybridisierung bleiben. Ernsthafte Mammillarien-Freunde wissen, was die Insekten durch emsiges Blütenstaubsammeln da alles anrichten können. Wenn dann solches Saatgut, das erblich von seiner Herkunft aus schon zu Streu-Effekt neigt, ausgesät wird, steigert sich die Zahl der Formen ins Unermeßliche. Schließlich kann selbst die liebste Kaktus-Oma nicht mehr sagen, ihr Großkind hätte die Borsten von Papi und die Dornen von Mami!

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1961): Die Cactaceae V: 3143, 3207 3210. VEB Gustav Fischer Verlag Jena
- BÖDEKER, F. (1933): Ein Mammillarien Vergleichs Schlüssel : 49, 60. Verlag J. Neumann Neudamm
- CRAIG, R. T. (1945): The Mammillaria Handbook: 43, 83, 110 ff. Abbey Garden Press Pasadena
- HUNT, D.R. (1969): Übersicht über die derzeit verwendeten Namen von Mammillarien (Übersetzung aus "The Journal of the Mammillaria Society"), Mitteilungsblatt der GÖK
- KRAINZ, H. (1957): Mammillaria hahniana, Die Kakteen C VIII c. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart
- KRAINZ, H. (1963): Mammillaria woodsii, Die Kakteen C VIII c. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart
- WERDERMANN, E. (1929): Eine neue greisenhauptähnliche Mamillaria aus Mexiko, Zeitschr. f. Sukkulentenkunde 2 (4): 77 – 79
- Mamillaria, der damaligen Schreibweise entsprechend mit einem 'm'
- ** giselana Neale, manchmal giseliana oder giselaiana

Felix Krähenbühl Blauenstraße 15 CH-4144 Arlesheim

Neues aus der Literatur

Hoya in Australia

Herausgegeben von P.I. Forster. Englisch, 39 S., 29 Zeichnungen und Karten, Format A 4, geheftet. Fortitude Valley: Queensland Succulent Society. 1986. Preis: ca. SFr. 10.—

Publikationen über die Gattung Hoya sind nicht viele zu finden, wenn man von einigen wenigen Beiträgen in botanischen Fachzeitschriften sowie dem seit einiger Zeit in Holland publizierten "Hoya Nieuwsbrief" absieht. Umso erfreulicher ist deshalb das Erscheinen der Broschüre "Hoya in Australia" mit einem längeren Beitrag von D. J. Liddle. Auch für den Kenner der Gattung ist es überraschend, welche Vielfalt sie in Australien erreicht hat: Nicht weniger als 10 Arten werden formell behandelt, beschrieben und abgebildet. Davon sind einige noch ohne Namen, einige weitere werden als mögliche Unterarten der variablen Hoya australis behandelt.

Die Beschreibungen sind vollständig und nicht schwierig zu verstehen und die klaren Strichzeichnungen sind eine große Hilfe. Zusätzlich zur Gattung Hoya werden auch die drei australischen Vertreter der Gattung Dischidia kurz vorgestellt und ebenfalls abgebildet. Die Publikation schließt mit einem kurzen Beitrag über die Kultur der besprochenen Vertreter von Hoya und Dischidia. Obwohl die Kulturbedingungen im fernen Australien nicht in allen Belangen mit den Bedingungen in Mitteleuropa verglichen werden können, finden sich hier viele interessante Hinweise. Überraschend ist vor allem die Ansicht des Autors, daß die Blühwilligkeit einer Pflanze nicht durch die Topfgröße beeinflußt wird.

Urs Eggli

Selenicereus macdonaldiae (HOOKER) BRITTON & ROSE

Eckhard Meier

Von den über 20 Arten der Gattung Selenicereus (Berger) Britton & Rose 1 sind die meisten in unseren Sammlungen sehr selten oder gar nicht vertreten, und nur ganz wenige, darunter insbesondere die allseits bekannten Selenicereus pteranthus (Link & Otto) Britton & Rose (syn. Selenicereus nycticalus Link) sowie die Leitart Selenicereus grandiflorus (Linné) Britton et Rose, können hierzulande etwas häufiger angetroffen werden wegen ihrer berühmten Blüten, die ihnen zu den populären Namen "Prinzessin der Nacht" bzw. "Königin der Nacht" verholfen haben. Trotz ihres schönen Flors und trotz ihres großen Bekanntheitsgrades selbst unter Nicht-Kakteenfreunden sind aber auch diese beiden Arten keine ausgesprochenen "Renner" bei den Liebhabern, wohl hauptsächlich deshalb, weil man ihnen nachsagt, sie seien empfindlich, nehmen viel Platz in Anspruch und sehen im blütenlosen Zustand zu unattraktiv aus, als daß es "lohne", sich lediglich ihrer zwar schönen, andererseits aber auch sehr kurzlebigen Blüten willen näher mit ihnen zu beschäftigen. Daß diese Auffassung, die hauptsächlich auf Vorurteilen oder Unkenntnis der wahren Gegebenheiten beruht, zumindest in einigen Fällen nicht den Tatsachen entspricht, mögen die folgenden Ausführungen am Beispiel von Selenicereus macdonaldiae (Hooker) Britton & Rose zeigen, einer Spezies, die auf Grund vieler guter Eigenschaften eine weit größere Verbreitung verdient.

Die Art wurde schon 1853 von HOOKER als Cereus MacDonaldiae zu Ehren eines Generals MacDo-NALD beschrieben 2, der oder dessen Ehefrau um 1850 herum Stecklinge nach Kew Gardens, Richmond (England) sandte. Später, im Jahre 1909, ordneten BRITTON & ROSE sie der von ihnen aufgestellten Gattung Selenicereus zu 3, in die sie auch zweifelsfrei gehört.

Selenicereus macdonaldiae ist auch ohne Blüten leicht zu erkennen an seinen dunkelgrünen, nur fingerdicken, spärlich bedornten Trieben, die meist fünf eigenartig gehöckerte, flache Rippen aufweisen, und die eine gewisse Ähnlichkeit mit denen von Selenicereus hamatus (Scheidweiler) Britton & Rose zeigen, bei dem die Erhebungen auf den Sprossen allerdings noch deutlicher zu Tage treten und als haken- bis nasenförmige Sporne ausgebildet sind, die auch noch bei einem weiteren Epiphyten, Hylocereus calcaratus (Weber) Britton & Rose konvergent auftreten. In allen hier genannten Fällen dienen

diese Vorsprünge den Pflanzen wohl als zusätzliche Stützorgane, indem sie ein Abrutschen der Sprosse beim Erklimmen von Buschwerk, Bäumen oder von Felspartien im Zusammenwirken mit den reichlich erscheinenden Luft- bzw. Haftwurzeln sehr wirksam unterbinden, womit die Pflanzen besser in die Lage versetzt werden, dem lebenswichtigen Licht entgegenzuwachsen und im Konkurrenzkampf mit der umgebenden Begleitvegetation erfolgreich zu bestehen. Dem entspricht auch ihr Vermögen, unter günstigen Bedingungen viele Meter lange Jahrestriebe hervorzubringen und nach relativ kurzer Zeit größere Flächen zu überwuchern, eine Tatsache, die uns in der Kultur aber nicht zu schrecken braucht, wie wir noch sehen werden.

Wenn man von Selenicereen spricht, denkt man vor allem an deren wunderschöne Blumen, die sich bei Selenicereus macdonaldiae gern und auf Grund ihrer enormen Größe zudem noch in besonders beeindruckender Weise zeigen. Die Blüten werden gut und gern 35 cm und mehr lang und weisen auch einen ebensolchen Durchmesser auf. Sie erwachsen kleinen, dunkelbraun behaarten Knospen, die sich meist im April bilden, aber zunächst nur langsam vorankommen. Erst im fortgeschrittenen Stadium entwickeln sie sich bei warmem Wetter in rasantem Tempo und können innerhalb von 24 Stunden um mehrere Zentimeter an Länge zunehmen, die kurz vor der Anthese bis an die 40 cm betragen kann. Die äußeren Blütenblätter sind wie bei allen großblütigen Selenicereen deutlich von den inneren abgesetzt. Sie sind sehr zahlreich, lang (15 - 16 cm), schmal (ca. 0,6 cm), abspreizend bis zurückgebogen und zunächst zart bronzefarben, zur Mitte hin aber mehr gelblich. Die reinweißen inneren Blütenblätter sind breiter (2,5 cm), kürzer (ca. 13 cm) und in langer Spitze auslaufend. Die Staubfäden sind weiß, die Staubbeutel gelb; der auffallend dicke Griffel ist zusammen mit den vielen, langen, unregelmäßig abspreizenden Narbenästen heller gelb und überragt die Staubfäden beträchtlich.

Das deutlich verdickte, eiförmige Pericarpell ist bräunlich gefärbt. Es ist dicht gehöckert und trägt sehr kleine, olivgrüne Schuppen, in deren Achseln sich Areolen mit braunen bis hellen Dornen und hellbraunen Haaren befinden. Das Receptaculum ist ähnlich braun, leicht gerieft und gleichmäßig mit länglichen, spitzen Schuppen in weiterem Abstand besetzt, die zum Perigon hin allmählich größer werden,



Die imponierende Blüte von Selenicereus macdonaldiae

und die in ihren Achseln ebenfalls Areolen mit Dornen und Haaren gleicher Färbung wie am Pericarpell tragen. Die rote Frucht ist ca. 8 cm lang, eiförmig, gehöckert und ziemlich dicht mit Dornenbüscheln versehen.

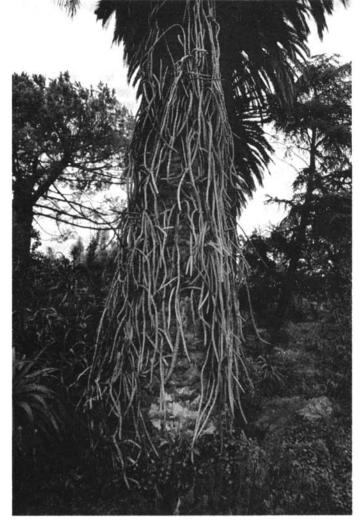
Als Heimatland wird mit einiger Wahrscheinlichkeit Honduras angenommen, obgleich auch von Vorkommen in Argentinien und Uruguay berichtet wird. Diese beiden Länder liegen aber so weit abseits vom normalen Verbreitungsgebiet der Selenicereen im zentralamerikanischen Raum zwischen dem äußersten Süden der USA und dem Norden Südamerikas, daß es sich hier wohl nur um verwilderte Exemplare ehemaliger Kulturpflanzen handeln kann. In der Literatur wird die Varietät grusonianus (Weingart) Backeberg erwähnt mit sehr ähnlichen, aber noch etwas größeren, volleren Blüten, die im Gegensatz zur Art angeblich duften. Auch sollen die Erhebungen auf den Sprossen spitzer sein, und die Areolen an deren Vorderseiten zusätzliche weißliche Borstendornen aufweisen, alles Merkmale, die unbedeutend sind und die nach heutiger Auffassung eine Abtrennung in eine Varietät kaum rechtfertigen dürften, schon gar nicht in eine eigene Art, wie es noch von Berger befürwortet wurde.

Selenicereus macdonaldiae macht in der Kultur überhaupt keine Schwierigkeiten. Dies gilt nicht nur, wenn man die Pflanze im Gewächshaus stehen hat, obgleich sie sich hier sehr wohl fühlt, besonders reich blüht und auch wegen ihres üppigen Wachstums am bequemsten zu halten ist. Weniger bekannt ist, daß sich eine Reihe von Selenicereen wie die hier besprochene Spezies oder auch Selenicereus vagans (K. Brandegee) Britton & Rose, Selenicereus spinulosus (De Candolle) Britton & Rose, Selenicereus innesii Kimnach, die schon erwähnten Selenicereus pteranthus und Selenicereus grandiflorus und einige andere, gut für die Fensterbrett- und, mit Ausnahme letzterer Art, sogar für die sommerliche Freilandkultur eignen. Wenn man sich für die Pflege im Haus entscheidet, sind Blumenfenster, die nach Süden exponiert sind und in der warmen Jahreszeit über Mittag leicht schattiert werden können, sehr gut geeignet. Im Winter sollten die Temperaturen jedoch nicht über 15 - 16° C liegen, damit die Pflanzen bei geringen Wassergaben auch wirklich ruhen können und nicht zu wachsen anfangen. Dies ist grundsätzlich viel besser zu erreichen, wenn wir ihnen nur Wärmegrade zwischen 10 und 12° C gewähren, die diese Arten alle ohne weiteres vertragen, die sich in unseren zentralgeheizten Räumen aber nicht immer realisieren lassen. Freilandkultur ohne jeden Schutz ist nur in milden Klimaten ("Weinklima") empfehlenswert und auch nur dann, wenn man einen regen- und zugluftabgewandten Platz vor einer Südwand zur Verfügung hat, vor der sie Selenicereus macdonaldiae ist im Süden Kaliforniens eine häufig kultivierte Gartenpflanze, die besonders gern unter Palmen wächst, an deren Stämmen sie sich gut emporzuschlingen vermag und bald regelrechte Dickichte bildet, die dann während der sommerlichen Blütezeit einen unvergleichlichen Anblick bieten. (Aufgenommen auf der "Rancho Los Acamitos", Bixby Hills Estates, Long Beach, Kalifornien, Frühjahr 1986)

sich zwischen Anfang Juni und Anfang September durchaus wohl fühlen und dann auch blühen können. Ich selbst habe einige der oben genannten Selenicereen auf einem überdachten Südbalkon in Rheinhessen regelmäßig zum Blühen gebracht, was vielleicht auch noch in anderen, wettermäßig weniger günstigen Gebieten Deutschlands möglich sein könnte, wenn ein entsprechender Ort mit zusagendem Kleinklima vorhanden ist bzw. man sich einen solchen mit geringem Aufwand schaffen kann.

Die meisten Leser dieser Zeilen werden sich wohl fragen, wie man Pflanzen, deren Sprosse unter Umständen meterlange Jahrestriebe machen, auf Dauer außerhalb eines Gewächshauses, und dazu womöglich auch noch "ambulant", halten kann, ohne nicht gleich

ein Team von Helfern beim Ein- oder Ausräumen zu beanspruchen. Dies ist gar nicht so schwer, wenn man Stecklinge zunächst in nicht zu großen Töpfen ankultiviert, damit sich gesunde Wurzelballen bilden können. Ist dies geschehen, pflanze man sie in Balkonkästen von 1 Meter Länge, in deren 4 Ecken man genügend lange Stäbe, möglichst aus Kunststoff, steckt, die in der Erde nicht verrotten und demzufolge nicht abbrechen können. Die zu erwartenden Langtriebe lassen sich nun leicht außen herum um die Stäbe winden und an diese mit Bast befestigen, wobei eine Umwindung bereits einer Sproßlänge von 2 m entspricht. Je nach Länge der Stäbe lassen sich viele solcher "Windungen" unterbringen, und somit lang wachsende Pflanzen auf ein handliches Maß reduzieren, was die Unterbringung auch bei beengten Raumverhältnissen gestattet, ohne auf die herrlichen Blüten verzichten zu müssen. Man kann statt Balkonkästen auch große Töpfe oder Container benutzen und verfährt dann in entsprechender Weise wie oben geschildert. Es ist selbstverständlich, daß häufiger als bei den "andern" Kakteen gegossen, gleichzeitig aber auch für eine



besonders gute Drainage gesorgt werden muß, und daß eine Erde verwendet wird, die den Pflanzen zusagt. Sehr gut bewährt hat sich eine Mischung aus TKS 2 und Bims im Verhältnis 2:1; man kann auch normalen Gartentorf oder fertige Blumenerde nehmen und diese durch andere mineralische Bestandteile wie Lavalith, groben Kies, Granitgrus etc. auflockern. Wichtig ist ein durchlässiges, nahrhaftes, aber dennoch feuchtigkeitsspeicherndes Substrat ohne Lehmzusätze, die den Boden so sehr verdichten können, daß die lufthungrigen Wurzeln dieser meist halbepiphytisch wachsenden Ranker ersticken und zu faulen anfangen würden. Ihren großen Nährstoffbedürfnissen muß durch häufige Volldüngergaben während der Vegetationsperiode entsprochen werden. Falls man Töpfe oder Balkonkästen benutzt, fülle man diese nach dem Einpflanzen nicht gleich bis oben hin mit Erde auf, sondern lasse einen mehrere Zentimeter breiten Rand frei, der in den folgenden Jahren nach Wachstumsbeginn jeweils mit einer Lage im Handel erhältlichen getrockneten Rinderdungs oder eines ähnlichen organischen Düngers nach und nach aufgefüllt wird, was Selenicereen

außerordentlich gut bekommt. Auch Blaukorn hat sich bewährt, wobei ca. 2 Eßlöffel pro Balkonkasten, wiederholt verabreicht während einer Vegetationsperiode, als Richtmaß gelten können. Die Gefahr einer Überdüngung ist bei diesen stark zehrenden Pflanzen kaum gegeben, wenn man beherzigt, daß insbesondere anorganische Dünger nur dann appliziert werden, nachdem der Neutrieb deutlich sichtbar eingesetzt hat, sonst kann es zu "Verbrennungen" der Wurzeln kommen.

Wenn sich in den warmen Sommernächten die Blüten zeigen, ist dies jedesmal wieder ein Ereignis, das man mit Freude und Erstaunen wahrnimmt, auch wenn die Pracht schon am nächsten Morgen vergangen ist. Große Gewächshausexemplare vermögen aber im Verlaufe einer Saison Dutzende von Blüten zu bringen, die sich über Wochen nach und nach öffnen und somit einen Ausgleich für deren individuelle Kurzlebigkeit bringen. Bei Selenicereus macdonaldiae sind die Blumen besonders beeindrukkend, deren Größe sich nicht nur mittels eines Zollstocks objektiv feststellen läßt. Sie erscheinen dem Betrachter auch subjektiv als geradezu riesig wegen des krassen Größenunterschieds zu den dünnen Sprossen, denen sie entspringen, und dennoch sehen sie durch die Vielzahl der schmalen, sich abspreizenden und zurückgebogenen äußeren Perigonblätter, die den leicht glockigen inneren Kelch wie ein strahlender Kranz umsäumen, stets sehr elegant aus. Neben diesen Prachtblumen sind Wüchsigkeit, Unempfindlichkeit und nicht zuletzt die dünnen, flexiblen und gering bedornten Triebe, die eine leichte "Handhabung" dieser Art gegenüber anderen der Gattung gestatten, als weitere Pluspunkte zu werten, vor allem dann, wenn man sie, wie oben geschildert, in Topf- oder Kastenkultur halten möch-

WEINGART (1934) erwähnt eine Kreuzung zwischen Heliocereus speciosus (Cavanilles) Britton & Rose und Selenicereus macdonaldiae, die von NEUBERT in München gezüchtet wurde und seinerzeit unter dem Namen 'Beckmannii' (nicht zu verwechseln mit Selenicereus boeckmannii (Otto) Britton & Rose) eine gewisse Verbreitung erfuhr. Folgt man seinen Schilderungen, so muß diese Hybride - bei den Eltern auch nicht weiter verwunderlich - sehr schöne, große Blüten gehabt haben, die außen als gelb, dann rot, zur Mitte hin violett beschrieben werden. Dieselbe Pflanze soll später auch unter dem Namen 'Frau Pauline Haupt' von HAAGE & SCHMIDT, Erfurt vertrieben worden sein. Trotz jahrelangem intensiven Bemühens, diese kulturwürdige Gartenform wieder ausfindig zu machen, wobei sich besonders Dr. STAUCH aus Worms, ein guter Kenner und großer Freund epiphytischer Kakteen, bis zu seinem zu frühen Tod im letzten Jahr sehr engagierte, ist es uns nie gelungen, sie irgendwo noch zu sichten, so daß sie wohl leider als verschollen gelten muß. Pflanzen, die unter einem der obigen Kultivarnamen noch geführt wurden, stellten sich nach dem ersten Blühen ohne Zweifel als Formen des × Seleliocereus maynardii Guillaumin (syn. × Helioselenius maynardii Rowley) heraus, einer ebenfalls herrlich, aber doch anders blühenden Hybride zwischen Heliocereus speciosus und Selenicereus grandiflorus, die heute noch relativ oft kultiviert wird (siehe Meier 1975), und vielen vielleicht besser als "Rote Königin der Nacht" bekannt ist.

Literatur:

BACKEBERG, C. (1959): Die Cactaceae II: 787 – 788. VEB Gustav Fischer Verlag Jena

BACKEBERG, C. (1966): Das Kakteenlexikon: 404. 5. Aufl., VEB Gustav Fischer Verlag Jena

BERGER, A. (1929): Kakteen: 115-116. Ulmer Verlag Stutt-

BRITTON et ROSE (1923): The Cactaceae II: 202 - 203 Dover-Ed. New York 1963

BUXBAUM, F. (1965): Gattung Selenicereus, in Krainz: Die Kakteen, Lief. v. 1. 6. 65, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

BUXBAUM, F. (1942): Blütenmorphologische Einzeluntersuchungen: Selenicereus Macdonaldiae (Hooker) Britton & Rose, Cactaceae (Jahrbuch der DKG) 1942/I

KUPPER, W. (1929): Das Kakteenbuch : 66 u. 68, Verlag der Gartenschönheit, Berlin

McMillan, A. J. S. (1973): Selenicereus, Epiphytes 4 (15): 58 – 65 und (16): 83 – 88

MEIER, E. (1975): Die Rote Königin Kakt. and. Sukk. 26 (12): 284 – 286

MEIER, E. (1985): Hylocereus stenopterus (Weber) Britton & Rose, Kakt. and. Sukk. 36 (7): 134 – 140

RÜMPLER,T. (1886): C.F.Förster's Handbuch der Cacteenkunde: 752 – 753, Verlag Wöller Leipzig

SCHUMANN, K. (1903): Gesamtbeschreibung der Kakteen, 2. Aufl.: 149 – 150, Verlag Neumann Neudamm

WEINGART, W. (1934): Selenicereus, Kakteenkunde 2 (5): 81 – 83 und (6): 106 – 107

Eckhard Meier Liselottestraße 23 D-6540 Simmern

¹ Die Gattung Selenicereus sensu Britton et Rose wird sich in ihrem gegenwärtigen Umfang kaum aufrecht erhalten lassen, denn einerseits unterscheiden sich viele der in der Literatur angegebenen Arten so geringfügig voneinander, daß etliche nach näherer Untersuchung wohl in die Synonymik verwiesen werden müssen. Andererseits sind die Unterschiede zu den benachbarten Gattungen Deamia Britton et Rose, Strophocactus Britton et Rose, Cryptocereus Alexander, Mediocactus Britton et Rose undvielleicht noch anderen so relativ unbedeutend, daß mit deren Einbeziehung – falls nicht schon erfolgt – künftig zu rechnen sein wird, wobei es möglicherweise zu einer völligen Neuorientierung innerhalb der Hylocereinae F. Buxbaum kommt (ygl. Meier 1985).

² Curtis' Bot. Mag. 79: pl. 4707, 1853

³ Contr. U.S. Nat. Herb. 12: 430, 1909



Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Heinz Vermaseren · D-4200 Oberhausen-Alstaden Flockenfeld 101 (neben dem Friedhof) Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 0 28 23 / 33 95

Geschäftszeiten:

Dienstagnachmittag und Samstag

Keine Liste – kein Versand

Kommen Sie - Auch weite Wege Iohnen!

Sulcorebutia: HS 1, HS 2, HS 3, HS 4, HS 5, HS 6, HS 7, HS 8, HS 9, HS 10, HS 11, HS 12, HS 13, HS 14, HS 15, HS 16, HS 18, HS 19, HS 20, HS 21, HS 22, HS 23, HS 24, HS 25, HS 27, HS 27 a, HS 29, HS 30, HS 31, HS 32, HS 33, HS 41 a, HS 44, HS 46, HS 47, HS 47 a, HS 48, HS 57, HS 57 a, HS 64, HS 67, HS 68, HS 68 a, HS 69, HS 70, HS 71, HS 72, HS 74, HS 75, HS 76 a, HS 78, HS 78 a, HS 79, HS 90, HS 91, HS 96, HS 100, HS 100 a, HS 104, HS 106, HS 109, HS 115, HS 115 a, HS 130.

Alle Pflanzen wurzelecht, Stück für Stück **DM 5.**—Weiterhin größte Auswahl in WR, KK, AL, FR und anderem seltenem Original-Material.

Flora-Buchhandel

M. Steinhart - 7820 Titisee-Neustadt (Ortsteil Neustadt, in Druckerei Steinhart, Postplatz) - Tel. 0 76 51 / 25 10 + 26 10 + 50 10

Neuerscheinung - Walter Rausch "Lobivia 85"

DM 75.-

160 Seiten mit 144 meist großformatigen Farbbildern. — Das Buch ist keine Fortsetzung aus dem Jahre 1975, es präsentiert eine selbständige Überarbeitung des Themas. Ab ca. Ende September 1986 lieferbar!

Neuerscheinung - Rudolf Heine Lithops - lebende Steine ca. DM 28.-

Format: 15 x 22 cm, ca. 200 Seiten, ca. 100 Farbfotos, zahlr. Zeichnungen,

ca. Dezember 1986 lieferbar!

Gesamtverzeichnis "Alles Wissenswerte über Kakteen, Orchideen usw." bitte kostenlos anfordern! Besuche, bitte nach vorheriger Anmeldung, immer willkommen!

ÜBER 20 JAHRE

Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur
Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe
Aussaatlabor-Einrichtung
Orchid-Quick – Orchid-Chips
Orchid-Keiki Fix
Thermolux Wärmeunterlagen
Katalog anfordern bei:

Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel Weitere Spezialgebiete: Samen von Blumen und Zierpflanzen, Blumenzwiebel-Importe, Kulturen von Freiland-Orchideen

und Kakteenzubehör

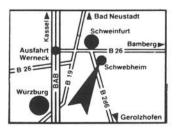
D-6368 Bad Vilbel-Heilsberg Telefon 0 61 01 / 8 52 89

Verkauf: D-6000 Frankfurt / Main 50 Eckenheimer Landstr. 334, Tel. 069/546552

Verkauf und Auslieferung Schweiz: Max Meier, Riedhaldenbuck 8 CH-8427 Freienstein ZH, Tel. 01 / 8 65 06 42

Nachtrag zur Liste:

Coloradoa mesae verdae Ø 10.-Coloradoa mesae verdae, weiß Ø 10 -Mammillaria herrerae var. albiflora 8.-Mammillaria laui fa. laui Ø 5.-Mammillaria theresae 8.-3.-Notocactus eugeniae 10.-Pediocactus knowltonii Ø 10.-Turbinicarpus klinkerianus Ariocarpus trigonus Lau 683 3.-



BLEICHER-KAKTEEN

Mühlweg 9 · D-8721 SCHWEBHEIM Telefon 0 97 23 / 71 22



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Offnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr

13.30 - 17.00 Uhr

9.00 - 11.30 Uhr Samstag

13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste - Kein Schriftverkehr

5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 27 29 90 su - ka - flor ag

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstr. 5 - D-7053 Kernen i. R. (Rommelshausen) - Tel. (07151) 41891

Austrocephalocereus estevesii

DM 33.-

Mammillaria

monancistracantha DM 3,-- 4,--

muegelianus felicis

DM DM

Notocactus floricomus v. velenovskvi

DM 3,--- 4,--

Sulcorebutia alba, arenacea Ø.

losenickyjana DM 6 .-- 8 .--

crispata.

pampagrandensis DM 8,--

oenantha Ø, tuber-

culata chrysantha Ø DM

rauschii DM 4,--- 10,--

tiraquensis DM 10,-- 14,--Öffnungszeiten der Gärtnerei: Dienstag - Freitag 9 - 12 und 13.30 - 17 Uhr. Samstag 9 - 12 Uhr.

Neu für Österreich: Alle Artikel aus unseren Samen- und Pflanzenlisten können jetzt auch über die Fa. Jürgen Staretschek, Unterer Jägerweg 5, A-4210 Gallneukirchen, Tel. 0 72 35 / 26 28 bestellt werden.

Eine Fundgrube für Kakteenliebhaber!

Wir kultivieren Kakteen und andere schöne Sukkulenten auf über 1200 qm. Unsere Pflanzen werden hart gezogen, wir verkaufen unsere Pflanzen ausschließlich in Tontöpfen. Bei uns finden Sie preisgünstige Pflanzen vom Sämling bis zur ausgewachsenen Schaupflanze. Ein Besuch würde uns freuen. Sie finden uns in der Schweiz an der N 1 Ausfahrt Aarau-Ost.

Keine Liste

Kein Versand



00 41-64-51 87 24

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde – BILAHO – (miner. / organisch) Kakteenerde – BILAHYD – (rein mineralisch) BIMS / BIähton / BIähschiefer / Granit / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- u. Kies/Rund- u. Ecktöpfe/Schalen/Dünger/Vermiculite u.v.a.

Preisliste anfordern! - Es lohnt sich! -

Sonderangebote für Oktober 1986

I AVALIT-Korn 2-4 mm DM 10.25 Bims gewaschen 1-4 mm 40.01 DM 18.50 Wir machen Urlaub vom 3. - 13. September.

M. GANTNER, Naturprodukte · Tel. 07244/8741 u. 3561

Ringstraße 112, D-7504 Weingarten bei Karlsruhe Ringstraße 112, D-7504 Weingarten bei Karlsruhe Privat neue Adresse = Wilzerstraße 34 Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 – 18.30 Uhr. Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 – 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 – 12.00 Uhr.



Nachtrag zur Pflanzenliste:

Gymnocalycium cardenasianum 6.-Parodia spec. DH 116B Notocactus schlosseri 5.spec. 74 3.spec. Schl. 160 5.-P 74A spec. 3.-3.-Parodia spec. DH 105 P 74B 3.spec. spec. DH 113 3.-Trixanthocereus cullmannianus 15. spec. DH 116 3.-

PILTZ Kakteen · Kakteensamen · Tillandsien

Monschauer Landstr. 162 · D-5160 Düren - Birgel · Tel.: 02421/61443